

**STATISTIK DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

**Band 36**

**DIE BERUFLICHE UND SOZIALE GLIEDERUNG  
DER BEVÖLKERUNG  
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

**NACH DER ZÄHLUNG VOM 13. 9. 1950**

**Teil I**

**Heft 3**

**Textheft**



**Herausgeber: Statistisches Bundesamt . Wiesbaden**

**Verlag: W. Kohlhammer GmbH . Stuttgart-Köln**

# Inhalt

	Seite
Vorwort	3
A. Bevölkerungsgruppen und Umfang der Erwerbstätigkeit	5
1. Gliederung der Bevölkerung und der Heimatvertriebenen nach Bevölkerungsgruppen — Nebenberufliche Erwerbstätigkeit	5
2. Vergleich mit früheren deutschen Berufszählungen	6
3. Vergleich mit Auslandsergebnissen	7
4. Erwerbstätigkeit und Bevölkerungsgruppen in den Ländern des Bundesgebietes	8
5. Erwerbstätigkeit nach Gemeindegrößenklassen	9
6. Erwerbstätigkeit nach Altersgruppen	9
B. Erwerbstätigkeitstafeln und Vorausberechnung der Erwerbspersonen	10
1. Eine Erwerbstätigkeitstafel für männliche Personen	10
2. Eine Erwerbstätigkeitstafel für männliche Personen unter Berücksichtigung der Stellung im Beruf	13
3. Eine Erwerbstätigkeitstafel für weibliche Personen	15
4. Vorausberechnung der Erwerbspersonen für 1955	16
C. Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf nach Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftsabteilungen	18
1. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen — Vergleich mit früheren deutschen Berufszählungen	18
2. Vergleich mit der Berufszählung 1939 nach Wirtschaftsabteilungen	18
3. Vergleich mit Auslandsergebnissen nach Wirtschaftsbereichen	19
4. Vergleich mit der Nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung 1950, der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 und der Arbeitsstatistik 1950	20
5. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftszweigen in den Ländern des Bundesgebietes — Naturräume	21
6. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen in den Gemeindegrößenklassen	23
7. Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf nach Wirtschaftsabteilungen	24
D. Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf nach der Stellung im Beruf	25
1. Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	25
2. Vergleich mit früheren Berufszählungen	25
3. Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf in den Ländern und in den Gemeindegrößenklassen	26
4. Heimatvertriebene Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf in den Ländern	26
5. Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Altersgruppen	27
6. Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf nach der Stellung im Beruf	28
E. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen und -abteilungen, Stellung im Beruf und nach Altersgruppen — Arbeitslosigkeit	29
1. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen und -abteilungen und der Stellung im Beruf — Vergleich mit der Berufszählung 1939	29
2. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach Altersgruppen	31
3. Arbeitslosigkeit der Erwerbspersonen	31
F. Selbständige Berufslose	33
1. Gliederung der Selbständigen Berufslosen	33
2. Altersgliederung der Selbständigen Berufslosen	33
3. Vergleich mit früheren Berufszählungen	33
4. Heimatvertriebene Selbständige Berufslose	34
5. Selbständige Berufslose in den Ländern	35
Anhang: Tabellen	
1. Die Erwerbspersonen, Selbständigen Berufslosen und Angehörigen ohne Hauptberuf nach Altersgruppen und Familienstand	36
2. Erwerbsquoten der Berufszählungen 1925 bis 1950 nach Altersgruppen und Familienstand	36
3. Eine Erwerbstätigkeitstafel für männliche Personen im Bundesgebiet	37
4. Eine Erwerbstätigkeitstafel für männliche Personen im Alter von 12 bis 70 Jahren und der Stellung im Beruf	38/39
5. Eine Erwerbstätigkeitstafel für weibliche Personen im Alter von 51 bis 70 Jahren und der Stellung im Beruf	40
6. Die Erwerbspersonen im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen der deutschen Wirtschaftszweigsystematik und der internationalen Wirtschaftssystematik (ISIC)	40
7. Die Erwerbspersonen und heimatvertriebenen Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen in den Ländern des Bundesgebietes	41
8. Wohnbevölkerung (Erwerbspersonen und Selbständige Berufslose mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf) und Heimatvertriebene nach Wirtschaftsabteilungen in den Ländern des Bundesgebietes	42/43
9. Die wirtschaftliche Struktur der Mehrpersonenhaushaltungen	45
10. Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Altersgruppen	42/43
11. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	44
Beilagen: 2 Karten	
Die Erwerbspersonen unter den Frauen	
Die Erwerbspersonen nach vorherrschenden Wirtschaftsbereichen	

## Vorwort

Die tabellarischen Ergebnisse der Berufszählung vom 13. 9. 1950 wurden im Band 36, Heft 1 und 2 und Band 37, Heft 1—4 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht. Im Heft 3 zum Band 36 und Heft 5 zum Band 37 werden die Ergebnisse beschrieben und ausgewertet.

Das vorliegende Heft 3 des Bandes 36 behandelt die Bevölkerungsgruppen, die Gliederung der Bevölkerung nach Wirtschaftszweigen und nach der Stellung im Beruf; es werden ferner Erwerbstätigkeitstabellen und Zahlen zur Entwicklung der Erwerbspersonen bis 1955 gebracht.

Das Heft 5 des Bandes 37 ist mehr auf die Gliederung nach Berufen abgestellt und geht außerdem auf die Soziale Stellung, die Krankenversicherung und Altersversorgung sowie die Pendelwanderung ein.

Auf die Wiedergabe von Vergleichszahlen wurde besonderer Wert gelegt. Es ist allerdings zu bemerken, daß es nicht immer möglich war, Zahlen früherer Berufszählungen auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland am 13. 9. 1950 umzurechnen.

In den Textübersichten und Tabellen nach Ländern sind die nach dem Zählungstermin eingetretenen Veränderungen insofern berücksichtigt, als das Land Bayern den Kreis Lindau einschließt, und Zahlen für das Land Baden-Württemberg aus den Ergebnissen für die ehemaligen Länder Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern gebildet wurden.

Begriffe wurden nur insoweit erläutert, als es zum Verständnis des Textes erforderlich ist. Im übrigen wird auf Band 34 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland „Einführung in die methodischen und systematischen Grundlagen der Volks- und Berufszählung vom 13. 9. 1950“ verwiesen, der die verwendeten Systematiken der Wirtschaftszweige und der Berufe enthält und dem auch ein ausführlicher Quellennachweis aller Veröffentlichungen über die Berufszählung beigegeben ist.

Das vorliegende Heft wurde in der vom Ltd. Reg.-Dir. Dr. Kurt Horstmann geleiteten Abteilung „Bevölkerungs- und Kulturstatistik“ von dem Referenten Hans Birkner redaktionell bearbeitet.

**Dr. Gerhard Fürst**

Präsident des Statistischen Bundesamtes

Wiesbaden, im März 1956

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet

Erschienen im März 1956

# A. Bevölkerungsgruppen und Umfang der Erwerbstätigkeit

## 1. Gliederung der Bevölkerung und der Heimatvertriebenen nach Bevölkerungsgruppen — Nebenberufliche Erwerbstätigkeit

Die grundlegende Unterscheidung der Bevölkerung erfolgt in der Berufszählung nach Personen, die den Lebensunterhalt überwiegend aus eigenem Einkommen aus hauptberuflicher Erwerbstätigkeit bestreiten, nach Personen, die von Renten oder Unterstützungen oder in Anstalten leben und solchen, die von einer der beiden genannten Gruppen unterhalten werden. Aus dieser Dreiteilung gewinnt man die Bevölkerungsgruppen der Erwerbspersonen, Selbständigen Berufslosen und der Angehörigen ohne Hauptberuf. Hinsichtlich weiterer und eingehenderer Begriffserläuterungen wird auf StBRD, Bd. 34, Seite 28 ff. hingewiesen.

Die Berufszählung am 13. 9. 1950 ermittelte für das Bundesgebiet

22 074 007 Erwerbspersonen,  
5 728 451 Selbständige Berufslose und  
19 893 214 Angehörige ohne Hauptberuf.

Zur Gruppe der Erwerbspersonen gehören demnach 46,3 vH der Gesamtbevölkerung, 12,0 vH sind Selbständige Berufslose und 41,7 vH Angehörige ohne Hauptberuf. Auf 100 Erwerbspersonen entfallen 116,1 Selbständige Berufslose und Angehörige

### 1. Die Wohnbevölkerung nach Bevölkerungsgruppen

Bevölkerungsgruppe	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Erwerbspersonen . . . . .	22 074 007	46,3	14 125 413	63,2	7 948 594	31,4
Selbständige Berufslose	5 728 451	12,0	2 312 667	10,3	3 415 784	13,5
Angehörige ohne Hauptberuf . . . . .	19 893 214	41,7	6 912 612	26,5	13 980 602	55,1
davon:						
Ehefrauen ohne Hauptberuf . . . . .	7 913 874	16,6	—	—	7 913 874	31,2
Sonstige Angehörige ohne Hauptberuf . . . . .	11 979 340	25,1	5 912 612	26,5	6 066 728	23,9
Gesamtbevölkerung . . . . .	47 695 672	100	22 350 602	100	25 344 980	100

ohne Hauptberuf. Nach dem Geschlecht gibt es im Bundesgebiet 14 125 413 männliche und 7 948 594 weibliche Erwerbspersonen. Unter den Männern sind 63,2 vH und unter den Frauen 31,4 vH Erwerbspersonen. Man bezeichnet diese Anteilzahlen als Erwerbsquoten.

Werden die Angehörigen ohne Hauptberuf entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den Erwerbspersonen und den Selbständigen Berufslosen aufgeteilt, so zeigt sich, daß von den 19,9 Millionen

### 2. Die Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf

Bevölkerungsgruppe	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Erwerbspersonen . . . . .	22 074 007	56,4	14 125 413	73,3	7 948 594	40,1
Angehörige von Erwerbspersonen . . . . .	17 031 710	43,6	5 144 067	26,7	11 887 643	50,9
davon:						
Ehefrauen ohne Hauptberuf . . . . .	6 669 100	17,1	—	—	6 669 100	33,6
Sonstige Angehörige	10 362 610	26,5	5 144 067	26,7	5 218 543	26,3
Insgesamt . . . . .	39 105 717	100	19 269 480	100	19 836 237	100

Angehörigen 17,03 Mill. oder 85,6 vH zu den Erwerbspersonen gehören, der Rest von rd. 2,9 Mill. oder 14,4 vH zu den Selbständigen Berufslosen. Die Gesamtbevölkerung kann demnach in die

Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen (39,1 Mill.) und in die Selbständigen Berufslosen mit ihren Angehörigen (fast 8,6 Mill.) gegliedert werden. Von der zuerst genannten Gruppe stehen etwa 56 vH im Erwerbsleben, der Rest von 44 vH sind Angehörige ohne Hauptberuf; die Gruppe der Selbständigen Berufslosen hat dagegen nur 33 vH Angehörige.

### 3. Die Selbständigen Berufslosen mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf

Bevölkerungsgruppe	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Selbständige Berufslose	5 728 451	66,7	2 312 667	75,1	3 415 784	62,0
Angehörige von Selbständigen Berufslosen . . . . .	2 861 504	33,3	768 545	24,9	2 092 959	38,0
davon:						
Ehefrauen von Selbständigen Berufslosen . . . . .	1 244 774	14,5	—	—	1 244 774	22,6
Sonstige Angehörige	1 616 730	18,8	768 545	24,9	848 185	15,4
Insgesamt . . . . .	8 589 955	100	3 081 212	100	5 508 743	100

Innerhalb der Gesamtbevölkerung erfolgte eine besondere Auszählung für die Heimatvertriebenen<sup>1)</sup>. Für diesen Personenkreis wurden am 13. 9. 1950

3 346 101 heimatvertriebene Erwerbspersonen,  
1 126 350 „ Selbständige Berufslose und  
3 403 760 „ Angehörige ohne Hauptberuf

festgestellt. Der Anteil der Heimatvertriebenen an der Gesamtbevölkerung stellt sich auf 16,5 vH. Die Erwerbsquote der heimatvertriebenen Bevölkerung beträgt 42,5 vH, bei den Männern 61,4 vH und bei den Frauen 25,7 vH; sie sind damit für beide Geschlechter kleiner als die entsprechenden Erwerbsquoten der Gesamtbevölkerung. Auf 100 Erwerbspersonen entfallen innerhalb der Heimatvertriebenen 135 Selbständige Berufslose und Angehörige ohne Hauptberuf. Die heimatvertriebene Bevölkerung gliedert sich in 6,1 Mill. Erwerbspersonen mit Angehörigen ohne Hauptberuf und in 1,8 Mill. Selbständige Berufslose mit Angehörigen. Entsprechend der unter den Heimatvertriebenen niedrigeren Erwerbsquoten stehen unter der zuerst genannten Gruppe nur 55 vH im Erwerbsleben.

### 4. Die Heimatvertriebenen nach Bevölkerungsgruppen

Bevölkerungsgruppe	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Erwerbspersonen . . . . .	3 346 101	42,5	2 275 853	61,4	1 070 248	25,7
Selbständige Berufslose . . . . .	1 126 350	14,3	401 821	10,8	724 529	17,4
Angehörige ohne Hauptberuf . . . . .	3 403 760	43,2	1 031 720	27,8	2 372 034	56,9
davon:						
Ehefrauen ohne Hauptberuf . . . . .	1 339 538	17,0	—	—	1 339 538	32,1
Sonstige Angehörige ohne Hauptberuf . . . . .	2 064 222	26,2	1 031 720	27,8	1 032 496	24,8
Insgesamt . . . . .	7 876 211	100	3 709 400	100	4 166 811	100

Erwerbspersonen mit Angehörigen ohne Hauptberuf und in 1,8 Mill. Selbständige Berufslose mit Angehörigen. Entsprechend der unter den Heimatvertriebenen niedrigeren Erwerbsquoten stehen unter der zuerst genannten Gruppe nur 55 vH im Erwerbsleben.

Unter den Erwerbspersonen sind nach dem Konzept der deutschen Berufszählungen die hauptberuflich Tätigen zu verstehen. Zu einer Darstellung der Gesamterwerbstätigkeit ist jedoch die nebenberufliche Tätigkeit mit einzubeziehen. Bei der Berufszählung 1950 ist diese nur für Erwerbspersonen festgestellt worden; darüber hinaus wurde bei den Selbständigen Berufslosen die nebenberufliche Tätigkeit in der Landwirtschaft ausgezählt.

<sup>1)</sup> Begriffsbestimmung StBRD Band 34, Seite 15.

**Anmerkung:** Sofern sich die Zahlen der Textübersichten und der Tabellen im Anhang nicht auf den Termin der Berufszählung am 13. 9. 1950 beziehen, ist dies ausdrücklich vermerkt. Werden Zahlen in 1000 angegeben, so können geringfügige Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen vorkommen. Das gleiche gilt gelegentlich für vH-Zahlen.

5. Die heimatvertriebenen Erwerbspersonen und Selbständigen Berufslosen mit ihren Angehörigen

Bevölkerungsgruppe	Insgesamt		Bevölkerungsgruppe	Insgesamt	
	1000	vH		1000	vH
Erwerbspersonen ...	3 346,1	54,9	Selbständige Berufslose .....	1 126,4	63,2
Angehörige von Erwerbspersonen ...	2 748,0	45,1	Angehörige von Selbständigen Berufslosen .....	655,8	36,3
davon: Ehefrauen ohne Hauptberuf ...	1 102,9	18,1	davon: Ehefrauen von Selbständigen Berufslosen ...	230,6	13,3
Sonstige Angehörige .....	1 645,1	27,0	Sonstige Angehörige .....	419,2	23,5
Insgesamt .....	6 094,1	100	Insgesamt .....	1 782,1	100

Danach übten 1055551 Personen oder 4,8 vH aller Erwerbspersonen eine nebenberufliche Tätigkeit aus, und zwar 982663 Männer oder 7,0 vH der erwerbstätigen Männer und 72888 Frauen oder 0,9 vH der erwerbstätigen Frauen. Unter den nebenberuflich tätigen Erwerbspersonen hatten einen Nebenberuf in der Landwirtschaft 644813 Personen, davon waren 606595 Männer und 38218 Frauen. Zu dieser landwirtschaftlichen Nebentätigkeit der Erwerbspersonen kommt diejenige der Selbständigen Berufslosen mit 122940 Männern und 56351 Frauen, so daß also insgesamt 729535 Männer oder 3,3 vH der männlichen Bevölkerung und 94569 Frauen oder 0,4 vH der weiblichen Bevölkerung einen Nebenberuf in der Landwirtschaft hatten.

2. Vergleich mit früheren deutschen Berufszählungen

Um eine Vorstellung zu gewinnen, welche Entwicklung die Bevölkerungsgruppen und die Erwerbstätigkeit in den vergangenen Jahrzehnten genommen haben, werden frühere Berufszählungsergebnisse herangezogen. Zur Durchführung eines Vergleichs müssen allerdings zwei Erfordernisse erfüllt sein: Die für die Zählungen verwendeten Begriffe und die Methodik der Erfassung müßten die gleichen sein, und außerdem müßten sich die Ergebnisse auf den gleichen Gebietsstand beziehen. Die wichtigste dieser Bedingungen für einen Vergleich ist zweifellos die erste, aber auch diejenige, welche am schwersten zu erfüllen ist, wie die nachfolgenden Ausführungen zeigen. Hinsichtlich des gleichen Gebietsstandes können die Ergebnisse der Zählungen 1939 und früher nach Bevölkerungsgruppen nach dem Gebietsstand des Deutschen Reiches vom 31. 12. 1937 gegeben werden. Da es sich bei diesem Gebietsstand um eine geschlossene Volkswirtschaft handelt, dürfte der Vergleich mit den entsprechenden Ergebnissen der Zählung des Jahres 1950 nach dem Gebietsstand des Bundesgebietes vertretbar sein. Als Ergänzung zu der Übersicht 6 und um auch dem strengen regionalen Vergleich zu dienen, sind für die früheren Zählungen Erwerbsquoten nach

7. Erwerbsquoten 1882—1950  
Gebietsstand Bundesgebiet 13. 9. 1950

Geschlecht	1882	1895	1907	1925	1933	1939 <sup>1)</sup>	1950
männlich ..	60,7	61,8	61,4	67,8	65,6	66,6	63,2
weiblich ...	24,7	25,3	30,1	35,1	34,2	36,2	31,4
Insgesamt ..	42,5	43,4	45,8	51,1	49,5	50,9	46,3

<sup>1)</sup> Ausschl. der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen.

dem Gebietsstand des Bundesgebietes errechnet worden und in Übersicht 7 ausgewiesen.

Kann also die zweite Bedingung, die für den zeitlichen Vergleich gestellt ist, erfüllt werden, so ist dies für die erste nicht in vollem Umfang der Fall. Der wesentlichste Einwand gegen einen direkten zahlenmäßigen Vergleich, insbesondere der weiblichen Erwerbsquoten, leitet sich aus der unterschiedlichen Erfassung der Mithelfenden Familienangehörigen an den einzelnen Zählungsterminen ab. Die Zählungen vor 1925 kennen eine Erfassung der Mithelfenden Familienangehörigen nur in beschränktem Umfang. Erst seit der Zählung des Jahres 1925 kann mit einer einigermaßen gleichen methodischen Erfassung gerechnet werden. Aus den Übersichten 6 und 7 geht z. B. hervor, daß die weibliche Erwerbsquote im Jahre 1882 rd. 25 vH, im Jahre 1939 rd. 36 vH beträgt. Es wäre nun falsch, die gesamte in dieser Differenz liegende Steigerung als eine echte zu bezeichnen. Auf Grund der früher geringeren Erfassung der Mithelfenden Familienangehörigen, insbesondere in der Landwirtschaft, wäre es demnach erforderlich, die weibliche Mitarbeit in der Land- und Forstwirtschaft für die Jahre 1882 bis 1925 nachträglich nach den später und heute geltenden Methoden festzustellen. Dies ist nicht mehr möglich, und man wird daher die weibliche Erwerbstätigkeit nach den Übersichten 6 und 7 erst vom Jahre 1925 an mit größerer Zuverlässigkeit vergleichen können, oder man betrachtet die weibliche Erwerbstätigkeit für den ganzen Zeitabschnitt von 1882 an bis heute außerhalb der Landwirtschaft, wobei dann für die früheren Zählungen die Frage der weiblichen Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft zahlenmäßig offen bleibt. Es ist versucht worden, eine besondere weibliche Erwerbsquote unter Ausschluß der Landwirtschaft zu errechnen.

8. Weibliche Erwerbsquoten 1882—1950  
unter Ausschluß der Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft  
jeweiliger Gebietsstand

Zählungsjahr	1882	1895	1907	1925	1933	1939	1950
Erwerbsquote .....	18,7	19,7	20,7	26,5	25,8	27,7	24,0

Für die Betrachtung der Gesamterwerbstätigkeit spielen weitere begriffliche Unterschiede in der Definition einzelner Personkreise (Selbständige, Mithelfende, Beamte und Angestellte)

6. Die Bevölkerungsgruppen im Deutschen Reich 1882—1939 (Gebietsstand 31. 12. 1937)

Bevölkerungsgruppe	1882	1895	1907	1925	1933	1939 <sup>1)</sup>	1939 <sup>2)</sup>	1882	1895	1907	1925	1933	1939 <sup>1)</sup>	1939 <sup>2)</sup>
	Grundzahlen in 1000							Verhältniszahlen						
	Insgesamt													
Erwerbspersonen .....	17 005	19 909	25 378	32 320	32 622	35 732	34 544	42,3	42,0	45,6	51,2	49,4	51,6	50,7
Selbständige Berufslose .....	1 233	1 952	3 104	3 890	5 895	6 388	6 388	3,1	4,2	5,6	6,1	8,9	9,2	9,4
Angehörige ohne Hauptberuf .....	21 927	24 499	27 117	26 961	27 512	27 194	27 194	54,6	52,9	48,8	42,7	41,7	39,2	39,9
Gesamtbevölkerung .....	40 165	46 360	55 598	63 181	66 029	69 314	68 126	100	100	100	100	100	100	100
	Männlich													
Erwerbspersonen .....	12 025	13 979	16 830	20 773	21 055	22 934	21 773	61,1	61,5	61,4	67,9	65,6	67,6	66,5
Selbständige Berufslose .....	591	932	1 463	1 722	2 830	2 995	2 995	3,0	4,1	5,3	5,6	8,3	8,8	9,1
Angehörige ohne Hauptberuf .....	7 051	7 811	9 129	8 087	8 200	7 983	7 983	35,9	34,4	33,3	26,5	25,6	23,6	24,4
Gesamtbevölkerung .....	19 667	22 722	27 422	30 632	32 085	33 911	32 750	100	100	100	100	100	100	100
	Weiblich													
Erwerbspersonen .....	4 980	5 930	8 548	11 556	11 567	12 798	12 771	24,3	25,1	30,3	35,4	34,1	36,1	36,1
Selbständige Berufslose .....	642	1 020	1 641	2 168	3 065	3 393	3 393	3,1	4,3	5,8	6,7	9,0	9,6	9,6
Angehörige ohne Hauptberuf .....	14 876	16 688	17 988	18 874	19 312	19 212	19 212	72,6	70,6	63,9	57,9	56,9	54,3	54,3
Gesamtbevölkerung .....	20 498	23 638	28 177	32 598	33 943	35 403	35 376	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Einschl. der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen. — <sup>2)</sup> Ausschl. der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen.

9. Die Wohnbevölkerung 1950 und 1939 nach Bevölkerungsgruppen  
Gebietsstand Bundesgebiet 13. 9. 1950

Bevölkerungsgruppe	1950		1939		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1950 gegen 1939	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
insgesamt						
Erwerbspersonen .....	22 074 007	46,3	20 338 067 <sup>1)</sup>	51,7	+ 1 735 940 <sup>1)</sup>	8,5
Selbständige Berufslose .....	5 728 451	12,0	3 357 817	8,5	+ 2 370 634	70,6
Angehörige ohne Hauptberuf .....	19 893 214	41,7	15 041 618	39,8	+ 4 251 596	27,2
Gesamtbevölkerung .....	47 695 672	100	39 337 502	100	+ 8 358 170	21,2
männlich						
Erwerbspersonen .....	14 125 413	63,2	13 090 733 <sup>1)</sup>	67,7	+ 1 034 680 <sup>1)</sup>	7,9
Selbständige Berufslose .....	2 312 667	10,3	1 631 366	8,4	+ 681 301	41,8
Angehörige ohne Hauptberuf .....	5 012 612	26,5	4 613 280	23,9	+ 1 290 332	28,2
Gesamtbevölkerung .....	22 350 692	100	19 335 379	100	+ 3 015 813	15,6
weiblich						
Erwerbspersonen .....	7 948 594	31,4	7 247 334 <sup>1)</sup>	36,2	+ 701 260 <sup>1)</sup>	9,7
Selbständige Berufslose .....	3 415 784	13,5	1 726 451	8,6	+ 1 689 333	97,9
Angehörige ohne Hauptberuf .....	13 980 602	55,1	11 028 338	55,2	+ 2 952 264	26,8
Gesamtbevölkerung .....	25 344 980	100	20 002 123	100	+ 5 342 857	26,7

<sup>1)</sup> Einschl. der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen.

der verschiedenen Zählungen keine Rolle, so daß aus den Übersichten 7 und 8 folgende allgemeine Ergebnisse abgelesen werden können:

1. Von Zählung zu Zählung haben die Erwerbspersonen im Rahmen der Gesamtbevölkerung ein stärkeres Gewicht erhalten. Ein besonders starker Anstieg ist zwischen 1907 und 1925 zu verzeichnen. Das stetige Anwachsen wird lediglich unterbrochen durch einen gewissen prozentualen Rückgang der Erwerbstätigkeit von 1925 auf 1933, hervorgerufen durch die dem Jahre 1933 vorangegangene Wirtschaftskrise.
2. Ganz außerordentlich vergrößert haben sich Zahl und Anteil der Selbständigen Berufslosen.
3. Die Zahl der Angehörigen ohne Hauptberuf dagegen ist in Anteilen der Gesamtbevölkerung stetig gesunken.

Die Ursachen für diese Entwicklung sind von der Bevölkerungsseite her in der Veränderung der Altersgliederung zu suchen. Eine starke Besetzung der im erwerbsfähigen Alter stehenden und infolge höherer Lebenserwartung auch der älteren Jahrgänge und teilweise geringer Nachwuchs haben vor allem zu diesen Erscheinungen geführt.

Die besondere Entwicklung für den Gebietsstand des Bundesgebietes von 1939 zu 1950 zeigt die Übersicht 9.

3. Vergleich mit Auslandsergebnissen

Volks- und Berufszählungsergebnisse mit anderen Staaten vergleichbar zu gestalten, ist ein altes Bemühen der Statistik. Das Internationale Statistische Institut und in neuerer Zeit der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen haben für die Durchführung dieses Vorhabens viele wertvolle Vorarbeiten geleistet. Die Vereinten Nationen haben eine Empfehlung herausgebracht, im Jahre 1950 in allen Staaten der Erde Volkszählungen durchzuführen. Dieser Empfehlung folgte eine recht beachtliche Zahl von Ländern. Die Vereinten Nationen haben auch eine Wirtschaftssystematik geschaffen, die es erlauben sollte, die Länderergebnisse nach gleichen Gesichtspunkten auszuzählen. Diese Systematik und die damit zusammenhängenden Probleme werden in späteren Kapiteln dieses Bandes noch behandelt werden.

Schwieriger aber war und ist es, eine einheitliche Definition der Erwerbstätigkeit überhaupt zu erreichen. Hingewiesen sei hier nur auf einen wichtigen Unterschied zwischen den deutschen Berufszählungen und dem international empfohlenen Labour-Force Konzept, der darin liegt, daß die deutsche Berufszählung in erster Linie nach der hauptberuflichen Erwerbstätigkeit fragt, während das Labour-Force Konzept jede, auch die nebenberufliche Erwerbstätigkeit zählt. Weiterhin liegt ein besonderes Problem für

10. Die Bevölkerung, Erwerbspersonen und Erwerbsquoten ausländischer Staaten

Land	Termin	Bevölkerung			Erwerbspersonen			Erwerbsquoten		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Grundzahlen in 1000										
Verhältniszahlen										
Europäische Länder										
Belgien .....	1947	8 512	4 200	4 312	3 481	2 660	821	40,9	63,3	19,0
Dänemark .....	1950	4 281	2 123	2 158	2 063	1 369	694	48,2	64,5	32,2
Finnland .....	1950	4 030	1 926	2 104	1 984	1 176	808	49,2	61,1	38,4
Großbritannien <sup>1)</sup> .....	1951	50 225	24 118	26 107	23 213	16 070	7 144	46,2	66,6	27,4
Irland .....	1951	2 961	1 507	1 454	1 272	947	325	43,0	62,9	22,3
Italien .....	1951	47 032	22 905	24 127	20 268	15 128	5 140	43,1	60,0	21,3
Luxemburg .....	1947	291	145	146	135	96	39	46,4	66,4	26,5
Niederlande .....	1947	9 625	4 791	4 834	3 866	2 923	944	40,2	61,0	19,5
Norwegen .....	1950	3 270	1 625	1 645	1 388	1 060	328	42,3	65,2	19,0
Österreich .....	1951	6 034	3 217	3 717	3 347	2 048	1 299	48,3	63,7	35,0
Portugal .....	1950	8 441	4 060	4 381	3 283	2 551	737	39,0	62,8	16,8
Schweden .....	1950	7 042	3 506	3 535	3 105	2 286	819	44,1	65,2	23,2
Schweiz .....	1950	4 715	2 272	2 443	2 150	1 515	640	45,7	66,7	26,2
Spanien .....	1950	27 977	13 470	14 507	10 793	9 084	1 709	38,6	67,4	11,8
Tschechoslowakei .....	1947	12 165	5 909	6 256	5 852	3 793	2 059	48,1	64,2	32,9
Türkei <sup>2)</sup> .....	1950	20 947	10 527	10 420	12 718	7 071	5 648	60,7	67,2	54,2
Außereuropäische Länder										
Brasilien .....	1950	51 944	25 885	26 059	17 117	14 610	2 508	33,0	56,4	9,6
Kanada <sup>3)</sup> .....	1951	13 984	7 074	6 910	5 300	4 131	1 169	37,9	58,4	16,9
Vereinigte Staaten von Amerika .....	1950	150 697	74 833	75 864	60 054	43 553	16 501	39,9	58,2	21,8
Japan <sup>4)</sup> .....	1950	83 200	40 791	42 400	36 310	22 316	13 994	43,6	54,7	33,0
Indien <sup>5)</sup> .....	1951	350 879	183 334	173 546	139 339	98 724	40 615	39,1	53,9	23,4

<sup>1)</sup> Ohne Nordirland — Zahlen der Erwerbspersonen auf Grund einer Repräsentativauszählung der Volkszählung. — <sup>2)</sup> Zahlen der Gemeinden unter 5000 Einwohner auf Grund einer Repräsentativauszählung der Volkszählung. — <sup>3)</sup> Ohne Yukon- und Nordwestgebiete. — <sup>4)</sup> Ohne Okinawa und andere Riuku-Inseln. Ergebnisse einer Repräsentativauszählung der Volkszählung. — <sup>5)</sup> Ohne Erwerbspersonen der Provinz Jullundur. — Quelle: Year Book of Labour Statistics 1955, International Labour Office.

einen zwischenstaatlichen Vergleich in der unterschiedlichen Abgrenzung der Mithelfenden Familienangehörigen. Dies beeinflusst vor allem die Erwerbsquote für die Frauen.

Mit diesen Einschränkungen sind die Zahlen der Übersicht 10 zu verstehen. In ihr sind nur Länder aufgeführt, die im Jahre 1950 oder frühestens 1947 oder spätestens 1951 gezählt haben; außerdem entbehrt sie hinsichtlich der Anzahl der Länder der Vollständigkeit, da die Ergebnisse noch nicht von allen Ländern greifbar sind.

Die Erwerbsquote der Männer schwankt in den in der Übersicht aufgeführten Staaten zwischen 54 vH und 67 vH. Abgesehen von gewissen methodischen Unterschieden zeigt die Verschiedenheit die unterschiedliche Beteiligung der Männer am Erwerbsleben, die wiederum maßgeblich vom Altersaufbau beeinflusst ist. Die höchsten Erwerbsquoten sind in Spanien, der Türkei, der Schweiz und in Großbritannien festzustellen, die niedrigsten in Europa in Finnland und den Niederlanden. Die männlichen Erwerbsquoten in den aufgeführten europäischen Ländern liegen immer über 60 vH, in den ausgewählten außereuropäischen Ländern immer unterhalb der Grenze von 60 vH.

Die Erwerbsquoten der Frauen sind auf Grund der bereits geschilderten Unterschiede in der Erfassung der Mithelfenden nur bedingt vergleichbar. Immerhin dürften diese Einflüsse nicht so gravierend sein, daß sich nicht auch echte Unterschiede in der Verschiedenheit der Quoten spiegeln. So dürften die niedrigen Werte für Spanien und Portugal die dort geringere Bedeutung der Frauenarbeit zeigen; der Extremwert für die Türkei liegt begründet in der außergewöhnlich hohen Zahl weiblicher Arbeitskräfte in der Landwirtschaft.

#### 4. Erwerbstätigkeit und Bevölkerungsgruppen in den Ländern des Bundesgebietes

Über der für das Bundesgebiet festgestellten Gesamterwerbsquote liegen diejenigen der Länder Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg. Die Erwerbsquoten für die Männer liegen innerhalb der Grenzen von 57,9 vH (Schleswig-Holstein) und 66,7 vH (Hamburg); unter den Frauen sind größere Unterschiede festzustellen. Den kleinsten Wert der weiblichen Erwerbsquote weist ebenfalls Schleswig-Holstein mit 24,2 vH auf, den größten Bayern mit 38,0 vH. Auch hier ist wieder in Rechnung zu stellen, daß die weibliche Erwerbsquote und damit auch die Gesamterwerbsquote in starkem Maße von der Mithilfe der Frauen in der Landwirtschaft beeinflusst wird. Es haben daher diejenigen Länder des Bundesgebietes mit einem deutlichen landwirtschaftlichen Schwerpunkt hohe weibliche Erwerbsquoten und hohe Gesamterwerbsquoten.

Da in der Landwirtschaft im allgemeinen in der Bewirtschaftung großer Flächen eine relativ geringe Zahl von Personen und andererseits in der Produktion der gewerblichen Wirtschaft viele Arbeitskräfte auf engem Raum mitwirken, besteht eine Wechselbeziehung zwischen der Bevölkerungsdichte und der landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Struktur eines Gebietes. Ergibt also bereits die Bevölkerungsdichte einen gewissen Hinweis für diese Zuordnung, so kann eine Dichteziffer, bei der die Zahl der Erwerbspersonen auf die Fläche bezogen ist, weite-

ren Aufschluß in diesem Sinne vermitteln. Die Berechnung dieser Dichteziffern ergibt folgende Werte und Reihenfolge der Länder des Bundesgebietes:

Nordrhein-Westfalen	169,2
Hessen	95,4
Baden-Württemberg	90,5
Rheinland-Pfalz	74,9
Schleswig-Holstein	66,1
Bayern	64,8
Niedersachsen	63,3

Die beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen sind aus dieser Aufstellung auf Grund ihres städtischen Charakters weggelassen.

Schleswig-Holstein besitzt unter allen Bundesländern den größten Anteil an Selbständigen Berufslosen; im übrigen liegen noch Niedersachsen, Hessen und Hamburg über dem Bundesdurchschnitt. Auch der Anteil der Angehörigen ohne Hauptberuf ist in Schleswig-Holstein am größten. Hier übersteigen außerdem Nordrhein-Westfalen, Bremen und Niedersachsen den Bundesdurchschnitt.

#### 12. Die Bevölkerungsgruppen in den Ländern des Bundesgebietes

Land	Erwerbspersonen		Selbständige Berufslose		Angehörige ohne Hauptberuf	
	Anzahl	vH der Gesamtbevölkerung	Anzahl	vH der Gesamtbevölkerung	Anzahl	vH der Gesamtbevölkerung
Schleswig-Holstein	1 035 431	39,9	358 809	13,8	1 200 408	46,3
Hamburg	746 485	46,5	195 816	12,2	663 305	41,3
Niedersachsen	2 094 221	44,0	875 548	12,9	2 927 610	43,1
Nordrhein-Westfalen	5 744 827	43,5	1 567 913	11,9	5 883 436	44,6
Bremen	246 250	44,1	64 605	11,6	247 704	44,3
Hessen	2 013 383	46,6	524 170	12,1	1 786 248	41,3
Rheinland-Pfalz	1 485 629	49,4	346 889	11,6	1 172 234	39,0
Bayern	4 571 255	49,8	1 105 935	12,0	3 507 246	38,2
Baden-Württemberg	3 250 496	50,3	688 766	10,7	2 504 963	39,0
Bundesgebiet	22 074 007	46,3	5 728 451	12,0	10 893 214	41,7

Eine regional tiefer gegliederte Darstellung als diejenige nach Ländern bietet die Karte „Die Erwerbspersonen in den Kreisen“ in StBRD, Bd. 36, Heft 1. Von den insgesamt 556 Kreisen des Bundesgebietes haben

17 Kreise	Erwerbsquoten	über 55 vH
158	„	von 50 bis unter 55 „
202	„	„ 45 „ „ 50 „
159	„	„ 40 „ „ 45 „
20	„	unter 40 vH.

Wie bereits erwähnt, ist die Erwerbsquote der Heimatvertriebenen Bevölkerung kleiner als diejenige der Gesamtbevölkerung. Von den einzelnen Ländern unterstreichen Schleswig-Holstein, Bayern, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen den für das Bundesgebiet geltenden Durchschnittswert. Insgesamt gesehen kann von der Erwerbstätigkeit der Heimatvertriebenen gesagt werden, daß sie in keinem Land — ausgenommen Hamburg und Bremen — höher ist als die Erwerbstätigkeit der Gesamtbevölkerung. Die geringe Unkorrektheit im Vergleich zwischen Heimatvertriebenen und Gesamtbevölkerungszahlen auf Grund der Tatsache, daß in den Gesamtbevölkerungszahlen die Heimatvertrie-

#### 11. Die Erwerbspersonen in den Ländern des Bundesgebietes

Land	Erwerbspersonen					Erwerbsquoten				
	Gesamtbevölkerung			Heimatvertriebene		Gesamtbevölkerung			Heimatvertriebene	
	männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich
		insgesamt	darunter verheiratet				insgesamt	dar. verh.		
Schleswig-Holstein	700 270	335 161	98 471	219 073	103 007	57,9	24,2	16,0	56,3	22,0
Hamburg	501 704	244 781	70 759	42 829	21 663	66,7	28,7	17,7	74,1	37,2
Niedersachsen	1 941 547	1 052 674	392 566	609 187	237 899	60,6	29,3	25,2	59,2	24,0
Nordrhein-Westfalen	4 000 868	1 743 959	453 759	430 757	176 360	64,0	25,1	14,5	66,0	25,9
Bremen	174 474	71 776	18 986	16 303	7 794	65,8	24,5	13,6	70,1	31,3
Hessen	1 275 448	737 935	307 265	210 356	96 192	63,0	32,1	28,9	61,8	25,3
Rheinland-Pfalz	898 620	537 009	239 105	46 301	18 131	64,1	36,6	34,8	61,8	23,5
Bayern	2 702 242	1 869 043	701 599	541 961	277 877	63,4	38,0	34,2	60,0	26,9
Baden-Württemberg	1 930 240	1 306 256	470 659	259 036	131 316	64,8	37,9	33,4	63,5	29,0
Bundesgebiet	14 125 413	7 948 504	2 762 109	2 275 853	1 070 248	63,2	31,4	25,0	61,4	25,7

benen enthalten sind, wird in Kauf genommen. Wie die Verhältnisse in einzelnen Kreisen liegen, zeigt die Karte „Die heimatvertriebenen Erwerbspersonen in den Kreisen“ in StBRD, Bd. 36, Heft 1.

Von den insgesamt 556 Kreisen des Bundesgebietes haben

9 Kreise Erwerbsquoten	über 55 vH
37 „ „	von 50 bis unter 55 „
136 „ „	„ 45 „ „ 50 „
172 „ „	„ 40 „ „ 45 „
175 „ „	„ 35 „ „ 40 „
27 „ „	unter 35 vH.

### 5. Erwerbstätigkeit nach Gemeindegrößenklassen

Von Interesse ist die Betrachtung der Erwerbstätigkeit nach Gemeindegrößenklassen. Mit ansteigender Größenklasse ergibt sich für die Erwerbstätigkeit der Gesamtbevölkerung eine fallende Erwerbsquote. Nur in der höchsten Größenklasse (Großstädte) kehrt sich diese Tendenz um, d. h. die Erwerbsquote steigt wieder an. Werden entsprechende Zahlen nach dem Geschlecht getrennt betrachtet, so vermindert sich für die Männer zwar mit abfallender Größenklasse zunächst die Erwerbsquote, jedoch bereits in der Größenklasse 2000 bis unter 3000 Einwohner steigt die Erwerbsquote wieder, fällt anschließend nochmals und steigt dann in den Größenklassen von 20000 an erheblich. Bei den Frauen ist die Tendenz des Zurückgehens der Erwerbsquote überall vorhanden; nur bei den Großstädten steigt sie wieder.

Die im vorstehenden aufgezeigten Verhältnisse hängen wesentlich mit der Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft zusammen. Es ist daher gerade bei der Darstellung nach Gemeindegrößenklassen von besonderer Bedeutung, die Entwicklung der Erwerbsquoten unter Ausschluß der Landwirtschaft zu betrachten. Hierbei ergibt sich mit steigender Größenklasse eine dauernde Steigerung der Gesamterwerbsquoten. Das gleiche gilt für die der Männer und in noch erheblicherem Maße für die der Frauen.

Den starken Einfluß der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit, insbesondere auf die Frauenerwerbstätigkeit, zeigt auch folgende Darstellung. Die durchschnittliche weibliche Erwerbsquote von 31,4 vH wird nur in den Gemeindegrößenklassen bis unter 3000 Einwohner überschritten. Errechnet man eine weibliche Erwerbsquote unter Ausschluß der Landwirtschaft, so wird dieser Durchschnittssatz (24 vH) dagegen erst in allen Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern überschritten.

Die durchschnittliche männliche Erwerbsquote von 63,2 vH wird in den Gemeindegrößenklassen bis unter 200 Einwohner und in den Gemeinden mit 50000 und mehr Einwohnern überschritten.

Bei der Gliederung nach Gemeindegrößenklassen muß beachtet werden, daß sie sehr stark formalen Charakter besitzt. Durch die Gliederung lediglich nach Einwohnerzahlen ist die Abgrenzung der Gemeinden voneinander mitunter recht willkürlich. Während auf der einen Seite viele getrennt liegende kleine Wohnplätze zu Gemeinden mit recht ansehnlichen Einwohnerzahlen zusammengefaßt sein können, kommt es auch vor, daß kleine Ansiedlungen Selbständigkeit als politische Gemeinden besitzen. Zur Vertiefung dieses formalen Gliederungsprinzips hat man zur Gruppierung der Gemeinden noch andere Merkmale herange-

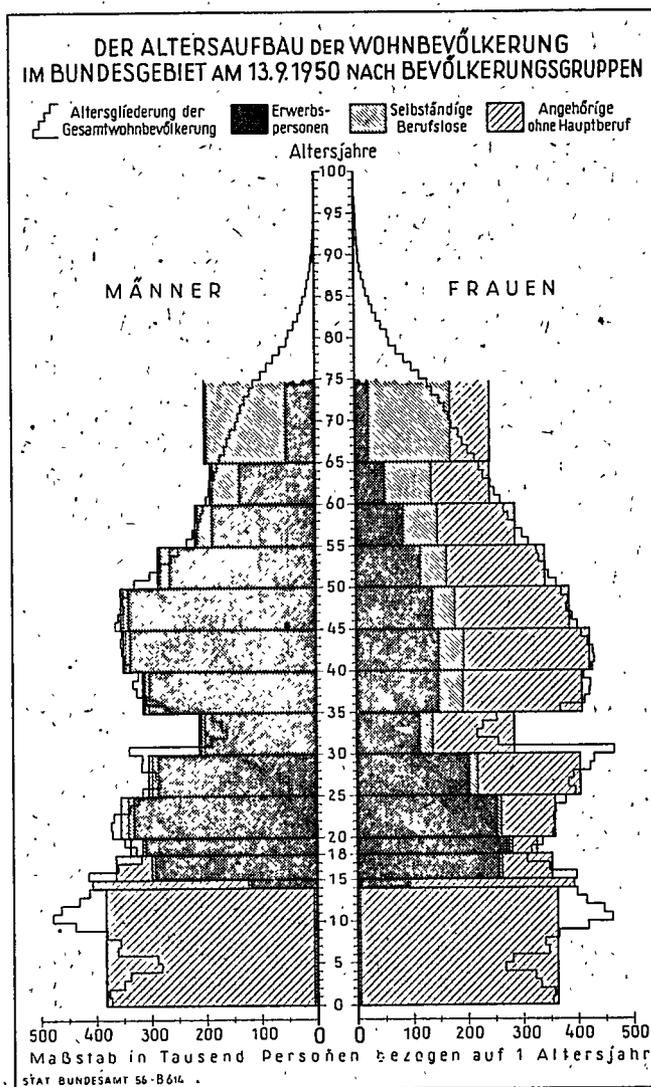
zogen und kann so neben der Gemeindegrößenklasse auch eine sogenannte Gemeindetypenklasse definieren, die neben der Einwohnerzahl den Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung, den Anteil der Erwerbspersonen in dem Wirtschaftsbereich Industrie und Handwerk sowie Auspendleranteile oder gewisse Kombinationen dieser Merkmale aufweist. Hierfür wird der in Vorbereitung befindliche Mikrozensus Ergebnisse liefern.

### 6. Erwerbstätigkeit nach Altersgruppen

Instruktiv für einen Überblick über den Zusammenhang zwischen Alter und Erwerbstätigkeit ist die Gegenüberstellung der unter 15jährigen,

„ 15 bis „ 65 „ und  
 „ 65jährigen und älteren Personen

Schaubild 1



### 13. Die Erwerbsquoten nach Gemeindegrößenklassen

Wirtschafts- abteilung	Gemeinden mit .... Einwohnern											
	ins- gesamt	unter 200	200 bis unter 500	500 bis unter 1 000	1 000 bis unter 2 000	2 000 bis unter 3 000	3 000 bis unter 5 000	5 000 bis unter 10 000	10 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr
Gesamtbevölkerung												
Wirtsch.-abt. insg. ....	46,3	55,7	53,3	51,0	48,0	40,9	45,3	44,1	43,4	43,0	43,3	45,1
Wirtsch.-abt. ohne Land- wirtschaft .....	41,7	32,2	35,0	36,9	38,8	40,6	40,6	41,3	41,6	42,3	42,9	44,8
Männliche Bevölkerung												
Wirtsch.-abt. insg. ....	63,2	64,0	62,9	62,3	61,9	62,1	61,3	61,4	61,0	62,4	63,5	65,9
Wirtsch.-abt. ohne Land- wirtschaft .....	61,5	50,6	53,8	56,0	57,8	59,6	59,9	60,2	61,1	62,1	63,3	65,7
Weibliche Bevölkerung												
Wirtsch.-abt. insg. ....	31,4	48,2	44,6	40,8	36,8	33,4	30,8	29,1	27,3	26,1	25,4	26,7
Wirtsch.-abt. ohne Land- wirtschaft .....	24,0	14,7	16,8	18,7	20,9	23,1	23,3	24,8	24,7	25,2	24,8	26,4

mit den 3 Bevölkerungsgruppen Angehörige ohne Hauptberuf, Erwerbspersonen und Selbständige Berufslose. Nach dem Geschlecht getrennt ergibt sich folgende prozentuale Verteilung

a) der Bevölkerung		
	männlich vH	weiblich vH
unter 15jährige	25,7	21,7
15 bis unter 65jährige	65,4	68,7
65jährige und ältere Personen	8,9	9,6
b) der 3 Bevölkerungsgruppen		
	männlich vH	weiblich vH
Angehörige ohne Hauptberuf (weiblich ohne Verheiratete)	26,5	23,9
Ehefrauen ohne Hauptberuf	—	31,2
Erwerbspersonen	63,2	31,4
Selbständige Berufslose	10,3	13,5

Man erkennt, daß beim männlichen Geschlecht die Bevölkerungsgruppen der Angehörigen ohne Hauptberuf, der Erwerbspersonen und der Selbständigen Berufslosen in großen Zügen mit den 3 genannten Altersgruppen korrespondieren, während dies bei den Frauen nicht der Fall ist. Hier muß die Gruppe der nicht-erwerbstätigen Ehefrauen mit der Gruppe der Erwerbspersonen zusammengefaßt werden, und ergibt dadurch eine gewisse Übereinstimmung mit der Verteilung nach Altersgruppen. Die verbleibenden Unterschiede in den vH-Sätzen bedeuten Überschneidungen in der Besetzung der einzelnen Bevölkerungsgruppen gegenüber den Altersgruppen.

Die Auszählung der Erwerbspersonen und Selbständigen Berufslosen nach Altersgruppen macht es an Hand der Altersgliederung der Gesamtbevölkerung möglich, auch die Angehörigen ohne Hauptberuf nach Altersgruppen zu gliedern. Die Ergebnisse sind im Anhang Tabelle 1 dargestellt und im Schaubild 1 verdeutlicht. Die Altersgliederung der Erwerbspersonen (Frauen auch nach dem Familienstand) wird auch in Kombination mit Berufen ausgezählt und in dem Kapitel A des Textheftes zu Band 37 behandelt. Ähnliches gilt für die Selbständigen Berufslosen, denen im Kapitel F dieses Heftes ein besonderer Abschnitt gewidmet ist.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach dem 13. 9. 1950 ist es von Interesse, den Personenkreis der 19,9 Millionen Angehörigen ohne Hauptberuf aufzugliedern in

7 257 374 Ehefrauen im Alter bis unter 65 Jahren	36,5 vH
5 555 763 männlicher Nachwuchs unter 15 Jahren	27,9 vH
5 366 426 weiblicher Nachwuchs unter 15 Jahren	27,0 vH
352 007 männliche Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	1,8 vH
643 316 weibliche Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	3,2 vH
718 323 Personen im Alter von 65 Jahren und älter ohne Unterschied nach Geschlecht und Familienstand	3,6 vH

Unter Vernachlässigung des Nachwuchses zeigen die Zahlen eine größere Reserve an Arbeitskräften bei den Ehefrauen und bei der übrigen weiblichen Bevölkerung in stärkerem Maße als bei der männlichen Bevölkerung. Die weitere Entwicklung über 1950 hinaus läßt demzufolge einen stärkeren Anstieg der weiblichen Erwerbstätigkeit gegenüber der männlichen erwarten.

## B. Erwerbstätigkeitstafeln und Vorausberechnung der Erwerbspersonen

### 1. Eine Erwerbstätigkeitstafel für männliche Personen

Die Erwerbsquoten zeigen die Beteiligung der einzelnen Altersjahrgänge am Erwerbsleben. Diese Ergebnisse sind aber dadurch etwas undurchsichtig, daß sie sich auf die erfaßte Bevölkerung mit allen ihren Unregelmäßigkeiten, z. B. in der Gliederung nach dem Alter, beziehen. Ein besseres Verständnis der Grundsätze, die den Umfang der Beteiligung am Erwerbsleben, soweit er sich bei den Berufszählungen überhaupt erschließen läßt, bestimmen, ist aber nur möglich, wenn wir die Zufälligkeiten des Altersaufbaues ausschalten, und wenn wir nicht nur den Bestand, sondern auch die Zugänge und Abgänge an Erwerbspersonen betrachten. Wendet man die Erwerbsquoten auf eine stationäre Bevölkerung an und faßt man die Veränderungen der Erwerbsquoten von Jahr zu Jahr als Bewegungserscheinungen auf, so bildet das den Ausgangspunkt für die Aufstellung einer Erwerbstätigkeitstafel.

Aus einer Erwerbstätigkeitstafel lassen sich über die einzelnen Altersjahre hinweg für eine stationäre Bevölkerung die Entwicklung des Bestandes an Erwerbspersonen sowie die Zugänge in die Erwerbstätigkeit und das Ausscheiden daraus ersehen. Damit werden wichtige Aufschlüsse über die Fluktuation zwischen Erwerbspersonen und übriger Bevölkerung vermittelt. Vor allem die Angaben über das Ausscheiden aus dem Erwerbsleben besitzen größten Wert, in dem sie die Unterlagen der Sozialversicherungsträger ergänzen. Wir können altersspezifische Koeffizienten für das Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit berechnen, aus denen zu erkennen ist, in welchem Alter und in welchem Umfang die Erwerbspersonen aus dem Erwerbsleben ausscheiden und nun ihren Lebensunterhalt als Selbständige Berufslose, zumeist aus dem Bezug von Renten, Pensionen und dergleichen, bestreiten müssen.

Da für die Aufstellung einer Erwerbstätigkeitstafel neben einer stationären Bevölkerung als Ausgangsmaterial auch die Erwerbsquoten für die einzelnen Altersjahre benötigt werden, hängt ihre Brauchbarkeit weitgehend davon ab, daß „normale“ Erwerbsquoten verwendet werden, die nicht durch „zufällige“ Verhältnisse im Zeitpunkt der Ermittlung oder während früherer Zeiten beeinflußt worden sind. Vor Beginn der Arbeiten an der Erwerbstätigkeitstafel müssen daher die vorliegenden Erwerbsquoten auf ihre Gültigkeit überprüft werden, und es müssen die bei der Aufstellung der Erwerbstätigkeitstafel zu verwendenden Erwerbsquoten festgelegt werden.

Eine eingehende Analyse der Erwerbsquoten ist daher eine unbedingte Voraussetzung für den Beginn der Arbeiten an einer Erwerbstätigkeitstafel. Wenn das im folgenden geschieht, so steht die Verwendungsmöglichkeit der Erwerbsquoten für die Erwerbstätigkeitstafel im Vordergrund. Um aber das Problem schärfer herauszustellen und um das Ergebnis der Überprüfung gleichzeitig für weitere Zwecke nutzbar zu machen, wird auch die Brauchbarkeit der Erwerbsquoten für eine Vorausberechnung der Erwerbspersonen aus einer Vorausberechnung der Gesamtbevölkerung heraus, soweit in diesem Zusammenhang zugänglich, mit beurteilt werden.

Die Untersuchung der Erwerbsquoten und die Aufstellung der Erwerbstätigkeitstafel wird zunächst auf das männliche Geschlecht beschränkt, da nur hierfür voll befriedigende Ergebnisse zu erzielen sind.

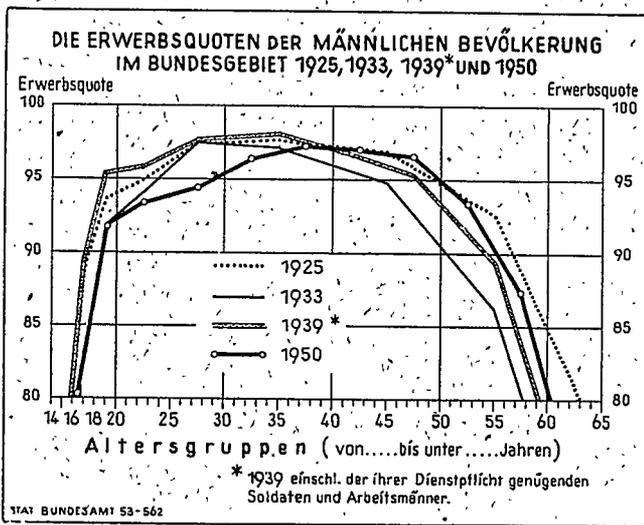
Wenn wir eine Sterbetafel aufstellen und dabei einen Mehrjahresdurchschnitt der Ergebnisse über die Sterblichkeit verwenden und wenn wir bei der Vorausberechnung der Bevölkerung von der letzten Sterbetafel und der neuesten Fruchtbarkeitstafel ausgehen, dabei allerdings gewisse Veränderungen der vorliegenden Werte annehmen, so liegt dem die Auffassung zugrunde, daß die Tafeln normale Verhältnisse widerspiegeln und daß die Veränderungen im großen ganzen gering und stetig sind, so daß die ermittelten Werte wenigstens für einen gewissen Zeitraum mit Recht angewendet werden können. Dürfen wir uns gegenüber den Erwerbsquoten der Berufszählung 1950 ebenso verhalten?

Um diese Frage beantworten zu können, haben wir diese Erwerbsquoten vor allem mit denen früherer Berufszählungen zu vergleichen, um so Hinweise auf Veränderungen in der Fluktuation zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen zu erhalten; es wird in diesem Zusammenhang auf die Tabelle 2 im Anhang verwiesen.

#### Die Erwerbsquoten der älteren männlichen Bevölkerung

Betrachten wir zunächst den Teil, der sich auf die Altersgruppen über 35 bis 40 Jahre bezieht und in dem die Erwerbsquote nach Höchstwerten um 97 bis 98 vH zunächst langsam und etwa vom fünfzigsten Jahr ab schnell abnimmt. Im Jahre 1925 ist die stärkste Beteiligung der älteren Männer am Erwerbsleben zu beobachten. Die Erwerbsquoten des Jahres 1933 liegen ganz erheblich darunter. Wir kommen damit zu einer wesentlichen Feststel-

Schaubild 2



ung: Im Vordergrund der Betrachtungen über die erwerbstätige Bevölkerung steht zumeist die Entwicklung der Arbeitslosen und der Beschäftigten in ihrer Relation zueinander. Es gibt aber nicht nur eine Fluktuation innerhalb der Erwerbspersonen zwischen Beschäftigten und Arbeitslosen, sondern auch Verschiebungen zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen, und zwar ganz erheblichen Umfangs. In den Zeiten schlechter Wirtschaftslage, in denen die Aussicht, einen Arbeitsplatz oder einen geeigneten Arbeitsplatz zu erhalten, auch für längere Zeit praktisch gleich Null zu sein scheint, finden es zahlreiche Arbeitslose zweckmäßig, ihre Arbeitsunfähigkeit nachzuweisen und sich eine Invaliden- oder Angestelltenrente zu verschaffen. Diese Neigung wird unter Umständen offiziell noch gefördert, um die Zahl der Arbeitsuchenden zu vermindern und die Fonds für Arbeitslosenunterstützung zu entlasten.

Wenn sich nun die Arbeitslage wieder bessert, finden die „Arbeitslosen“ wieder Beschäftigung. Die „Invaliden“, d. h. die Empfänger von Renten aus der Sozialversicherung, überlegen es sich aber dann doch sehr, ob sie wieder einen Hauptberuf annehmen sollen, zumal sie nun älter geworden und berufsentsremdet sind und nicht so leicht das Passende finden; allenfalls denken sie an eine leichte zusätzliche Beschäftigung neben dem Rentenbezug. Die Folge solcher Vorgänge ist, daß trotz großen Arbeitskräftebedarfs 1939 die Erwerbsquote der über 40jährigen zwar wieder höher war als 1933, aber dennoch deutlich niedriger als 1925.

Auch die Erwerbsquoten von 1950 sind niedriger als 1925. Dies läßt sich leicht erklären, wenn für das Jahr 1950 zwischen den Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung unterschieden wird. Die übrige Bevölkerung wird im folgenden plastischer als die „einheimische“ Bevölkerung bezeichnet, wenn das auch nicht ganz richtig ist, weil in ihr z. B. auch Zugewanderte aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone enthalten sind. Die Altersgliederung der Erwerbspersonen, aufgegliedert nach Heimatvertriebenen und nach Einheimischen, gehörte nicht zu dem Standardprogramm der Berufszählung 1950, sie konnte aber bei der nachträglichen Auszählung von 1 vH der Hollerithkarten gewonnen werden.

Die Erwerbsquoten der Heimatvertriebenen und der Einheimischen sind in nachstehender Aufstellung zusammengestellt. Es ist leicht zu erkennen, daß die Erwerbsquoten für die

Altersgruppe	Erwerbsquoten der männlichen Heimatvertriebenen Bevölkerung	Erwerbsquoten der übrigen männlichen Bevölkerung
15 bis unter 18	80,0	80,4
18 „ „ 20	93,7	91,3
20 „ „ 25	94,9	93,0
25 „ „ 30	94,8	94,4
30 „ „ 35	90,0	96,5
35 „ „ 40	98,2	97,5
40 „ „ 45	98,2	97,3
45 „ „ 50	95,3	96,9
50 „ „ 55	90,7	93,9
55 „ „ 60	79,0	88,9
60 „ „ 65	57,9	75,2
65 und darüber	7,6	20,4

Einheimischen sich zum Teil mit denen für 1925 decken, sie zum Teil sogar übersteigen. Die Erwerbsquoten für die Heimatvertriebenen jedoch bewegen sich in der Nachbarschaft von denen für 1939. Das bedeutet, daß die Schwierigkeiten, die Millionenzahl der Heimatvertriebenen in Westdeutschland einzugliedern, nicht nur zu einem höheren Anteil von Arbeitslosen bei diesem Personenkreis geführt haben — nach der Berufszählung 1950 6,4 Arbeitslose auf 100 Heimatvertriebene gegenüber 2,4 Arbeitslose auf 100 der einheimischen Bevölkerung —, sondern auch, daß viele von ihnen dem Schicksal der dauernden Arbeitslosigkeit ausgewichen sind, indem sie in den Kreis der Rentenbezieher u. dgl. überwechselten. Dafür gibt es gerade bei den Heimatvertriebenen durch die Unterhaltshilfe eine naheliegende Gelegenheit. Es kommt hinzu, daß der Anteil an Selbständigen, die ja länger im Erwerbsleben verbleiben als die Abhängigen, bei den Heimatvertriebenen ganz außerordentlich gering ist (6,3 männliche Selbständige auf 100 männliche Erwerbspersonen bei den Heimatvertriebenen gegenüber 21,2 bei der einheimischen Bevölkerung). Diese Tatsache ist von größter Wichtigkeit, wenn der Grad der wirtschaftlichen Eingliederung der Heimatvertriebenen richtig gemessen werden soll. Mit dem überdurchschnittlichen Anteil an Arbeitslosen allein ist noch nicht alles gesagt! Hätten die Heimatvertriebenen über 45 Jahre die gleiche Erwerbsquote wie die einheimische Bevölkerung, so würde 1950 die Zahl der Arbeitslosen unter ihnen 830 000 statt 505 000 betragen haben; und die Arbeitslosenrate auf 100 Heimatvertriebene hätte sich auf 10,6 statt 6,4 belaufen.

Die Erwerbsquote der einheimischen Bevölkerung über 40 Jahre vom Jahre 1950, die mit der von 1925 weitgehend übereinstimmt, mag zunächst als normal angesehen werden.

Infolge der Überalterung der Bevölkerung werden die Versorgungslasten für die Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters dauernd ansteigen<sup>1)</sup>. Es wird nun davon gesprochen, daß man die wirtschaftlichen Folgen der Überalterung dadurch erleichtern könne, daß man die „Altersgrenze“ hinaufsetzt. Man sollte aber einen anderen Weg nicht übersehen und berücksichtigen, daß sich ein erheblicher Teil der Erwerbspersonen bereits vor dem 65. Jahr zurückzieht.

1950 waren von 100 männlichen Rentenempfängern der einheimischen Bevölkerung

über 65 Jahre alt	67,6
60 bis 65 Jahre alt	11,2
unter 60 Jahre alt	21,2

Betrachten wir die Zahl der in einem Kalenderjahr aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Personen, so ist festzustellen, daß auf 10 000, die mit dem 65. Jahr ausscheiden, mehr als 25 000 kommen, die in jüngerem Alter schon ausscheiden. Nun sollen die erstgenannten 10 000 zwei Jahre länger im Alter von 66 und 67 Jahren arbeiten. Viel nützlicher würde es sein, wenn von den letztgenannten 25 000 wenigstens ein Teil bis zum 65. Jahr in Arbeit bleiben könnte, auch insofern, als sich im Durchschnitt jeweils ein Gewinn von 6 Arbeitsjahren vor dem 65. Jahr ergeben würde. Neben einem ökonomischen wäre dabei zweifellos auch ein erheblicher menschlicher Gewinn zu erzielen.

#### Die Erwerbsquoten der jüngeren männlichen Bevölkerung

Wenn jetzt nach dem absteigenden Teil der Kurve der Erwerbsquote der aufsteigende geprüft wird, so fällt auf, daß die Werte für 1950 vor allem im Alter von 25 bis 30 Jahren weit unter denen der übrigen beobachteten Jahre liegen (94,4 vH statt etwa 97,5 vH). Dies ist ganz eindeutig eine Folge der Körperbeschädigungen durch den letzten Krieg. Die Jahrgänge, die vom Kriegsdienst in vorderster Front am stärksten betroffen waren, sind jetzt in den Altersjahren, die anomal niedrige Erwerbsquoten haben. Auszählungen über die Körperbehinderten im Rahmen der Volks- und Berufszählung 1950 haben ergeben, daß von den 25- bis 45jährigen Männern 91 000 eine kriegsbedingte Körperbehinderung haben und nicht erwerbstätig sind. Ohne diese Körperbehinderungen ständen sie wohl fast durch-

<sup>1)</sup> Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 4, April 1953, S. 154ff.: „Die alten Leute“.

weg im Erwerbsleben. Es läßt sich nachrechnen, daß die Erwerbsquote dann viel höher sein würde und daß sie dann bestimmt an die der übrigen beobachteten Jahre heranreichte. Die 1950 festgestellte Erwerbsquote ist also zeitbedingt niedrig. Sie wird sich in dem Umfang erhöhen, als Jahrgänge nachwachsen, die vom Krieg nicht geschädigt worden sind. Andererseits wird zu beachten sein, daß die Körperbeschädigtenquote nicht altersspezifisch, sondern geburtsjahrspezifisch ist, daß also die Minderung der Erwerbsquote, die durch die Arbeitsunfähigkeit kriegsbeschädigter Männer verursacht worden ist, sich nach und nach durch alle Altersgruppen schieben wird. 1960 wird die maximale Minderung, die 1950 in der Altersgruppe 25 bis 30 Jahre lag, bei 35 bis 40 Jahren liegen. Bei einer Vorausberechnung der Erwerbspersonen muß das entsprechend berücksichtigt werden. Wenn aber eine Erwerbstätigkeitstafel aufgebaut wird, die das Eintreten in das Erwerbsleben und dem Verbleib in ihm und das Ausscheiden aus ihm unter „normalen“ Verhältnissen darstellen soll, so wäre dieser Einfluß auszuschalten.

Zu der beobachteten Anomalität der Erwerbsquote für die Männer im Alter von 25 bis 30 Jahren dürfte neben den Kriegsbeschädigungen noch eine weitere, ebenfalls kriegsbedingte, allerdings viel weniger einflußreiche Ursache beigetragen haben. Für den Kriegsdienst wurde der Ausbildungsgang zahlreicher jugendlicher unterbrochen. Ein Teil kam direkt von der Schulbank zum Militär und konnte erst nach dem Krieg bzw. nach Rückkehr aus der Gefangenschaft ihr Studium aufnehmen. Andere, die Berufsoffiziere oder Arbeitsdienstführer u. dgl. waren, mußten sich für einen neuen Beruf ausbilden lassen. Dies führte dazu, daß in den letzten Jahren die Zahl der Studierenden stark überhöht war und daß sie zum Teil ein relativ hohes Alter hatten. Die Verhältnisse sind dabei, sich zu normalisieren. Der Anteil der Studierenden an der Gesamtzahl der Jugendlichen von 25 bis 30 Jahren ist zurückgegangen und das Durchschnittsalter der Studierenden ist von 25 Jahre im Wintersemester 1949/50 auf  $24\frac{1}{2}$  Jahre im Wintersemester 1951/52 gesunken. Der Eintritt in das Erwerbsleben wird also wieder früher und gleichmäßiger erfolgen und die außergewöhnliche Erhöhung der Studierendenzahl auf Kosten der Erwerbstätigenzahl wird bald abgebaut worden sein. Bei einer Vorausberechnung der Bevölkerung und bei der Aufstellung einer Erwerbstätigkeitstafel wird man vor Anwendung der 1950 festgestellten Erwerbsquote auch diesem Gesichtspunkt Rechnung tragen müssen. Im Gegensatz zu der Ursache „kriegsbeschädigt“ wird die zuletzt besprochene Ursache jedoch keine länger dauernden Nachwirkungen haben. Ihre Folgen sind daher sowohl bei der Vorausberechnung der Erwerbspersonen als auch bei der Aufstellung der Erwerbstätigkeitstafel auszuschalten.

An dieser Stelle muß jedoch noch auf eine weitere Tatsache eingegangen werden, die für die Entwicklung der Erwerbsquoten von Bedeutung ist. Es gibt in Deutschland Fachschulen, die eine abgeschlossene Ausbildung in einem handwerklichen Beruf voraussetzen. Nach Beendigung des Besuches einer allgemeinbildenden Schule treten die späteren Fachschüler zunächst als Lehrlinge in das Berufsleben ein. Nach Abschluß der Lehre scheiden sie wieder aus, um die Fachschulen zu besuchen. An männlichen Fachschülern gab es 1950 in der Bundesrepublik Deutschland 37000 im Alter von unter 20 Jahren und 67000 im Alter von 20 Jahren und darüber. Es könnte gefragt werden, ob die Zahl der für den Besuch der Fachschulen aus dem Erwerbsleben ausscheidenden jungen Männer nicht größer ist, als die derjenigen, die im gleichen Alter nach länger dauerndem Schulbesuch oder nach vorzeitigem abgebrochenem Hochschulstudium in das Erwerbsleben eintreten und ob dieser Vorgang vielleicht zu einem Abstieg der Erwerbsquote etwa vom 19. Jahre ab für die folgenden 2 oder 3 Jahre führen kann. Wir möchten diese Frage verneinen, weil der Anstieg der Kurve der Erwerbsquoten für einzelne Altersjahre, auf die hier nicht näher eingegangen werden konnte, zwar von dem 19. Jahr ab weniger steil ist, ihr Maximum aber erst später im Alter von 21 bis unter 22 Jahren erreicht. In jedem Fall ist es notwendig, festzuhalten, daß es im jugendlichen Alter auch bei den männlichen Personen nicht nur einen Zugang in das Erwerbsleben, sondern zeitweise auch Abgänge gibt, und zwar neben den ganz geringen endgültigen durch Tod und Invalidisierung (durch Unfälle) auch umfangreiche zwecks Fachschulbesuch, die allerdings nur für kurze Zeit

erfolgen. Diese Art der Fluktuation muß in der Erwerbstätigkeitstafel zum Ausdruck kommen.

Die Höhe der Erwerbsquoten in den ersten Jahren des erwerbsfähigen Alters wird ganz wesentlich von der Dauer des Schulbesuchs bestimmt. Es ist bekannt, daß die Schulpflicht nach dem letzten Krieg in vielen Ländern verlängert worden ist, so daß die Zahl der 14- bis 15jährigen Erwerbspersonen bei der Berufszählung 1950 erheblich geringer war als bei früheren Berufszählungen. Bei den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen hat sich der Besuch verstärkt, zumal für immer mehr Berufe die abgeschlossene Mittelschulbildung oder sogar das Abitur verlangt wird. Die etwas höhere Erwerbsquote der jugendlichen Heimatvertriebenen gegenüber der übrigen Bevölkerung läßt für diese Jugendlichen, die überwiegend aus wirtschaftlich ungünstiger gestellten Familien stammen, auf eine kürzere Ausbildungsdauer und auf einen frühzeitigeren Eintritt in das Erwerbsleben schließen. Im ganzen bietet es wenig Schwierigkeiten, die für die Erwerbstätigkeitstafel zu verwendenden Erwerbsquoten der Jugendlichen festzulegen, wenn man davon ausgeht, daß die Schulverhältnisse so bestehenbleiben wie sie sind.

Die Erwerbsquoten für die Erwerbstätigkeitstafel

Die auf Grund der vorstehenden Überlegungen für die Aufstellung der Erwerbstätigkeitstafel ausgewählten Erwerbsquoten sind in der letzten Spalte der Erwerbstätigkeitstafel abgedruckt worden (siehe Tabelle 3 im Anhang). Sie sind im großen ganzen für die jüngsten Jahre denen der Berufszählung 1950, für das 18. bis 35. Lebensjahr denen von 1939 und von der Mitte des 4. Lebensjahrzehnts an den bei der Berufszählung 1950 für die einheimische Bevölkerung festgestellten angelehnt worden.

Die Aufstellung der Erwerbstätigkeitstafel geht von einer stationären Bevölkerung aus, die mittels der Sterbekoeffizienten auf Grund der Sterbetafel 1949/51 gewonnen worden ist. Dabei ist allerdings nicht wie üblich von einer Neugeborenenzahl von 100000 ausgegangen worden, sondern es wurde die Zahl der 12- bis 13jährigen gleich 100000 gesetzt. Dieses Altersjahr ist das erste, in dem ein Übergang von der Nichterwerbstätigkeit in die Erwerbstätigkeit stattfindet. Die Entwicklung der Fluktuation zwischen Nichterwerbspersonen und Erwerbspersonen und umgekehrt läßt sich besser überblicken, wenn wir das Altersjahr, in dem erstmalig Erwerbspersonen auftreten, als Basis für die stationäre Bevölkerung verwenden, als wenn wir bei 100000 Geborenen beginnen würden. 100000 Personen im Alter von 12 bis unter 13 Jahren entsprechen nach der Sterbetafel 1949/51 108363 männlichen Lebendgeborenen.

Auf die in Spalte 1 der Erwerbstätigkeitstafel abgedruckte stationäre Bevölkerung wurden die in Spalte 15 angegebenen Erwerbsquoten angewendet. Auf diese Weise erhält man für jedes Altersjahr die Zahl der Erwerbstätigen (Spalte 9) und die der Nichterwerbstätigen (Spalte 3). Die Differenz zwischen zwei aufeinanderfolgenden Altersjahren zeigt den Nettoabgang bzw. -zugang bei den Nichterwerbspersonen und bei den Erwerbspersonen.

Die Bestandsveränderungen setzen sich aus Sterbefällen und aus dem Wechsel in der Erwerbstätigkeit zusammen. Nimmt man an, daß die Sterblichkeit der beiden Personengruppen die gleiche ist wie im Gesamtdurchschnitt der männlichen Bevölkerung — wir sind zu dieser Annahme gezwungen, weil wir spezifische Sterbeziffern nach der Erwerbstätigkeit nicht haben —, so kann man durch Multiplizieren der Zahl der Nichterwerbspersonen bzw. der Erwerbspersonen mit dem Sterbekoeffizienten (Spalte 2) für jede dieser beiden Personengruppen den jährlichen Abgang durch Tod errechnen (Spalte 6 und Spalte 12). Die Differenz zwischen dem Gesamtabgang bzw. -zugang und dem so berechneten Abgang durch Tod gibt an, wieviel von den Nichterwerbspersonen erwerbstätig werden (Spalte 7) bzw. wieviel von den Erwerbspersonen aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Spalte 13).

Die Zahlen in Spalte 7 und Spalte 13 stellen allerdings, genau genommen, Salden dar aus der Zahl der Nichterwerbspersonen, die erwerbstätig werden, und aus der Zahl der Erwerbspersonen, die die Erwerbstätigkeit aufgeben. Eine Möglichkeit, jeden Posten dieser beiden Salden einzeln zu berechnen, besteht grundsätzlich nicht. Die Salden können jedoch hingenommen werden,

da in den Jahren, in denen ein Übergang in die Erwerbstätigkeit stattfindet, größere Abgänge nur unter bestimmten Bedingungen vorkommen und umgekehrt in den Jahren, für die das Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit kennzeichnend ist, ein Eintreten in die Erwerbstätigkeit äußerst selten vorkommt; die einzige wesentliche Ausnahme, der Übergang jugendlicher von der Erwerbstätigkeit auf Fachschulen und ihre Rückkehr ins Erwerbsleben nach Abschluß des Schulbesuchs, wird in der Erwerbstätigkeitstafel besonders berücksichtigt, wenn auch mangels genauer Zahlen nur in grober Weise. Im übrigen können die Salden trotz der theoretischen Einschränkungen unbedenklich als Abgänge bzw. Zugänge angesehen werden, nachdem die Sterbefälle bereits ausgeschaltet wurden.

Setzt man die Zahlen in Spalte 7 zu dem Bestand an Nichterwerbspersonen in Spalte 3 des gleichen Altersjahres in Beziehung, so ergeben sich die Verhältniszahlen in Spalte 8. Sie zeigen die relative Stärke des Wechsels zwischen Nichterwerbspersonen und Erwerbspersonen an. Mit anderen Worten: Die Koeffizienten in Spalte 8 geben für die einzelnen Altersjahre ungefähr die Wahrscheinlichkeit an, erwerbstätig zu werden und im folgenden Altersjahr als Erwerbstätige noch am Leben zu sein.

Die Zahlen in den Spalten 13 und 9 miteinander in Beziehung gesetzt, ergeben einen Koeffizienten für das Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit. Sie zeigen also an, in welchem Umfang die Erwerbspersonen in den einzelnen Altersjahren wahrscheinlich aus dem Erwerbsleben ausscheiden und in folgenden Jahren noch als Nichterwerbspersonen leben werden.

Die beiden Koeffizienten in Spalte 8 und Spalte 14 der Erwerbstätigkeitstafel sind die Ziffern, um deren Willen die Erwerbstätigkeitstafel aufgestellt worden ist. Sie vermitteln uns Einblicke in den Rhythmus des Überganges zur Erwerbstätigkeit und zur Nichterwerbstätigkeit.

Wenn auch bei dem Aufbau der Tafel zum Teil sehr theoretisch vorgegangen werden mußte, so dürfte der praktische Wert des erzielten Ergebnisses nicht zu bestreiten sein. Allerdings erfüllt die Erwerbstätigkeitstafel für das männliche Geschlecht in der vorliegenden Form bei weitem noch nicht alle Wünsche. Vor allem ist zu bedauern, daß sie nur über die Verhältnisse der Erwerbspersonen insgesamt Auskunft gibt, ohne die Selbständigen und die Abhängigen zu unterscheiden.

## 2. Eine Erwerbstätigkeitstafel für männliche Personen unter Berücksichtigung der Stellung im Beruf

Bei der Aufstellung der Erwerbstätigkeitstafel für die Männer insgesamt war außer dem Einfluß der Sterblichkeit im wesentlichen bis etwa zum 30. Lebensjahr nur der Übergang in die Erwerbstätigkeit und etwa vom 40. Lebensjahr an nur die Aufgabe der Erwerbstätigkeit berücksichtigt worden. Wenn man ähnliche Tafeln für die Erwerbspersonen der verschiedenen Berufsstellungen — also für Selbständige, Mithelfende Familienangehörige und Abhängige — aufbauen will, kommt zu den Faktoren Aufnahme der Erwerbstätigkeit, Aufgabe der Erwerbstätigkeit und Ausscheiden durch Tod noch die Fluktuation zwischen den verschiedenen Berufsstellungen hinzu. Über den Wechsel der Stellung im Beruf gibt es keine direkten Unterlagen. Man ist also darauf angewiesen, an Hand der Zahlen über die Entwicklung der Besetzung in den einzelnen Berufsstellungen das Maß der Verschiebungen zwischen den verschiedenen Berufsstellungen zu schätzen. So aussichtslos das zunächst schien, so zeigte doch die Arbeit an den Tabellen, daß die möglichen Annahmen eng begrenzt sind. Sie müssen sich in einen gegebenen Rahmen einpassen lassen, so daß letztes Endes der Spielraum für das Ermessen doch ziemlich gering ist. Wenn man einige Feinheiten, die im ganzen gesehen minderere Bedeutung sind, in der Fluktuation zwischen den verschiedenen Stellungen im Beruf vernachlässigt, so gelingt es, zu Werten zu kommen, die zwar im Einzelfall Maximal- oder Minimalwerte darstellen, mit denen aber die Fluktuation zahlenmäßig wenigstens in Richtung und Größenordnung einigermaßen sicher wiedergegeben ist.

Bei der Erwerbstätigkeitstafel nach der Stellung im Beruf wurde, wie bei der schon behandelten Erwerbstätigkeitstafel für das männliche Geschlecht, von der in der Sterbetafel für die

Bundesrepublik Deutschland 1949/51 ermittelten stationären Bevölkerung und von Erwerbsquoten, die die Berufszählung 1950 ergeben hat, ausgegangen<sup>1)</sup>. In Übereinstimmung damit wurden die Abgänge durch Tod mit Hilfe von Sterbekoeffizienten errechnet, die ebenfalls der Sterbetafel 1949/51 entnommen wurden. Genau genommen hätten dabei die Unterschiede berücksichtigt werden müssen, die in der Sterblichkeit der männlichen Personen in den einzelnen Berufsstellungen vorhanden sein dürften. Hierfür mangelt es aber an geeigneten Unterlagen, so daß für die Erwerbspersonen aller Berufsstellungen dieselbe Sterblichkeit zugrunde gelegt werden mußte.

Rein rechnerisch ergab sich dann, nachdem die Sterbefälle je Altersjahr ermittelt und als Abgang eingesetzt waren, für jede Stellung im Beruf und hier bei jedem einjährigen Altersintervall eine jeweils noch verbleibende Differenz zwischen den Personen des einen und des darauffolgenden Altersjahres. In diesem jährlichen Veränderungsbetrag hat man den Saldo aus Aufnahme der Erwerbstätigkeit und Aufgabe der Erwerbstätigkeit einerseits und aus dem Wechsel zwischen den einzelnen Stellungen im Beruf andererseits zu sehen. Da drei Stellungen im Beruf unterschieden werden, ergibt sich der Saldo für jede Stellung im Beruf aus sechs Komponenten, und zwar

- a) Aufnahme der Erwerbstätigkeit,
- b) Zugang von der einen der beiden übrigen Berufsstellungen,
- c) Zugang von der anderen der beiden übrigen Berufsstellungen,
- d) Abgang zu der einen der beiden übrigen Berufsstellungen,
- e) Abgang zu der anderen der beiden übrigen Berufsstellungen,
- f) Aufgabe der Erwerbstätigkeit.

Für diese Fluktuation gilt dabei als eine Nebenbedingung, daß der Wechsel zwischen Nichterwerbspersonen und Erwerbspersonen für alle Stellungen im Beruf zusammengenommen den Wert ergeben muß, der in der Erwerbstätigkeitstafel für die männlichen Erwerbspersonen insgesamt ermittelt wurde. Weiter mußte als zweite Nebenbedingung der Wechsel der Erwerbspersonen unter sich für alle Stellungen im Beruf zusammen den Wert Null ergeben; anders ausgedrückt: Die Zahl der Personen, die von der Stellung im Beruf Mithelfende zur Stellung im Beruf Selbständige hinübergangen, entspricht der Zahl der Personen, die zur Stellung im Beruf Selbständige von der Stellung im Beruf Mithelfende herüberkamen. Durch die Hauptbedingung und die beiden Nebenbedingungen war ein enger grundsätzlicher und rechnerischer Zusammenhang zwischen den Komponenten bei den verschiedenen Berufsstellungen gegeben.

Bei der näheren Prüfung des Materials ergab sich, daß es zweckmäßig war, bei der Berechnung mit den Selbständigen zu beginnen.

Zunächst konnte davon ausgegangen werden, daß eine Zunahme durch Aufnahme der Erwerbstätigkeit unmittelbar aus der Nichterwerbstätigkeit bei den Selbständigen praktisch nur sehr selten vorkommt. Abgänge wegen Aufgabe der Erwerbstätigkeit kommen unter ausgeglichenen wirtschaftlichen Verhältnissen, von selteneren Fällen vorzeitiger Berufsunfähigkeit abgesehen, in größerem Umfang nur im höheren Alter vor. In der Erwerbstätigkeitstafel wurde mit einem vorzeitigen Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit vom 57. Lebensjahr an mit einer Ausscheidhäufigkeit gerechnet, die etwa ein Zehntel so groß ist, wie die der Erwerbspersonen insgesamt. Zur Fluktuation zwischen den Stellungen im Beruf wurde angenommen, daß Mithelfende und Abhängige nur bis zum 56. Jahre selbständig werden und daß die Veränderungen gegenüber den anderen Stellungen im Beruf von diesem Alter an nur durch Überwechseln von den Selbständigen zu den Mithelfenden und nicht mehr durch Eintritt von den Selbständigen zu den Abhängigen geschehen. Die Tatsache, daß heute in einem wahrscheinlich gar nicht einmal sehr geringem Umfang Selbständige eine Tätigkeit in abhängiger Stellung übernehmen, und zwar vor allem vor dem 58. Jahre, mußte hier völlig vernachlässigt werden. Dies ist die schwerwiegendste der Annahmen, die hinsichtlich der Selbständigen und ihrer Entwicklung zu machen war. Sie wirkte sich u. a. dahin aus,

<sup>1)</sup> Während die in Tab. 3 im Anhang veröffentlichte Erwerbstätigkeitstafel für das männliche Geschlecht auf die Bevölkerung ohne die Vertriebenen abgestellt war, mußte wegen der Aufgliederung nach der Stellung im Beruf bei der vorliegenden Tafel von der gesamten Bevölkerung ausgegangen werden.

daß die Zugänge zu den Selbständigen, die von den Mithelfenden und Abhängigen her erfolgen, zu gering gerechnet wurden, ebenso wie die korrespondierenden Abgänge von den Mithelfenden und Abhängigen zu den Selbständigen; die Fluktuation erscheint also im ganzen als zu gering. Nachdem diese Annahmen gemacht waren, ließ sich die Verschiebung von Mithelfenden und Abhängigen zusammen zu Selbständigen für jedes Altersjahr ihrem Gesamtbetrag nach errechnen. Diese Zahlen wurden auf Mithelfende und Abhängige zunächst im Verhältnis 1:1,6 aufgeteilt. Dieses Verhältnis entspricht der Beziehung, in der bei der Berufszählung 1950 die Zahl der Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft zu der Zahl der Selbständigen in den übrigen Berufszweigen stand. Eine nähere Betrachtung der durch diese Art der Aufteilung ermittelten Zahlen ergab, daß damit die wirklichen Verhältnisse doch nicht zutreffend wiedergegeben sein konnten, denn in manchen Altersjahren verblieb dann bei den Mithelfenden kein Rest an Erwerbspersonen, der für einen Abgang zu den Abhängigen hätte eingesetzt werden können, der erwartet worden war. Ein befriedigendes Bild ergab sich erst, wenn man auch für den Übergang von den Mithelfenden zu den Abhängigen eine Annahme machte. Aus den Zahlen ergab sich, daß mit einem stärkeren Abgang von Mithelfenden zu Abhängigen nur bis zum 25. Lebensjahr zu rechnen war. Dies erschien zunächst überraschend und ist wahrscheinlich auch nur aus den Zeitverhältnissen zu erklären, indem die Altersjahre nach dem 25. durch den Geburtenausfall des ersten Weltkrieges und die Verluste des zweiten Weltkrieges so stark verringert waren, daß die vorhandenen Söhne von Selbständigen auf jeden Fall im Betrieb bleiben konnten und mußten. Das erste Ergebnis wurde daher dahin gehend verändert, daß sich von vornherein für den Übergang von Mithelfenden zu Abhängigen im Alter von 25 Jahren und darüber der Wert 0 ergab. Der Übergang von Selbständigen zu den Mithelfenden im Alter von 56 Jahren und darüber errechnete sich durch Differenzbildung.

Bei den Mithelfenden brauchte mit Zugängen von außerhalb der Erwerbstätigkeit nur bis zum 18. Lebensjahr gerechnet zu werden. Was die Fluktuation gegenüber den anderen Stellungen im Beruf angeht, war der Übergang zu den Selbständigen und von den Selbständigen festgelegt. Da ein Übergang von Abhängigen zu Mithelfenden bei den Männern, wenn überhaupt, nur in einem so geringen Umfange vorkommen dürfte, daß er

ohne weiteres vernachlässigt werden konnte, war der Übergang zu den Abhängigen durch Differenzbildung zu errechnen. Die Zahlen für die Aufgabe der Erwerbstätigkeit ergaben sich ebenfalls als Differenz.

Die Werte für die Abhängigen ergaben sich nach Durchführung der Berechnungen für Selbständige und Mithelfende infolge der obengenannten Nebenbedingungen zwangsläufig.

Die Fluktuation zwischen Erwerbstätigkeit und Fachschulbesuch u. dgl. ist in der vorliegenden Tafel im Gegensatz zu der früheren Tafel nicht dargestellt worden, um sie übersichtlicher zu halten.

Das Ergebnis der vorstehend geschilderten Berechnung und die Berechnungsgrundlagen (stationäre Bevölkerung, Erwerbsquoten bzw. Quoten der Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf) sind in Tabelle 4 im Anhang abgedruckt worden. Hinsichtlich des verwandten Ausgangsmaterials ist zu bemerken, daß die Gliederung der Bevölkerung in den einzelnen Altersjahren nach der Erwerbstätigkeit und die Gliederung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf, mittels einer repräsentativen Auszählung (auf der Basis jeder 100. Lochkarte der Volks- und Berufszählung 1950) gewonnen wurde. Die Arbeit bei der Aufstellung der Erwerbstätigkeitstafeln hat gezeigt, daß geringfügige Veränderungen in den verschiedenen ausgezählten Quoten der Erwerbstätigkeit oder der Stellungen im Beruf, die noch durchaus in den Grenzen des Fehlerbereichs der Stichprobe lagen, Unebenheiten in dem Ablauf der errechneten Zahlen und Ziffern zum Verschwinden gebracht hätten. Von dieser Möglichkeit ist auch Gebrauch gemacht worden, aber so selten wie möglich und in sehr vorsichtiger Form. Dem Benutzer sollte das Ergebnis so geboten werden, wie es vorgefunden wurde, ohne äußere Verschönerungen, denn nur dazu und nicht zu sachlich begründbaren Berichtigungen hätten weitergehende Ausgleichungen wahrscheinlich geführt. Die nachstehende Übersicht 14 zeigt für die Männer in den Altersjahren 44 und darüber neben den für alle Berufsstellungen gleichen Sterbekoeffizienten für die einzelnen Berufsstellungen die Koeffizienten für den Wechsel der Stellung im Beruf und für die Aufgabe der Erwerbstätigkeit.

Die Ergebnisse der Erwerbstätigkeitstafel und die Koeffizienten erläutern die aus dem Schaubild zu ersehende Tatsache näher, daß die Selbständigen in ihrem Bestand erst sehr spät abneh-

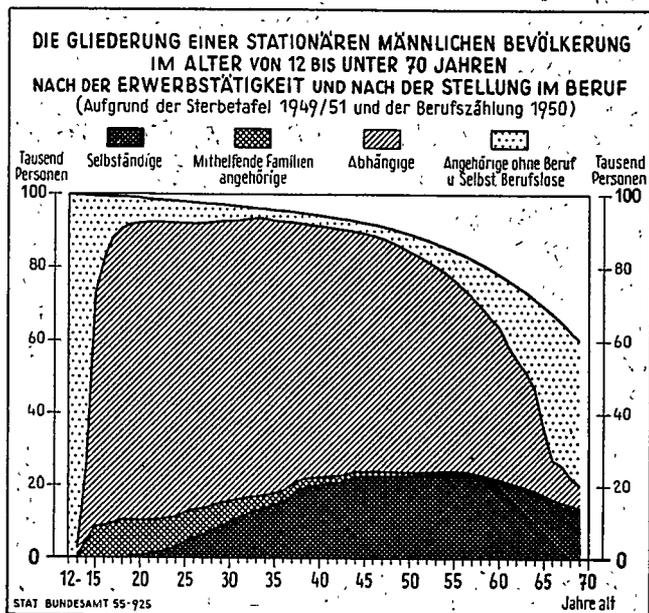
#### 14. Die Aufnahme oder Aufgabe der Erwerbstätigkeit nach der Stellung im Beruf

Nach der Erwerbstätigkeitstafel 1950

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männliche Erwerbspersonen						Weibliche Erwerbspersonen				
	Sterbeziffer auf 10 000	Koeffizient (10 000facher Wert) für a) den Wechsel der Berufsstellung, b) die Aufgabe der Erwerbstätigkeit						Sterbeziffer auf 10 000	Koeffizient (10 000facher Wert) für die Aufgabe der Erwerbstätigkeit		
		Selbständige		Mithelfende		Abhängige			Selbständige u. Mithelfende	Abhängige	
		a	b	a	b	a	b				
44-45	— 49,3	+ 196,7	—	— 2 157,2	—	— 10,5	— 16,7	—	—	—	
45-46	— 54,3	+ 104,4	—	— 1 059,7	—	— 21,0	— 12,4	—	—	—	
46-47	— 60,2	+ 99,0	—	— 1 950,0	—	— 9,6	— 41,2	—	—	—	
47-48	— 66,7	+ 84,5	—	— 2 570,7	—	— 2,8	— 57,4	—	—	—	
48-49	— 73,9	+ 81,7	—	— 3 195,9	—	— 4,4	— 85,2	—	—	—	
49-50	— 81,3	+ 89,8	—	— 4 574,8	—	— 8,5	— 100,4	—	—	—	
50-51	— 88,8	+ 93,6	—	— 4 045,1	—	— 21,0	— 87,0	—	—	—	
51-52	— 96,5	+ 109,0	—	— 1 222,2	—	— 40,9	— 110,6	— 61,7	— 41,7	— 119,4	
52-53	— 104,5	+ 145,3	—	— 897,4	—	— 56,9	— 127,8	— 66,7	— 32,4	— 402,6	
53-54	— 113,2	+ 212,2	—	— 714,3	—	— 86,8	— 78,9	— 72,0	— 52,3	— 764,4	
54-55	— 122,5	+ 155,6	—	— 468,8	—	— 66,2	— 236,8	— 78,1	— 71,7	— 944,6	
55-56	— 132,7	+ 26,5	—	— 166,7	—	— 11,8	— 189,7	— 85,2	— 195,0	— 745,0	
56-57	— 143,3	+ 9,8	— 24,7	+ 3 965,5	—	—	— 262,0	— 93,2	— 301,5	— 606,4	
57-58	— 154,7	+ 15,6	— 36,4	+ 4 500,0	—	—	— 280,8	— 102,0	— 277,9	— 827,0	
58-59	— 167,2	+ 31,0	— 65,5	+ 6 087,0	— 347,8	—	— 375,9	— 111,8	— 298,2	— 1 059,5	
59-60	— 181,4	+ 69,6	— 97,3	+ 4 860,3	— 279,3	—	— 233,2	— 123,0	— 321,3	— 1 346,1	
60-61	— 197,4	+ 48,4	— 124,0	+ 3 092,2	— 271,3	—	— 894,2	— 130,3	— 387,3	— 1 406,7	
61-62	— 214,7	+ 56,1	— 138,5	+ 3 205,1	— 286,5	—	— 617,1	— 151,9	— 396,5	— 1 476,6	
62-63	— 233,4	+ 50,3	— 147,5	+ 2 214,8	— 229,7	—	— 505,7	— 169,3	— 498,6	— 1 237,7	
63-64	— 254,3	+ 45,2	— 206,7	+ 1 616,0	— 190,1	—	— 903,8	— 188,6	— 505,8	— 1 366,5	
64-65	— 277,9	+ 63,3	— 345,4	+ 1 921,8	— 170,1	—	— 3 348,3	— 210,5	— 541,8	— 1 572,8	
65-66	— 304,0	+ 50,5	— 432,0	+ 1 244,4	— 118,5	—	— 3 542,6	— 235,9	— 589,6	— 1 710,0	
66-67	— 332,1	+ 33,9	— 145,4	+ 712,3	— 68,5	—	— 380,2	— 264,8	— 632,4	— 1 672,4	
67-68	— 362,5	+ 37,1	— 85,9	+ 717,1	— 66,4	—	— 2 241,1	— 296,4	— 454,5	— 2 492,4	
68-69	— 396,7	+ 33,2	— 13,7	+ 593,5	— 51,6	—	— 1 025,0	— 331,0	— 393,4	— 235,3	
69-70	— 436,2	+ 34,8	— 69,7	+ 559,8	— 50,9	—	— 1 205,3	— 370,0	— 2 677,4	— 188,8	

men, ja bis zum 56. Jahr noch eine Zunahme zeigen. Die Selbständigen sind allein schon wegen der Dezimierung oder Vernichtung fast aller Vermögen oder Rücklagen für das Alter durch zwei Kriege und zwei Währungsumstellungen in ihrer überwiegenden Masse gezwungen, ihre Tätigkeit so lange auszuüben,

Schaubild 3



wie sie körperlich und geistig dazu in der Lage sind. Bis zum 70. Jahr (mit dem die Berechnung abschließt) ist der Sterbekoeffizient fast immer höher als die Summe der Koeffizienten für die Aufgabe der Erwerbstätigkeit und für den Wechsel der Stellung im Beruf. Eine charakteristische Ausnahme bildet das Alter um das 65. Lebensjahr herum, für das sich eine sehr starke Aufgabe der Erwerbstätigkeit zeigt. Vor allem die freiwillige Weiterversicherung in der Invaliden- oder Angestelltenversicherung derjenigen, die früher einmal im Arbeiterverhältnis oder Angestelltenverhältnis pflichtversichert waren, daneben die Zugehörigkeit von selbständigen Handwerksmeistern zur Angestelltenversicherung dürfte es vielen Selbständigen ermöglichen, sich mit Erreichen der 65-Jahr-Grenze von der Betriebsführung zurückzuziehen, weil sie dann ihren Unterhalt aus der Rente bestreiten können oder wenigstens ein Fixum für ihr eigenes Einkommen haben. Ob die in der Übersicht 14 zum Ausdruck kommende Verteilung auf Wechsel der Stellung im Beruf und Aufgabe der Erwerbstätigkeit insbesondere für diese Jahre ganz richtig ist, mag dahingestellt bleiben. Zutreffend aber ist auf jeden Fall (bis auf den kleinen Fehler, den die Verwendung einer einheitlichen Sterbeziffer für alle Berufsstellungen bringt) die Summe beider Koeffizienten. Sollte der Koeffizient für das Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit niedriger sein als angenommen — an sich spricht alles für einen hohen Wert —, so wäre der Koeffizient für den Wechsel hinüber zu den Mithelfenden Familienangehörigen höher anzusetzen. Es ist aber nicht einzusehen, warum ein Wechsel zu den Mithelfenden Familienangehörigen ausgerechnet um das 65. Lebensjahr herum besonders häufig sein sollte, es sei denn, daß er durch die Möglichkeit, eine Rente aus der Angestellten- oder Invalidenversicherung als eigenes Einkommen zu behalten, gefördert wird. Es ist aber zu vermuten, daß dieser Zusammenhang bei der Berufszählung gar nicht sichtbar wurde, weil die früher Selbständigen, die nun von Renten leben, sich wahrscheinlich als Rentenbezieher und nicht als Mithelfende Familienangehörige eingetragen haben.

Die Vorgänge bei den Mithelfenden werden dadurch gekennzeichnet, daß bis etwa zum 51. Lebensjahr noch ein recht hoher Anteil von ihnen zu den Selbständigen übergeht. Von diesem Alter an bereitet sich eine Änderung vor und vom 57. Lebensjahr an zeigen die Mithelfenden Zugänge von den Selbständigen her, die wegen der in diesem Alter sehr gering gewordenen Gesamtzahl der Mithelfenden mit hohen Koeffizienten in Erscheinung treten.

Für die Ermittlung eines zutreffenden Koeffizienten für die Aufgabe der Erwerbstätigkeit bei den in abhängiger Stellung Tätigen ist die Berücksichtigung der Abgänge zu den Selbständigen von großer Bedeutung. Der in der Textabelle nachgewiesene Koeffizient für den Übergang zu den Selbständigen ist hier sicher eine Minimalzahl, weil für die Zugänge zu den Selbständigen zunächst einmal sämtliche Mithelfende in Anspruch genommen wurden, ohne eine Aufgabe der Erwerbstätigkeit von Mithelfenden oder einen Übergang von Mithelfenden zu Abhängigen in Rechnung zu stellen. Insofern ist auch der Koeffizient für die Aufgabe der Erwerbstätigkeit noch eine Maximalziffer. Sie gewinnt erst um das 50. Lebensjahr herum eine nennenswerte Bedeutung. Um das 60. Jahr herum erreicht der Koeffizient einen ersten Höhepunkt, denn im Alter von 60 bis unter 61 Jahren scheiden fast 10 vH der abhängigen Erwerbspersonen dieses Alters aus dem Erwerbsleben aus. Nach einem vorübergehenden Rückgang erscheinen dann sehr hohe Werte für die Altersjahre 64 bis unter 65 und 65 bis unter 66, in denen die dann noch vorhandenen Bestände um jeweils ein Drittel abgebaut werden. Dennoch bleibt eine gewisse Zahl von Abhängigen auch über die Altersgrenze hinaus im Erwerbsleben. Die Ausscheidungskoeffizienten sind dann aber sehr hoch. Vielfach wird die Weiterarbeit nur erzwungen, weil die Anwartschaft auf eine Rente noch nicht erfüllt ist. In der Erwerbstätigkeitstafel kommen auf 100 Abhängige, die im Alter von 64 bis unter 66 Jahren ausscheiden, 35, die schon im Alter von 45 bis unter 55 Jahren, 65, die im Alter von 55 bis unter 61 Jahren, und 29, die im Alter von 62 und 63 Jahren ausscheiden. Diese Ziffern weisen auf den Umfang des vorzeitigen Ausscheidens aus der Erwerbstätigkeit hin, wie er sich mit der Erwerbstätigkeitstafel für eine stationäre Bevölkerung errechnet.

### 3. Eine Erwerbstätigkeitstafel für weibliche Personen

Während bei der Erwerbstätigkeitstafel für das männliche Geschlecht bis zum 34. Lebensjahr nur mit einem Zugang in die Erwerbstätigkeit, wenn man von der Fluktuation zwischen Lehre bzw. praktischer Tätigkeit und dem Besuch von Fachschulen u. dgl. und von dem Fachschulbesuch zurück zur Erwerbstätigkeit absieht, und vom 45. Lebensjahr an nur mit einem Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit gerechnet zu werden brauchte, sind die Bewegungen zwischen Nichterwerbstätigkeit und Erwerbstätigkeit bei der weiblichen Bevölkerung sehr viel komplizierter und zum Teil gegenläufig. Dort kommt eine Aufgabe der Erwerbstätigkeit bereits in jungem Alter vor, und zwar im Zusammenhang mit einer Eheschließung, während andererseits auch in etwas höherem Alter von verheirateten Frauen eine Erwerbstätigkeit wieder aufgenommen wird. Es ist versucht worden, diesen Tatsachen Rechnung zu tragen. Es hat sich aber erwiesen, daß es mit dem vorliegenden Material und unter den heutigen Verhältnissen unmöglich ist, sie zahlenmäßig ausreichend sicher in den Griff zu bekommen. Das Hindernis besteht dabei vor allem in den Auswirkungen des Krieges, die gerade Umfang und Art der Erwerbstätigkeit der Frauen in so außerordentlich starkem Maße mitbestimmen, aber zahlenmäßig schwer zu bemessen sind. Die Kriegsverluste an Männern haben dazu geführt, daß viele Frauen ledig bleiben mußten und viele andere vorzeitig Witwen wurden. Dadurch ist eine völlig einmalige Gliederung nach dem Familienstand zustande gekommen, die wegen des engen Zusammenhangs zwischen Familienstand und Erwerbstätigkeit wiederum eine einmalige Gliederung nach der Erwerbstätigkeit zur Folge hatte. Es ist unmöglich, für die weibliche Bevölkerung im Alter von unter 45 Jahren eine sinnvolle Erwerbstätigkeitstafel zu errechnen. An dieser Stelle soll jedoch ein Ergebnis der Volks- und Berufszählung 1950 über den Zusammenhang zwischen Ehedauer und Erwerbstätigkeit wiedergegeben werden, das bereits an anderer Stelle kurz ausgewertet wurde<sup>1)</sup>. Die Übersicht 15 zeigt, wie stark die Erwerbsquote der verheirateten Frau mit der Ehedauer zurückgeht, wenn man von der Tätigkeit als Mithelfende absieht, die häufig erst bei Übernahme eines Betriebes durch den Ehegatten aufgenommen wird; dabei können die jetzt Mithelfenden vorher in abhängiger Stellung tätig gewesen oder, was wohl häufiger der Fall sein dürfte,

<sup>1)</sup> Vgl.: „Die Frau im Haushalt und Beruf“ in *Wirtschaft und Statistik*, 6. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1954, S. 326 ff.

Ehefrau ohne Beruf gewesen sein. Leider liegen keine Angaben darüber vor, wie viele der Ehefrauen des Eheschließungsjahrganges 1950 bis zum 13. September 1950 die Erwerbstätigkeit aufgegeben haben, sei es im Augenblick der Eheschließung, sei es vorher schon im Hinblick auf die beabsichtigte Eheschließung. Wir können zur Erläuterung lediglich den Anteil an Erwerbs-

#### 15. Die Ehedauer und Erwerbstätigkeit

Eheschließungsjahr	Ehedauer etwa ... Jahre	Von 1000 verheirateten Frauen <sup>1)</sup> sind		
		erwerbstätig (ohne Mithelfende)	Mithelfende Familienangehörige	
			in der Landwirtschaft	außerhalb der Landwirtschaft
1950 (bis 13. 9.)	unter $\frac{3}{4}$	208	54	14
1949	$\frac{3}{4}$ bis „ $\frac{13}{4}$	161	75	14
1948	$\frac{13}{4}$ „ „ $\frac{23}{4}$	120	72	18
1947	$\frac{23}{4}$ „ „ $\frac{33}{4}$	99	88	20
1946	$\frac{33}{4}$ „ „ $\frac{43}{4}$	88	104	17
1940 bis 1945	$\frac{43}{4}$ „ „ $\frac{53}{4}$	91	89	26
1939 und früher	$\frac{53}{4}$ und mehr	56	153	26
Insgesamt		75	128	24

<sup>1)</sup> Nur mit ihren Ehegatten zusammenlebende.

tätigen (ohne Mithelfende) unter den Ehefrauen mit einer Ehedauer von weniger als  $\frac{3}{4}$  Jahren (20,8) der entsprechenden Quote für die ledigen Frauen von 20 bis 30 Jahren (73,1) gegenüberstellen. Daß unter diesen Umständen Verschiebungen in der Zusammensetzung der weiblichen Bevölkerung nach dem Familienstand, die sich gegenüber 1950 insbesondere durch das Nachwachsen von Jahrgängen mit einer ausgeglichenen Geschlechterproportion ergeben werden, größte Bedeutung haben können, ist leicht einzusehen. Möglicherweise werden die Folgen dieser Entwicklung wegen einer Zunahme der Erwerbstätigkeit der verheirateten Frauen nicht in vollem Umfange in Erscheinung treten.

Im Alter von 41 bis unter 50 Jahren unterscheiden sich die Erwerbsquoten für die weibliche Bevölkerung in den einzelnen Altersjahren nicht. Das bedeutet, daß Zugänge und Abgänge sich ausgleichen. Es ist nicht sicher, ob man annehmen kann, daß beide nur gering sind. Zu beachten bleibt aber, daß innerhalb der gleichbleibenden Erwerbsquote sich die Anteile der Selbständigen und Mithelfenden einerseits und der Abhängigen andererseits verändern, und zwar steigen Selbständige und Mithelfende auf Kosten von Abhängigen. Das bedeutet, daß die Fluktuation von Abhängigen zu Selbständigen und Mithelfenden größer ist als die von Selbständigen und Mithelfenden zu Abhängigen. Man wird wohl annehmen können, daß letztere in diesen Altersjahren überhaupt gering ist. Bei ersteren handelt es sich vor allem um Ehefrauen, die zwar eine abhängige Tätigkeit aufgeben, aber nicht völlig aus der Erwerbstätigkeit ausscheiden, sondern sich weiter als Mithelfende im Betriebe des Mannes betätigen.

Erst vom 52. Lebensjahre an werden die Erwerbsverhältnisse bei den Frauen etwas übersichtlicher. Ein Eintreten in die hauptberufliche Erwerbstätigkeit ist dann kaum noch anzunehmen, und die Kriegsfolgen können dann nicht mehr von größerer Bedeutung sein. Man kann es wagen, von diesem Alter an eine Erwerbstätigkeitstafel für die Frauen aufzubauen, die wenigstens die Aufgabe der Erwerbstätigkeit anzeigt, und hierbei auch noch zwischen Selbständigen und Mithelfenden einerseits und Abhängigen andererseits unterscheidet. Allerdings kommt so das vorzeitige Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit vor dem 52. Jahr, das es zweifellos auch in beträchtlichem Umfang gibt, nicht zum Ausdruck. Bei der Gliederung nach der Stellung im Beruf wurden Selbständige und Mithelfende zusammengefaßt, weil die Fluktuation zwischen Selbständigen und Mithelfenden schwer zu bemessen ist, außerdem die Anteile von Selbständigen und Mithelfenden gegeneinander durch Kriegseinflüsse vorübergehend verschoben sind. Wie an anderer Stelle schon ausgeführt wurde<sup>1)</sup>, haben offenbar Kriegerwitwen von Bauern, die normalerweise Mithelfende gewesen wären, die Leitung des Betriebes übernommen und erscheinen bei der Berufszählung 1950 als selbständige Landwirte.

Auch bei den Frauen ist es wichtig, die Aufgabe aus der Erwerbstätigkeit getrennt für die verschiedenen Berufsstellungen zu untersuchen, weil hier doch sehr erhebliche Unterschiede bestehen. Die Koeffizienten für die Aufgabe der Erwerbstätigkeit für die Selbständigen und Mithelfenden sind in den Altersjahren unter 55 kleiner als ein Zehntel der Koeffizienten für die Abhängigen und auch kleiner als die an sich noch niedrigen Sterbeziffern. Sie nehmen dann zu, bleiben aber bis zum 68. Lebensjahr stets erheblich unter dem Koeffizienten für die Abhängigen. Bei den Abhängigen finden wir schon im Alter von 50 bis unter 55 Jahren Koeffizienten von beträchtlicher Höhe, die ein Mehrfaches der für die abhängigen Männer des gleichen Alters errechneten Werte betragen. Die Frauen scheiden hiernach in stärkerem Umfang als die Männer vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus. In der Erwerbstätigkeitstafel kommen auf 100 abhängige Frauen im Alter von 64 bis unter 66 Jahren, die ihre Erwerbstätigkeit aufgeben, 311, die im Alter von 50 bis unter 55 Jahren und 512, die im Alter von 55 bis unter 61 Jahren aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Dies steht keineswegs im Widerspruch dazu, daß der Koeffizient für die Aufgabe der Erwerbstätigkeit für das Altersjahr 65 bis unter 66 1710 und der für das Altersjahr 55 bis unter 56 nur 745 beträgt. Da der Bestand im Alter von 55 bis unter 56 noch erheblich größer ist als im Alter von 65 bis unter 66 (in der Erwerbstätigkeitstafel ist er viermal so groß), wirkt sich die niedrigere Ziffer doch in einer fast doppelt so hohen Zahl von Abgängen aus. Dabei werden die mit 55 bis unter 56 Jahren aus dem Erwerbsleben ausgeschiedenen Frauen etwa neun Jahre länger Rente oder einen sonstigen Lebensunterhalt beziehen müssen als die mit 65 bis unter 66 Jahren ausgeschiedenen.

Die Entwicklung der Koeffizienten bei den Frauen über die einzelnen Altersjahre zeigt keine solchen Ausschläge wie bei den Männern, z. B. um das 60. und das 65. Jahr, wahrscheinlich, weil das Ausscheiden mit Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren oder mit Erreichen des 60. Jahres nicht die Bedeutung hat wie das vorzeitige Ausscheiden.

#### 4. Vorausberechnung der Erwerbspersonen für 1955

Eine andere Zielsetzung als die für die Erstellung von Erwerbstätigkeitstafeln geltende hat die Aufgabe der Vorausberechnung der Erwerbspersonen. Hier muß aus der im Jahre 1950 geltenden Altersgliederung der Bevölkerung und der inzwischen tatsächlich eingetretenen Veränderung, also der nach Alter und Geschlecht fortgeschriebenen Bevölkerung und ihrer wahrscheinlichen Weiterentwicklung unter Ansatz von Erwerbsquoten die Zahl der zukünftig zu erwartenden Erwerbspersonen errechnet werden.

Grundlage der Vorausberechnung bildet der nach Alter und Geschlecht zum 1. 1. 1955 fortgeschriebene Bevölkerungsstand. Da fortgeschriebene Bevölkerungszahlen nach dem Familienstand nicht vorhanden sind, mußte für deren Errechnung ein anderer Weg beschritten werden. Es ist für jeden einzelnen Geburtsjahrgang, ausgehend von den Familienstandsquoten von 1950, zunächst die wahrscheinliche Weiterentwicklung der Anteile der ledigen sowie der verwitweten und geschiedenen Frauen festgelegt worden. Dabei wurden die durch die Geburtenschwankungen der Vergangenheit und durch die Kriegsverluste an Männern hervorgerufenen Veränderungen des Geschlechtsverhältnisses, die sich für die einzelnen Geburtsjahrgänge verschieden auswirken, berücksichtigt. Für die Berechnung der Ledigenquoten dienten außerdem die Quoten nach dem Stand von 1910 als Richtlinie. Soweit die Quoten von 1950 größer waren als für die gleichaltrigen Frauen im Jahre 1910, wurde vorausgesetzt, daß die Ledigenquoten der Geburtsjahrgänge dieser Frauen in den höheren Altersjahren sich nicht zu den niedrigen Quoten von 1910 entwickeln würden. Niedriger als 1910 waren im Jahre 1950 lediglich die Quoten der noch nicht 24jährigen Frauen infolge der vorausgegangenen gehäuften Verheiratungen. Bei den Vorausschätzungen wurde angenommen, daß diese Häufung frühzeitiger Eheschließungen nur eine vorübergehende, nachkriegsbedingte Zeiterscheinung sei, und daß die Ledigenquoten der

<sup>1)</sup> Vgl. „Die landwirtschaftliche Bevölkerung und die Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft“ in: Wirtschaft und Statistik, 5. Jg., N. F., Heft 10, Oktober 1953, S. 446.

unter 28jährigen Männer allmählich ansteigen würden. Dementsprechend wurden die Ledigenquoten der jüngeren Frauen dem Stande von 1910 angenähert. Soweit die Anteile der verwitweten und geschiedenen Frauen 1950 hauptsächlich infolge der Kriegsverluste an verheirateten Männern beträchtlich überhöht waren, mußte dieser Stand für die betreffenden Geburtsjahrgänge der Frauen auch künftig beibehalten werden. Die Anteile der Verheirateten sind die Differenz gegenüber 100.

Durch diese Annahmen ergaben sich die in der Übersicht 16 ausgewiesenen Bevölkerungszahlen nach Altersgruppen und Geschlecht, für Frauen auch nach Familienstand.

16. Die fortgeschriebene Bevölkerung nach Altersgruppen  
(Frauen auch nach Familienstand) zum 1. 1. 1955  
in 1000

Altersgruppe	Männliche Bevölkerung insgesamt	Weibliche Bevölkerung			
		insgesamt	davon		
			ledig	verh.	verw. u. gesch.
14 bis unter 15 J. . .	483,0	464,6	464,6	—	—
15 " " 18 " " . .	1 353,7	1 304,1	1 301,2	2,9	—
18 " " 20 " " . .	850,5	813,0	778,6	34,0	0,4
20 " " 25 " " . .	1 806,4	1 722,3	1 205,8	506,2	10,3
25 " " 30 " " . .	1 773,7	1 862,0	620,9	1 210,4	24,7
30 " " 35 " " . .	1 540,3	2 086,4	421,5	1 569,3	95,6
35 " " 40 " " . .	1 012,9	1 368,4	185,5	1 039,3	143,6
40 " " 45 " " . .	1 626,0	2 116,9	239,6	1 561,7	315,6
45 " " 50 " " . .	1 758,7	2 102,9	237,8	1 555,5	309,6
50 " " 55 " " . .	1 718,0	1 895,5	232,7	1 359,0	303,8
55 " " 60 " " . .	1 303,6	1 653,7	205,7	1 105,9	342,1
60 " " 65 " " . .	982,8	1 361,9	167,0	796,2	393,7
65 " " 75 " " . .	1 453,5	1 905,1	206,5	803,2	895,4
Insgesamt . . . . .	17 658,1	20 656,8	6 273,4	11 543,6	2 839,8

Hinsichtlich der Erwerbstätigkeit war zu unterscheiden einerseits zwischen den Selbständigen und Mithelfenden und andererseits den Abhängigen, da die Selbständigen und Mithelfenden insbesondere in der Landwirtschaft anderen Bedingungen der Entwicklung unterworfen sind als die abhängigen Erwerbspersonen. Auf die Problematik der vollen Einbeziehung des Personenkreises der Mithelfenden in die Erwerbspersonenzahl, obwohl diese Personen im Hinblick auf den unterschiedlichen Beitrag zur Produktionsleistung zu einem großen Teil nicht als volle Arbeitskräfte anzusehen sind, soll hier nicht eingegangen werden. Aus der bisherigen, seit 1950 erkennbaren Entwicklung zeigt sich, daß die Zahl der Selbständigen nicht in gleichem Maß wie die Zahl der Abhängigen zugenommen hat. Dies ergibt sich aus den Zahlen der Gewerbestatistik, der Umsatzsteuerstatistik und aus den Erhebungen der familieneigenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft einerseits und der Arbeitsstatistik der Arbeitsverwaltung andererseits, die eine Vorstellung über den Zuwachs der abhängigen Erwerbspersonen seit 1950 vermittelt. Die Erhebungen über die familieneigenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft lassen auch erkennen, daß die Zahl der Mithelfenden in der Landwirtschaft seit 1950 gesunken ist.

Unter Verwendung dieser Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur, wie sie die Alters- und Familienstandsgliederung der Bevölkerung zum 1. 1. 1955 aufweist, sind für diesen Termin für die Selbständigen und Mithelfenden absolute Zahlen geschätzt und für die in abhängiger Stellung Beschäftigten Erwerbsquoten (für die Frauen nach dem Familienstand getrennt) festgelegt und danach Erwerbspersonen in abhängiger Stellung errechnet worden. Dabei wurden weitere bedeutsame Gesichtspunkte, wie die Stärke der Nachwuchsjahrgänge, das Vorhandensein von Kriegsbeschädigten und bei den Frauen der große Bestand an Selbständigen

Berufslosen in gewissen Altersgruppen, ferner allgemein die Eingliederung der Heimatvertriebenen berücksichtigt.

17. Die vorausberechneten Erwerbspersonen nach Altersgruppen  
(Frauen auch nach Familienstand) zum 1. 1. 1955  
in 1000

Altersgruppe	Männliche Erwerbspersonen insgesamt	Weibliche Erwerbspersonen			
		insgesamt	davon		
			ledig	verh.	verw. u. gesch.
14 bis unter 15 J. . .	141,1	108,5	108,5	—	—
15 " " 18 " " . .	1 128,1	976,8	975,9	0,9	—
18 " " 20 " " . .	792,1	700,1	688,9	10,9	0,3
20 " " 25 " " . .	1 729,5	1 286,0	1 108,0	168,9	9,1
25 " " 30 " " . .	1 735,0	1 014,0	583,0	412,2	18,8
30 " " 35 " " . .	1 512,0	907,6	382,6	558,7	56,3
35 " " 40 " " . .	987,6	598,8	163,0	374,2	61,6
40 " " 45 " " . .	1 593,9	782,5	204,0	447,0	131,5
45 " " 50 " " . .	1 705,9	766,1	192,7	443,8	129,6
50 " " 55 " " . .	1 597,7	647,3	171,4	364,7	111,2
55 " " 60 " " . .	1 153,3	475,7	124,0	268,6	83,1
60 " " 65 " " . .	732,9	281,8	68,4	151,2	62,2
65 " " 75 " " . .	567,2	223,7	41,3	99,6	82,8
Insgesamt . . . . .	15 381,3	8 858,9	4 811,7	3 300,7	746,5

Für die Selbständigen wurde gegenüber den Zahlen der Berufszählung 1950 bis zum 1. 1. 1955 eine Zunahme von 146000 Personen (128000 Männer, 18000 Frauen), für die Mithelfenden Familienangehörigen für den gleichen Zeitabschnitt eine Abnahme von 323000 Personen (82000 Männer, 241000 Frauen) geschätzt. Für die in abhängiger Stellung Beschäftigten ergab sich eine Zunahme von 2342300 Personen (1210100 Männer, 1133200 Frauen). Diese Zahlen bedeuten eine relative Zunahme

der männlichen Selbständigen um 4,8 vH  
der weiblichen Selbständigen um 3,0 vH  
der männlichen Abhängigen um 11,2 vH  
der weiblichen Abhängigen um 23,6 vH  
bzw. eine Abnahme  
der männlichen Mithelfenden um 12,8 vH  
der weiblichen Mithelfenden um 9,5 vH

Um einen Vergleich mit den Erwerbsquoten der früheren Berufszählungen durchführen zu können, sind für den Termin des 1. 1. 1955 Erwerbsquoten errechnet worden, welche die gesamte Erwerbstätigkeit umfassen. Sie zeigen im allgemeinen entsprechend der erkannten stärkeren Erwerbstätigkeit seit 1950 eine Erhöhung gegenüber den Quoten 1950 und folgen im übrigen den gleichen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur, die bei der Festlegung der Erwerbsquoten für die abhängig Beschäftigten Maßstab waren.

18. Erwerbsquoten nach Altersgruppen  
(Frauen auch nach Familienstand) zum 1. 1. 1955

Altersgruppe	Männer insgesamt	Frauen			
		insgesamt	ledig	verh.	verw. u. gesch.
15 bis unter 18 J. . .	83,3	74,9	75,0	31,0	—
18 " " 20 " " . .	93,1	86,1	88,5	32,0	—
20 " " 25 " " . .	95,7	74,7	91,9	33,4	89,3
25 " " 30 " " . .	97,8	54,5	93,0	34,1	76,1
30 " " 35 " " . .	98,2	47,8	90,8	35,6	58,9
35 " " 40 " " . .	97,5	49,8	87,9	36,0	42,9
40 " " 45 " " . .	93,0	37,0	85,1	28,6	41,7
45 " " 50 " " . .	97,0	36,4	81,0	28,5	41,9
50 " " 55 " " . .	93,3	34,1	73,7	26,8	36,6
55 " " 60 " " . .	88,9	28,8	60,3	24,3	24,3
60 " " 65 " " . .	74,6	20,7	41,0	19,0	15,6

## C. Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf nach Wirtschaftsbereichen und Wirtschaftsabteilungen

### 1. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen — Vergleich mit früheren deutschen Berufszählungen

Die Erwerbspersonen werden nach der wirtschaftlichen Zugehörigkeit der Betriebe, in denen sie zur Zeit der Berufszählung — oder im Falle der Arbeitslosigkeit zuletzt — tätig waren, nach Wirtschaftsabteilungen, -gruppen und -zweigen der Wirtschaftszweigsystematik, geordnet.

In Zusammenfassung der zehn Wirtschaftsabteilungen zu fünf Wirtschaftsbereichen ergibt sich für die Verteilung der im Bundesgebiet insgesamt erfaßten 22,1 Millionen Erwerbspersonen folgendes Bild:

Wirtschaftsbereich	Erwerbspersonen	
	1000	vH
Land- und Forstwirtschaft .....	5 113,7	23,2
Industrie und Handwerk .....	9 823,4	44,5
Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr ..	3.443,0	15,6
Dienstleistungen .....	1 394,6	6,3
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse .....	2 299,4	10,4
Insgesamt .....	22 074,0	100

Etwa Dreiviertel aller Erwerbspersonen fanden somit ihren Erwerb außerhalb des land- und forstwirtschaftlichen Bereichs. Der 1950 festgestellte Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen ergibt sich aus einer Entwicklung, die im Deutschen Reich seit 1882 zu einer laufenden Abnahme dieses Anteils führte. In den absoluten Zahlen wird eine Zunahme von 1882 bis 1925 festgestellt und von dieser Zählung an eine dauernde Abnahme. Dabei ist zu beachten, daß die Zunahme zwischen 1907 bis 1925 auch durch eine stärkere Erfassung der Mithelfenden Familienangehörigen beeinflusst wurde. Erst seit 1925 sind vollständige Zahlen besonders der weiblichen Mithelfenden in der Landwirtschaft vorhanden. Seit 1939 ist beim Vergleich für das Bundesgebiet — abgesehen von dem zeitbedingt vorübergehenden Zustrom zur Landarbeit im Jahre 1946 — ein weiterer Rückgang der Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft zu verzeichnen.

Die sich in den Berufszählungen abzeichnende langfristige Entwicklung, die aus systematischen Gründen nur nach den vier in der Übersicht 19 nachgewiesenen Bereichen gebracht werden kann, liegt in der Linie des für fast ganz Europa zu beobachtenden relativen Zurücktretens der Bedeutung des landwirtschaftlich tätigen Bevölkerungsteils zugunsten der Tätigkeit vornehmlich in der gewerblichen Wirtschaft und im Handel. Während sich der bereits 1882 mit rd. 36 vH verhältnismäßig hohe Anteil von Industrie und Handwerk im Deutschen Reich innerhalb

eines gleichbleibenden Gebietsstandes bis 1939 bei reichlicher Verdoppelung der Zahl der Erwerbspersonen auf nicht ganz 43 vH hob und 1950 im Bundesgebiet 44,5 vH der gesamten Erwerbspersonen erreichte, ergaben sich für den Rest der nichtlandwirtschaftlichen Bereiche für die entsprechenden Termine Anteile von 22,2, 31,9 und 32,3 vH. Hierbei tritt insbesondere der Bereich Handel, Geld- und Versicherungswesen und Verkehr hervor. 1882 noch bei etwa 8 vH liegend, stieg sein Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen im Jahre 1939 auf etwa 18 vH und betrug 1950 im Bundesgebiet 15,6 vH. Demgegenüber hat sich die Erwerbstätigkeit im Bereich des Öffentlichen Dienstes und der Dienstleistungen anteilmäßig wenig verändert. Er lag 1882 und 1939 immer in der Nähe von 14 vH; dennoch ist die absolute Zahl der Erwerbspersonen dieses Bereichs in der gleichen Zeit um mehr als das Doppelte gestiegen. Auch im Bundesgebiet zeigt sich von 1939 bis 1950 absolut und relativ nur eine kaum nennenswerte Veränderung. Die für die hochindustrialisierten Länder beobachtete wachsende Ausbreitung der Bereiche von Handel und Diensten kommt somit auch in den Ergebnissen der deutschen Berufszählungen zum Ausdruck, wobei der Bereich Handel, Geld- und Versicherungswesen und Verkehr den Vorrang vor den Diensten hat. In dem kurzen, für Vergleiche auf der Grundlage des Bundesgebiets zur Verfügung stehenden Zeitraum seit 1939 ist allerdings die Entwicklung von Handel und Diensten von der Entfaltung des industriellen Bereichs übertroffen worden. Während der Erwerbspersonenanteil jenes Bereichs von 1939 zu 1950 nur von 14,9 auf 15,6 stieg, hat er sich in Industrie und Handwerk von 41,3 auf 44,5 vH erhöht.

### 2. Vergleich mit der Berufszählung 1939 nach Wirtschaftsabteilungen

Bereits für den bisher geschilderten Vergleich der Berufszählungsergebnisse 1950 mit denen der Zählung 1939 und insbesondere für einen eingehenderen Vergleich nach Wirtschaftsabteilungen war außer einer Umrechnung auf regionaler auch eine solche auf systematischer Grundlage notwendig. Die für die betriebliche Gliederung der Berufszählung 1950 zugrunde gelegte Wirtschaftszweigsystematik hatte gegenüber 1939 eine weitgehende Neuordnung des systematischen Aufbaus und der Abgrenzung der einzelnen Wirtschaftszweige erfahren. Nach einem festgelegten systematischen Schlüssel wurden die auf den Gebietsstand von 1950 gebrachten Zahlen auf die neue Wirtschaftszweigsystematik umgerechnet. Dabei wurde von den 1939 erstellten Ergebnissen der kleinsten regionalen Einheiten (Kreise) ausgegangen. An einigen Stellen der Umrechnung mußten gewisse Unsicherheiten in Kauf genommen werden, die allerdings unter Berücksichtigung der strukturellen Gegebenheiten eines jeden Landes ausgeglichen wurden.

19. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen im Deutschen Reich 1882—1939 und im Bundesgebiet 1939 und 1950

Wirtschaftsbereich	Deutsches Reich <sup>1)</sup> (Gebietsstand 31. 12. 1937)						Bundesgebiet <sup>2)</sup> (Gebietsstand 13. 9. 1950)	
	1882	1895	1907	1925	1933	1939 <sup>3)</sup>	1939 <sup>4)</sup>	1950
in 1000								
Land- und Forstwirtschaft .....	7 173	7 218	8 597	9 807	9 388	8 946	5 309	5 114
Industrie und Handwerk .....	6 050	7 744	10 118	13 067	13 235	14 580	8 135	9 823
Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr .....	1 427	2 122	3 464	5 240	5 994	6 066	2 935	3 443
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen .....	2 355	2 825	3 199	3 615	4 005	4 952	3 303	3 694
Insgesamt .....	17 005	19 909	25 378	32 329	32 622	34 544	19 682	22 074
in vH								
Land- und Forstwirtschaft .....	42,2	36,3	33,9	30,3	28,8	25,9	27,0	23,2
Industrie und Handwerk .....	35,6	38,9	39,9	42,3	40,6	42,2	41,3	44,5
Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr .....	8,4	10,7	13,6	16,2	18,4	17,6	14,9	15,6
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen .....	13,8	14,1	12,6	11,2	12,2	14,3	16,8	16,7
Insgesamt .....	100	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Wirtschaftszweigsystematik 1939. — <sup>2)</sup> Wirtschaftszweigsystematik 1950. — <sup>3)</sup> Ohne die 1 188 206 ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen. — <sup>4)</sup> Ohne die 655 645 ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen.

## 20. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen 1950 und 1939

Gebietsstand Bundesgebiet 13. 9. 1950

Wirtschaftsabteilung	1950			1939 <sup>1)</sup>			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1950 gegen 1939			
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
	1 000			1 000			vII			
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei .....	5 113,7	2 316,2	2 797,5	5 309,3	2 299,8	3 009,5	- 195,7	- 3,7	+ 16,4	- 212,1
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft .....	1 012,5	974,0	38,5	844,9	820,2	24,7	+ 167,7	+ 19,8	+ 153,8	+ 13,8
Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung .....	2 552,7	2 200,5	352,2	2 477,8	2 187,5	290,3	+ 74,9	+ 3,0	+ 13,0	+ 61,9
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) .....	4 023,0	2 488,2	1 534,8	3 421,0	2 100,9	1 260,1	+ 602,0	+ 17,6	+ 327,4	+ 274,6
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	1 751,2	1 703,5	47,7	1 380,1	1 341,6	38,5	+ 371,2	+ 26,9	+ 361,9	+ 9,3
Handel, Geld- und Versicherungswesen .....	2 221,0	1 291,0	930,0	1 838,1	1 026,4	811,7	+ 382,9	+ 20,8	+ 264,6	+ 118,2
Dienstleistungen .....	1 394,6	375,7	1 018,9	1 484,9	340,5	1 144,4	- 90,8	- 6,1	+ 35,2	- 125,5
Verkehrswesen .....	1 222,0	1 095,2	126,8	1 097,1	1 022,1	75,0	+ 125,0	+ 11,4	+ 73,1	+ 51,8
Öffentl. Dienst und Dienstleistungen im öffentl. Interesse ..	2 299,4	1 448,7	850,6	1 818,1	1 243,6	574,5	+ 481,2	+ 26,5	+ 205,1	+ 276,1
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit .....	483,8	232,3	251,5	11,1	5,9	5,3	+ 472,7	+ 425,0	+ 226,4	+ 246,3
<b>Insgesamt .....</b>	<b>22 074,0</b>	<b>14 125,4</b>	<b>7 948,6</b>	<b>19 682,4</b>	<b>12 448,5</b>	<b>7 234,0</b>	<b>+ 2 391,6</b>	<b>+ 12,2</b>	<b>+ 1 677,0</b>	<b>+ 714,6</b>

<sup>1)</sup> Ohne die 655 645 ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen.

Die Zunahme der Erwerbspersonen von 1939 zu 1950 mit insgesamt 2,391 Mill. verteilt sich im besonderen auf die Wirtschaftsabteilungen

Verarbeitende Gewerbe (602 000),  
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse (481 000),  
Handel, Geld- und Versicherungswesen (383 000) und  
das Baugewerbe (371 000).

Demgegenüber steht in der Landwirtschaft eine Abnahme von 196 000 und eine verhältnismäßig geringe Abnahme in den Dienstleistungen von 90 000.

Die aufgezeigte Entwicklung liegt in der Abteilung Baugewerbe in der Hauptsache auf der Männerseite. In den übrigen genannten Abteilungen ist die Zunahme auch auf der Frauenseite beachtlich; im Öffentlichen Dienst übertrifft sie sogar die Zunahme der Männer erheblich. Die Abnahme in der Landwirtschaft und den Dienstleistungen geht ausschließlich auf eine Abnahme der weiblichen Erwerbspersonen zurück.

Betrachtet man die Veränderungen nach Wirtschaftsbereichen bei den Erwerbspersonen mit ihren Angehörigen im Vergleich mit den Erwerbspersonen allein, so zeigt sich keine einheitliche Linie. Im Wirtschaftsbereich Industrie und Handwerk verläuft die Entwicklung, für jede der beiden Personengruppen — also die Wohnbevölkerung und die Erwerbspersonen — insgesamt fast gleichmäßig, während bei den Frauen in diesem Bereich eine viel stärkere relative Zunahme bei den Erwerbspersonen als bei den Nichterwerbspersonen zu verzeichnen ist.

### 21. Die Zu- bzw. Abnahmen der Erwerbspersonen mit Angehörigen und der Erwerbspersonen 1950 gegen 1939 nach Wirtschaftsbereichen in vII

Wirtschaftsbereich	Erwerbspersonen mit Angehörigen			Erwerbspersonen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Land- und Forstwirtschaft .....	- 0,7	+ 0,3	- 1,4	- 3,7	+ 0,7	- 7,0
Industrie und Handwerk .....	+ 19,1	+ 16,1	+ 22,8	+ 20,8	+ 16,6	+ 37,4
Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr ..	+ 22,9	+ 21,2	+ 24,6	+ 17,3	+ 16,5	+ 19,2
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen ..	+ 17,0	+ 20,5	+ 14,7	+ 11,8	+ 15,2	+ 8,8
<b>Wirtschaftsbereiche insgesamt .....</b>	<b>+ 15,3</b>	<b>+ 14,6</b>	<b>+ 15,9</b>	<b>+ 12,2</b>	<b>+ 13,5</b>	<b>+ 9,9</b>

Im Handel, Geld- und Versicherungswesen ist sowohl insgesamt als auch bei den Geschlechtern einzeln die Zunahme bei

den Erwerbspersonen kleiner als diejenige der dieser Abteilung zugehörigen Bevölkerung. Das gleiche gilt für den Bereich Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen. In der Landwirtschaft ist dagegen die Abnahme der Erwerbspersonen stärker als die der Nichterwerbspersonen, die nur für Frauen festgestellt wurde.

### 3. Vergleich mit Auslandsergebnissen nach Wirtschaftsbereichen

Im internationalen Vergleich rechnet die Bundesrepublik zu den Staaten, die bei einem starken Anteil der Erwerbspersonen in Industrie und Handwerk auch eine beträchtliche Beteiligung in der Land- und Forstwirtschaft aufweisen.

Ein solcher Vergleich kann freilich nur in groben Umrissen gezogen werden; denn es fehlen für die Vollständigkeit die Angaben für eine Reihe wichtiger Staaten wie der Sowjetunion und Chinas; weiterhin sind die Zeitpunkte der Zählungen, auf denen die verfügbaren Angaben beruhen, nicht einheitlich. Hinzu kommt, daß nicht alle Staaten, für die Zählungsergebnisse aus dieser Zeit vorliegen, diese entsprechend der internationalen Wirtschaftssystematik gegliedert haben. Selbst bei einer Zusammenziehung der Wirtschaftsabteilungen zu drei Gruppen verbleiben Überschneidungen in der systematischen Gliederung, die allerdings das Gesamtbild nicht entscheidend stören dürften. Auch soweit die Angaben einzelner Staaten einzelne Gebietsteile ausschlossen (z. B. Großbritannien: Nordirland; Kanada: Yukon und Nordwestgebiete), dürfte dies ihre Stellung im Vergleich der Größenordnung nach nicht beeinflussen. Außerdem erschien es angebracht, die Auswahl auf Länder eines annähernd vergleichbaren wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsstandes zu beschränken und das Hauptgewicht des Vergleichs auf Europa zu legen.

Ordnet man die ausgewählten Länder nach abnehmender Stärke des Anteils der Erwerbspersonen in Bergbau, Industrie und Handwerk und Energiewirtschaft, so ergibt sich die in Übersicht 22 nachgewiesene Reihenfolge.

Erwartungsgemäß zeigt sich ein um so höherer Anteil von Industrie, je kleiner der Anteil der Landwirtschaft ist. Neben der in dieser Beziehung bereits erwähnten Bundesrepublik weicht auch Schweden in ähnlicher Weise hiervon ab, als der Anteil der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft in diesen Ländern höher ist als nach ihrem etwa gleich hohen Anteil in der Industrie zu erwarten war. Umgekehrt ist der Anteil der Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten niedrig. Zwar wird ein Vergleich auf dem Gebiet der Landwirtschaft durch die unterschiedliche Abgrenzung des Begriffs der Mithelfenden Familienangehörigen beeinträchtigt, insofern die Einbeziehung als mithelfender Familienangehöriger in die Landwirtschaft — und damit als Erwerbsperson — von einem verschiedenen Maß der Mitarbeit abhängig

22. Die Erwerbspersonen in ausländischen Staaten nach zusammengefaßter wirtschaftlicher Gliederung<sup>1)</sup>

Land	Zählungs-jahr	Von 100 Erwerbspersonen gehören zu den Wirtschaftsbereichen		
		Land- und Forstwirtschaft	Bergbau, Industrie und Handwerk, Energie-wirtschaft	Handel, Verkehr, Dienstleistungen und sonstige
Großbritannien ohne Nordirland	1951	4,9	49,1	46,0
Schweiz	1950	16,5	46,6	36,9
Bundesrepublik Deutschland	1950	23,2	42,3	34,6
Schweden	1950	20,3	40,8	38,9
Vereinigte Staaten von Amerika	1950	12,2	36,0	51,8
Kanada	1951	19,0	35,4	45,6
Niederlande	1947	19,3	33,3	47,4
Dänemark	1950	25,1	33,3	41,6
Italien	1954	30,7	30,2	30,1
Frankreich	1946	36,5	29,2	34,3
Finnland	1950	46,0	27,7	26,3
Spanien	1950	48,8	25,1	26,1
Mexiko	1950	58,2	16,1	25,8

<sup>1)</sup> Quelle: Year Book of Labour Statistics 1955, International Labour Office.

ist. Diese Unterschiede erscheinen jedoch nicht ausschlaggebend für die abweichende Stellung der genannten drei Länder in der Vergleichsreihe. Für die Vereinigten Staaten und auch Kanada ist auffällig, daß diese gleichzeitig mit einem Anteil der Erwerbspersonen im Bereich des Handels und der Dienste hervortreten, der bedeutend über demjenigen anderer Länder gleichen oder höheren Anteils der industriellen Betätigung liegt. Während im großen ganzen der Anteil des Bereichs von Handel und Diensten umso höher liegt, je stärker der Bereich von Industrie und Handwerk vertreten ist — auch die Bundesrepublik ordnet sich in diese Linie ein —, zeigen von den europäischen Staaten die Niederlande und Dänemark einen bemerkenswert höheren Anteil des Bereichs von Handel und Diensten. Auch Frankreich entspricht hinsichtlich des Anteils der Erwerbspersonen von Handel und Diensten annähernd der stärker industrialisierten Bundesrepublik.

Die für die Berufszählung 1950 verwendete Wirtschaftszweig-systematik weicht von der International Standard Industrial Classification of all Economic Activities (ISIC), die 1948 von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen herausgegeben worden ist (Economic and Social Council Official Records Supplement Nr. 5 B) hinsichtlich der Zuordnung einer Reihe von Betriebsbenennungen ab. Im Interesse einer Vergleichbarkeit mit den ausländischen Zählungen ist das Ergebnis der Berufszählung nach Wirtschaftsabteilungen auch in der Gliederung der ISIC dargestellt worden. Die zahlenmäßigen Unterschiede der Ergebnisse nach diesen beiden Systematiken läßt die Tabelle 6 im Anhang erkennen.

4. Vergleich mit der Nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung 1950, der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 und der Arbeitsstatistik 1950

Zwischen der Berufszählung und der Arbeitsstättenzählung bestehen methodische Unterschiede. Die Arbeitsstättenzählung umfaßt weder die Beschäftigten des Häuslichen Dienstes, der Besatzungsdienststellen noch die Arbeitslosen und erhebt innerhalb der Landwirtschaft nur die Betriebe mit rein gewerblichem Charakter (also Betriebe ohne bewirtschaftete Bodenfläche). Weiterhin ermittelt die Arbeitsstättenzählung die Zahl der Beschäftigten am Sitz der Arbeitsstätte, die Berufszählung in der Wohnung. Die Erfassung der Beschäftigten an der Arbeitsstätte bedeutet gewissermaßen eine Zählung der besetzten Arbeitsplätze. Dadurch ergeben sich für mehrfach Beschäftigte zwangsläufig Doppelzählungen gegenüber den durch die Berufszählung ermittelten hauptberuflichen Erwerbstätigen. Solche Mehrfachbeschäftigungen treten bei der Berufszählung zu einem Teil als Verbindung von Haupt- und Nebenberufen in Erscheinung. Die Differenz zwischen beiden Zählungen erfährt daher eine Korrektur, wenn man den hauptberuflich Erwerbstätigen der Berufszählung die von dieser erfaßten nebenberuflich Er-

werbstätigen außerhalb der Landwirtschaft hinzurechnet. Dann ergibt sich für das Zählungswerk 1950 folgendes Bild:

Ergebnisse der Berufszählung

Hauptberufliche Erwerbstätige insgesamt	20,024 Mill.
abzüglich der durch die Arbeitsstättenzählung nicht erfaßten Bereiche	
Landwirtschaft	4,978 „
Häusliche Dienste	0,542 „
Besatzungsmacht	0,386 „

Es verbleiben hauptberuflich Erwerbstätige	14,718 Mill.
Nebenberuflich Erwerbstätige außerhalb der Landwirtschaft	0,411 „

Haupt- und nebenberuflich Erwerbstätige zusammen 15,129 Mill.

Ergebnis der Arbeitsstättenzählung

Beschäftigte 15,046 Mill.

Einem Vergleich beider Zählungen nach Wirtschaftsabteilungen kann die Bemerkung vorangestellt werden, daß die Systematiken beider Zählungen aufeinander abgestimmt sind. Der Vergleich wird dadurch beeinflusst, daß die Arbeitsstättenzählung kombinierte Betriebe ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zuordnete oder in bestimmten Fällen nach besonderen Kombinationsklassen auszählte, während in der Berufszählung die Erwerbspersonen solcher Betriebe unterschiedlichen Wirtschaftszweigen zugewiesen wurden, sofern sich das Vorhandensein selbständiger verschiedenartiger Betriebsabteilungen ergab. Wie die Übersicht 23 zeigt, liegen die Zahlen der Beschäftigten in der Arbeitsstättenzählung in fast allen Wirtschaftsabteilungen außer dem Baugewerbe und dem Öffentlichen Dienst über der Zahl der (hauptberuflichen) Erwerbstätigen der Berufszählung.

23. Die Erwerbstätigen nach der Berufszählung 1950 und die Beschäftigten nach der Nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung 1950 nach Wirtschaftsabteilungen in 1000

Wirtschaftsabteilung	Berufszählung Erwerbstätige <sup>1)</sup>	Arbeitsstättenzählung, Beschäftigte Personen
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Energie-wirtschaft	981,8	1 019,4
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	2 433,1	2 437,2
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	3 807,2	3 881,0
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 605,5	1 546,9
Handel, Geld- und Versicherungswesen	2 123,6	2 421,1
Dienstleistungen	736,1 <sup>2)</sup>	764,7 <sup>2)</sup>
Verkehrswesen	1 183,0	1 187,8
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	1 772,3 <sup>3)</sup>	1 754,6 <sup>3)</sup>
Insgesamt	14 642,6	15 012,7 <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Das sind die Erwerbspersonen ohne die Arbeitslosen. — <sup>2)</sup> Ohne „Häusliche Dienste“. — <sup>3)</sup> Ohne „Besatzungsmächte“. — <sup>4)</sup> Ohne Heimarbeiter.

Besonders stark überwiegen die Zahlen der Arbeitsstättenzählung im Handel, Geld- und Versicherungswesen. Außer an Mehrfachbeschäftigungen abhängiger Erwerbspersonen in größerem Umfang ist hier besonders an Mehrfachzählungen von Inhabern mehrerer Betriebe zu denken. Da sich der auffallend große Unterschied von rund 298 000 Personen hier außer aus 96 000 Selbständigen und 110 000 Abhängigen auch aus 92 000 Mithelfenden zusammensetzt, kann eine vollständigere Erfassung der Mithelfenden Familienangehörigen durch die Arbeitsstättenzählung angenommen werden.

Die kleinere Zahl der im Baugewerbe Beschäftigten dürfte in der Arbeitsstättenzählung darauf zurückzuführen sein, daß diese die Baustellen nicht restlos erfaßt hat. Die dort Beschäftigten sollten im Arbeitsstättenbogen der Stammfirma erscheinen, was offenbar verschiedentlich nicht geschehen ist. Ferner blieben die den Besatzungsmächten zugehörigen Baustellen unberücksichtigt. Unterschiede sind im Bauwesen auch dadurch möglich, daß z. B. Baubetriebe, die gleichzeitig den Bau von Stahl- und Eisenkonstruktionen ausführen, je nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt abweichend von der Berufszählung systematisch eingeordnet wurden.

Die Landwirtschaftliche Betriebszählung, die am 22. Mai 1949 durchgeführt worden war, bezog sich auf die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, die eine Gesamtfläche von mindestens 0,5 ha bewirtschafteten. Sie weist gegenüber der Berufszählung begriffliche Unterschiede, Verschiedenheit des Erhebungstermins und einen weiteren wichtigen Unterschied darin auf, daß sie die Beschäftigten nicht an einem Stichtag, sondern nach der Dauer ihrer Beschäftigung während eines bestimmten Zeitabschnittes zählt. Ein Vergleich der Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung und der Berufszählung ist nur sehr beschränkt möglich.

Während die Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 und der Berufszählung 1950 bei den Selbständigen eine bemerkenswerte Übereinstimmung der Zahlen zeigen, sind die Unterschiede bei den mithelfenden Arbeitskräften jedoch erheblich. Besonders auffallend sind die entgegengesetzten Entwicklungen der Mithelfenden zwischen 1939 und 1949 bei der Landwirtschaftlichen Betriebszählung einerseits und zwischen 1939 und 1950 bei der Berufszählung andererseits. Die Zahlen

24. Die Erwerbstätigen bzw. ständig Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft nach den Berufszählungen 1939 und 1950 und den Landwirtschaftlichen Betriebszählungen 1939 und 1949

in 1 000

Gebietsstand Zählung	Haupt- beruflich Selbstän- dige (BZ), Haupt- berufliche Betriebs- inhaber (LBZ)	Haupt- beruflich Mithelfende Familien- angehörige (BZ), Ständig im Betrieb oder Betriebs- haushalt beschäftigte Familien- angehörige (LBZ 1939) und Verwandte (LBZ 1949)	Abhängige (BZ), familien- fremde ständig Arbeits- kräfte (LBZ)	Insgesamt
Gebietsstand 31. 12. 1937				
Deutsches Reich Landwirtschaftl. Betriebszählung 1939 (LBZ) .....	2 371,0	6 077,2	2 330,5	10 778,7
Berufszählung 1939 (BZ) .....	2 420,5	5 782,3	2 644,7	10,847,5
Gebietsstand 1950				
Bundesgebiet Landwirtschaftl. Betriebszählung 1949 .....	1 253,3	3 494,5	1 104,4	5 852,2
Berufszählung 1950.	1 252,4	2 732,7	1 128,5	5 113,7

der ständig beschäftigten Familienangehörigen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 sind bei den Männern um 263 000 und bei den Frauen um 499 000 höher als die Mithelfenden Familienangehörigen der Berufszählung 1950. Zum Teil ist die Abnahme der Mithelfenden auch auf Veränderungen im Arbeitskräftepotential der landwirtschaftlichen Haushaltungen (z. B. Einführung eines 9. Schuljahres, Zunahme mittlerer und höherer Schulbildung, Geburtenausfall des ersten Weltkrieges) zurückzuführen. Außerdem wurde die Landwirtschaftliche Betriebszählung verhältnismäßig kurz nach der Währungsreform und vor endgültiger Beendigung der Lebensmittelrationierung durchgeführt, als Ernährungs- und Arbeitsverhältnisse noch immer der landwirtschaftlichen Tätigkeit bedeutende Anziehungskraft verschafften. Der Zeitpunkt der Berufszählung 1950 lag dagegen nach dem Abschluß der Rationierung. Zahlreiche Personen, die 1949 noch zu Recht als ständig beschäftigte Familienangehörige in der Landwirtschaft mitgezählt wurden, dürften bei der Berufszählung als hauptberuflich außerhalb der Landwirtschaft erwerbstätig oder als arbeitslos erschienen sein.

Hinsichtlich des Vergleichs der Ergebnisse der Berufszählung mit denen der Arbeitsstatistik der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist vor allem darauf hinzuweisen, daß die Arbeitsstatistik nur die in abhängiger Stel-

25. Die abhängigen Erwerbstätigen nach der Berufszählung und die Beschäftigten nach der Arbeitsstatistik im September 1950 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung	Berufszählung 13. 9. 1950 Abhängige Erwerbstätige		Arbeitsstatistik 30. 9. 1950 Beschäftigte	
	1 000	vH	1 000	vH
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei .....	1 026,0	7,3	1 123,4	7,9
Bergbau, Gewinnung und Verarbei- tung von Steinen und Erden. Energiewirtschaft .....	964,5	6,8	950,5	6,7
Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung .....	2 262,2	16,0	2 440,7	17,1
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) ..	3 122,0	22,1	3 070,0	21,5
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 376,3	9,7	1 377,9	9,6
Handel, Geld- und Versicherungs- wesen .....	1 297,5	9,2	1 304,9	9,1
Dienstleistungen .....	966,9	6,8	974,8	6,8
Verkehrswesen .....	1 098,1	7,8	1 078,5	7,5
Öffentlicher Dienst und Dienst- leistungen im öffentlichen Inter- esse .....	2 026,9	14,3	1 959,9	13,7
Insgesamt .....	14 140,9	100	14 295,6	100

lung Beschäftigten und die Arbeitslosen führt. Ihre Zahlen können demzufolge den Ergebnissen der Berufszählung nur soweit gegenübergestellt werden, als diese sich auf Beamte, Angestellte und Arbeiter beziehen. Die an sich geringen Unterschiede der Zahlen beider Erhebungen in der Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen sind einerseits in dem nicht gleichen Stichtag, andererseits in der verschiedenen Methode der Erhebung und auch in dem im Jahre 1950 noch bestehenden Unterschiede der verwendeten Systematiken begründet.

## 5. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Wirtschaftszweigen in den Ländern des Bundesgebietes — Naturräume

Gliedert man die Erwerbspersonen jeder Wirtschaftsabteilung nach Ländern, so zeichnen sich in fast allen Abteilungen der absoluten Größe nach die fünf Länder mit den größten Bevölkerungszahlen als bedeutendste ab, und zwar im allgemeinen in nachstehender Reihenfolge: Nordrhein-Westfalen, Bayern, Niedersachsen, Baden-Württemberg und Hessen. Während diese Reihenfolge für das Baugewerbe, den Handel und Verkehr, sowie den Öffentlichen Dienst und die Dienstleistungen überall die gleiche ist, verändert sie sich in den übrigen Wirtschaftsabteilungen. In der Land- und Forstwirtschaft hat Bayern die erste Stelle inne. Es folgen die Länder Niedersachsen, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. In den industriellen und gewerblichen Wirtschaftsabteilungen (Bergbau, Steine und Erden, Eisen- und Metallgewerbe und Verarbeitende Gewerbe) führt in jedem Fall Nordrhein-Westfalen die Länderliste an. Im Bergbau, Steine und Erden steht Niedersachsen an der zweiten Stelle, an der fünften Stelle Rheinland-Pfalz. In der Wirtschaftsabteilung Eisen- und Metallgewerbe nimmt in Abänderung der ursprünglichen Reihenfolge Baden-Württemberg die zweite Stelle ein, im Verarbeitenden Gewerbe steht nach Nordrhein-Westfalen und Bayern Baden-Württemberg vor Niedersachsen. In der Aufzählung der restlichen Länder gilt für alle Abteilungen im allgemeinen die Reihenfolge: Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen. Nur Hamburg durchbricht diese Reihenfolge im Handel und Verkehr und Schleswig-Holstein im Öffentlichen Dienst und den Dienstleistungen.

Den Anteilen nach haben die Länder innerhalb der geschilderten Reihenfolge selbstverständlich ein verschiedenes Gewicht. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß Nordrhein-Westfalen mit Ausnahme der Landwirtschaft und des Öffentlichen Dienstes in jeder Abteilung über 25 vH der Erwerbspersonen stellt, im Bergbau sogar 60 vH und im Eisen- und Metallgewerbe fast 37 vH. Mit Anteilen von über 20 vH ragt das Land Bayern im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, und in den Dienstleistungen aus den übrigen Ländern hervor.

26. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen in ausgewählten Ländern

Wirtschaftsabteilung	Bundesgebiet		Nordrhein-Westfalen		Bayern		Niedersachsen		Baden-Württemberg		Hessen		Übrige Länder	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	5 113,7	674,3	13,2	1 398,1	27,3	909,0	17,8	845,5	16,5	468,8	9,2	817,9	16,0	
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	1 012,5	601,8	59,4	100,8	10,0	110,2	10,9	58,0	5,7	52,7	5,2	89,1	8,8	
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	2 552,7	942,9	36,9	387,0	15,2	258,0	10,1	434,8	17,0	224,1	8,8	305,0	12,0	
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	4 023,0	1 109,9	27,6	891,3	20,7	451,5	11,2	709,8	17,6	357,6	8,9	563,0	14,0	
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 751,2	456,7	26,1	349,8	20,0	252,0	14,4	238,3	13,6	155,9	8,9	298,4	17,0	
Handel, Geld- und Versicherungswesen	2 221,0	630,9	28,4	390,2	17,6	281,5	12,7	266,9	12,0	207,0	9,3	444,4	20,0	
Dienstleistungen	1 394,6	364,4	26,1	282,0	20,2	207,5	14,9	183,6	13,2	115,2	8,3	241,9	17,3	
Verkehrswesen	1 222,0	330,5	27,0	209,7	17,2	170,1	13,9	142,2	11,6	115,9	9,5	253,7	20,8	
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen in öffentlichen Interesse	2 299,4	564,7	24,6	420,6	18,3	338,1	14,7	317,2	13,8	230,3	10,4	419,4	18,2	
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	483,8	68,7	14,2	201,7	41,7	16,2	3,4	40,3	8,3	76,9	15,9	80,0	16,5	
Insgesamt	22 074,0	5 744,8	26,0	4 571,3	20,7	2 994,2	13,6	3 236,5	14,7	2 013,4	9,1	3 513,8	15,9	

Werden die Länder nach fallender absoluter Größe der Zahlen der weiblichen Erwerbspersonen geordnet, so ergibt sich nachstehende Reihenfolge:

Bayern	1 809 000	weibliche Erwerbspersonen
Nordrhein-Westfalen	1 744 000	"
Baden-Württemberg	1 306 000	"
Niedersachsen	1 053 000	"
Hessen	738 000	"
Rheinland-Pfalz	687 000	"
Schleswig-Holstein	335 000	"
Hamburg	245 000	"
Bremen	72 000	"

Im Hinblick auf die große Bedeutung der Frauenerwerbstätigkeit in der Landwirtschaft vermittelt die getrennte Betrachtung der weiblichen Erwerbstätigkeit in der Landwirtschaft und den übrigen Wirtschaftsabteilungen eine wertvolle Vertiefung. Diesen Gedanken verwirklicht die beiliegende Karte „Die Erwerbspersonen unter den Frauen“. Sie stellt auf der regionalen Ebene der Kreise die beiden folgenden Anteile dar:

- Anteil der weiblichen Erwerbspersonen in der Landwirtschaft gemessen an dem Teil der weiblichen Wohnbevölkerung, der zur Wirtschaftsabteilung Landwirtschaft gehört.
- Anteil der weiblichen Erwerbspersonen in den übrigen Wirtschaftsabteilungen gemessen an dem Teil der weiblichen Wohnbevölkerung, der zu den übrigen Wirtschaftsabteilungen gehört.

Gliedert man die Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen, so zeigen sich ähnliche Verhältnisse wie in den Abteilungen, nur

ist auf Grund der feineren systematischen Gliederung besser erkenntlich, wo die Schwerpunkte liegen, die im einzelnen regional sehr verschieden auftreten. Die Schwerpunktbildung reicht von der nahezu völligen Konzentration eines Wirtschaftszweiges auf ein Land (z. B. Steinkohlengewinnung und -verarbeitung 97,7 vH der Erwerbspersonen in Nordrhein-Westfalen, Erdöl-gewinnung 83,4 vH in Niedersachsen) bis zur fast gleichmäßigen Verteilung anderer Wirtschaftszweige auf alle Länder. Beschränkt man den Überblick auf eine Anzahl wichtiger Wirtschaftszweige im industriellen bzw. gewerblichen Sektor, so erscheinen 25 Wirtschaftszweige mit einer Gesamtzahl von 10,5 Millionen Erwerbspersonen, also knapp der Hälfte aller Erwerbspersonen, für diese Betrachtung wesentlich. Die Übersicht 27 zeigt, daß für die Mehrzahl dieser Wirtschaftszweige der Schwerpunkt der Zahl der Erwerbspersonen in Nordrhein-Westfalen liegt. Mit geringerer Bedeutung erscheinen Schwerpunkte in Baden-Württemberg (Feinmechanik und Optik, Lederherstellung, Wirkerei und Strickerei, Tabakwarenherstellung), in Bayern (Landwirtschaft und Tierzucht, Feinkeramik, Glasindustrie). Durch einen hohen Anteil an der Zahl der Erwerbspersonen im Schiffbau werden außerdem Schleswig-Holstein und Hamburg herausgehoben.

Die Darstellung der Erwerbspersonen in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen und Ländern läßt wegen der verwaltungsmäßigen Grenzziehungen keine zusammenhängenden wirtschaftlichen Bereiche erkennen. Eine den wirtschaftlichen Gesichtspunkten besser Rechnung tragende geographische Einteilung

27. Die Verteilung der Erwerbspersonen in ausgewählten Wirtschaftszweigen in den Ländern

Nr.	Wirtschaftszweig	Erwerbspersonen										
		Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Bayern	Baden-Württemberg	
	Bezeichnung	1 000	vH									
031	Landwirtschaft und Tierzucht	4 845	4,8	0,2	17,9	12,9	0,1	9,1	10,7	27,8	16,7	
111	Steinkohlengewinnung und -verarbeitung	474	0,1	0,0	1,4	97,7	0,0	0,0	0,6	0,1	0,0	
155	Erdöl-gewinnung	11	8,4	2,3	83,4	0,9	—	2,5	0,1	0,6	1,9	
191	Energiewirtschaft	150	5,1	5,5	11,9	31,1	2,2	3,6	5,8	17,2	12,7	
211	Eisen- und Stahlerzeugung	253	0,9	0,2	5,7	31,7	0,0	2,2	4,7	3,5	1,3	
221	NE-Metallhütten	57	0,5	4,2	16,0	42,7	0,1	3,4	1,5	14,3	12,2	
241	Allgemeiner Maschinenbau	484	3,5	3,6	8,8	31,8	1,1	9,2	5,0	16,1	20,9	
251	Schiffbau	58	28,0	23,5	18,0	6,0	17,6	1,2	1,9	2,0	1,9	
271	Elektrotechnik	318	2,7	4,1	8,5	26,7	0,9	9,2	1,9	24,4	21,7	
281	Feinmechanik und Optik	126	3,7	3,2	10,3	11,7	0,6	11,0	3,0	18,2	38,3	
311	Mineralölverarbeitung	21	2,9	20,2	14,2	47,9	2,6	3,0	0,6	4,3	4,3	
321	Chemische Grundindustrie	296	2,5	0,0	8,2	34,4	0,5	13,9	12,5	11,9	11,1	
351	Gummi- und Asbestverarbeitung	69	2,1	14,5	26,6	16,3	0,3	19,3	4,4	7,6	8,5	
381	Feinkeramische Industrie	65	2,6	0,6	5,5	11,8	2,2	4,7	8,3	57,4	6,9	
385	Glasindustrie	56	1,7	1,4	12,4	34,0	0,2	5,6	3,6	32,6	8,6	
381	Tischlerei, Möbel- und Holzbauindustrie	418	3,3	2,3	13,1	29,5	0,9	9,3	6,2	18,9	16,4	
411	Lederherstellung	34	9,3	0,5	4,6	15,3	0,1	15,9	11,7	9,8	32,8	
421	Herstellung von Kunstfasern	34	0,1	0,2	0,8	52,5	0,0	12,8	0,3	20,6	12,8	
423	Spinnerei und Weberei	434	1,6	1,1	8,3	40,4	1,2	4,5	1,8	19,7	20,8	
425	Wirkerei und Strickerei	98	3,8	1,1	6,6	17,3	0,4	5,5	2,5	20,2	42,6	
431	Schneiderei und Wäschenäherei	556	4,1	2,7	10,9	27,3	0,8	8,8	4,5	24,6	16,5	
455	Bäckerei und Backwarenindustrie	256	5,1	2,8	14,8	26,6	1,2	8,2	7,2	21,0	13,0	
491	Tabakwarenherstellung	97	2,2	3,6	5,2	29,3	3,2	8,3	4,2	7,8	36,2	
541	Hoch- und Tiefbau	1 101	6,3	3,4	15,4	25,9	1,3	8,3	6,2	21,3	11,9	
571	Ausbaugewerbe	275	4,4	3,6	11,2	26,8	1,1	10,8	6,8	16,6	18,6	

nach Wirtschaftsräumen konnte aber mit Rücksicht auf die unterschiedlichen Merkmale, die für ihre Definition herangezogen werden sollten, bisher noch nicht festgelegt werden. Man wird daher den Wirtschaftsraum zunächst immer aus den jeweiligen besonderen fachlichen und gewerblichen Anliegen her verstehen müssen, es aber zu vermeiden haben, mit diesem Begriff eine allgemein gültige Gebietsgliederung anzustreben. Mit größerer begrifflicher Klarheit bieten sich Oberflächenform, Bodenart, Rohstoff, Wasserhaushalt, Klima und ähnliche Merkmale für die Abgrenzung nach Naturräumen an. Die Bundesanstalt für Landeskunde hat naturräumliche Einheiten abgegrenzt und in eine selbständige Ordnung gebracht, in welcher die Gemeinden nach einem besonderen Naturraumschlüssel eingefügt sind. In dem Auszählungsprogramm der Berufszählung war auch eine Tabelle über die Erwerbstätigkeit der Bevölkerung in den Naturräumen vorgesehen; sie ist in StBRD, Band 35 Heft 7 veröffentlicht.

Die absoluten Zahlen der Verteilung der Erwerbspersonen wie auch der im nachstehenden behandelten heimatvertriebenen Erwerbspersonen auf die Wirtschaftsabteilungen im Bundesgebiet und den Ländern gehen aus der Tabelle 7 im Anhang dieses Heftes hervor.

Gleichzeitig wird auf die beiliegende Karte „Die Erwerbspersonen nach vorherrschenden Wirtschaftsbereichen“ verwiesen, welche diese auf der regionalen Ebene der Gemeinden darstellt.

Der Anteil der Heimatvertriebenen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen betrug zum Termin der Berufszählung im Bundesdurchschnitt 15,2 vH. Von diesem Wert wich der Anteil im Baugewerbe mit 22,6 am weitesten nach oben ab. Die Begründung hierfür mag in dem hohen Bedarf an un- und angelernten Kräften, in der breiten regionalen Verteilung seiner Arbeitsmöglichkeiten und dem Aufleben der Bautätigkeit und der damit gegebenen besonders günstigen Voraussetzungen für die wirtschaftliche Eingliederung auch Berufsfremder liegen. Am geringsten war der Anteil der heimatvertriebenen Erwerbspersonen an der Land- und Forstwirtschaft mit 8,8 vH, weil die in dieser Wirtschaftsabteilung besonders stark hervortretende Selbständigen- und Mithelfendentätigkeit für die Heimatvertriebenen sehr eingeschränkt war. Überdurchschnittlich ist ferner der nachgewiesene Anteil der Heimatvertriebenen im Öffentlichen Dienst (19,7 vH), bei den Dienstleistungen (19,1 vH), im Verarbeitenden Gewerbe (17,2 vH) und in dem um Ergänzung seiner Arbeitskräfte bemühten Bergbau (16,0 vH).

Die Verteilung der heimatvertriebenen Erwerbspersonen auf die Wirtschaftsabteilungen ist gegenüber derjenigen der gesamten Erwerbspersonen also recht verschieden.

Während unter den Erwerbspersonen insgesamt die Land- und Forstwirtschaft mit 23,2 vH den höchsten Anteil besitzt, liegt bei den Heimatvertriebenen der höchste Anteil mit 20,7 vH im Verarbeitenden Gewerbe; dieses nimmt bei den Erwerbspersonen insgesamt die zweite Stelle ein. Unter den heimatvertriebenen Erwerbspersonen hält die zweite Stelle jedoch der Öffentliche Dienst (mit 13,5 vH); danach kommt die Landwirtschaft mit dem gleichen Anteil und einer um wenig kleineren absoluten Zahl. Anschließend folgt unter den Heimatvertriebenen das Baugewerbe, das Eisen- und Metallgewerbe, die Dienstleistungen, der Handel, der Bergbau und der Verkehr, während unter den Erwerbspersonen insgesamt nach dem Verarbeitenden Gewerbe das Eisen- und Metallgewerbe, der Öffentliche Dienst, Handel, Baugewerbe, Dienstleistungen, Verkehr und der Bergbau folgen.

Die wirtschaftliche Schichtung der Erwerbstätigkeit der Heimatvertriebenen innerhalb der Länder wurde durch die Verlagerung der Schwergewichte der Beschäftigung und die besondere Struktur der Länder bestimmt. So hat die Land- und Forstwirtschaft sowohl in den Flüchtlingsländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen als auch in Rheinland-Pfalz gleichermaßen für die Erwerbspersonen insgesamt wie für die heimatvertriebenen Erwerbspersonen den größten Anteil des Landes aufzuweisen. Hessen, Baden-Württemberg und Bayern sind Länder, in denen die Landwirtschaft einem Viertel bis einem Drittel der Erwerbspersonen Erwerbsmöglichkeiten bietet. Diese Länder wiesen hingegen die Schwerpunkte der Beschäftigung der Heimatvertriebenen im Verarbeitenden Gewerbe auf, das in Nordrhein-Westfalen den Schwerpunkt für die Erwerbspersonen insgesamt wie auch für die heimatvertriebenen Erwerbspersonen mit annähernd gleichen Anteilen bildet. In den Hansestädten Hamburg und Bremen, wo Handel, Geld- und Versicherungswesen die höchstbesetzte Erwerbsquelle der gesamten Erwerbspersonen bildet, war der verhältnismäßig größte Teil der heimatvertriebenen Erwerbspersonen im Öffentlichen Dienst und den Dienstleistungen im öffentlichen Interesse erwerbstätig.

## 6. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen in den Gemeindegrößenklassen

Der Anteil der Erwerbspersonen an den Wirtschaftsabteilungen in den Gemeindegrößenklassen zeigt das bekannte Vorherrschen der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit in den kleinen Gemeinden. Mit steigender Größenklasse nimmt sie schnell ab

28. Die Erwerbspersonen nach Gemeindegrößenklassen und Wirtschaftsabteilungen  
in vH

Wirtschaftsbereich Wirtschaftsabteilung	Erwerbspersonen											
	insgesamt	in Gemeinden mit .... Einwohnern										
		unter 2 00	200 bis unter 500	500 bis unter 1 000	1 000 bis unter 2 000	2 000 bis unter 3 000	3 000 bis unter 5 000	5 000 bis unter 10 000	10 000 bis unter 20 000	20 000 bis unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 und mehr
Land- und Forstwirtschaft .....	23,2	74,8	65,4	55,2	42,7	30,0	23,7	15,2	9,9	4,3	2,8	2,1
Industrie und Handwerk	42,3	15,2	22,2	28,5	35,7	42,6	45,4	47,0	49,9	50,8	53,0	48,0
Bergbau, Steine und Erden .....	4,6	1,6	2,1	2,6	3,1	3,8	3,9	4,2	5,4	5,8	9,8	5,8
Eisen- und Metallgewerbe .....	11,6	2,9	4,4	5,8	7,4	9,7	10,4	11,6	13,6	15,7	14,0	16,5
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallgewerbe) ....	18,2	6,3	9,7	12,9	17,1	20,7	22,7	23,2	23,1	21,7	21,1	17,2
Bau- und Ausbaugewerbe .....	7,9	4,4	6,0	7,3	8,1	8,5	8,4	8,0	7,9	7,5	8,1	8,5
Handel und Dienste ...	32,3	8,1	10,3	14,1	19,2	25,0	28,6	35,3	38,0	42,6	42,3	47,8
Handel, Geld- und Versicherungswesen	10,1	2,0	2,6	3,5	5,0	6,7	8,0	10,0	11,1	12,8	13,5	17,0
Dienstleistungen ....	6,3	2,0	2,3	3,2	4,3	5,6	6,2	7,8	7,9	8,3	7,4	8,2
Verkehr .....	5,5	1,5	2,0	2,8	3,8	4,7	5,2	5,5	5,5	6,4	6,6	8,3
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	10,4	2,6	3,4	4,6	6,0	8,0	9,3	12,1	13,5	15,1	14,8	14,3
Ohne Angabe .....	2,2	1,9	2,1	2,2	2,3	2,4	2,3	2,5	2,2	2,4	1,9	2,0

und bleibt mit ihrem Anteil bereits in den Gemeinden mit 1000 bis unter 2000 Einwohnern hinter der Hälfte der Zahl der Erwerbspersonen zurück.

Die gegenläufige Entwicklung der Anteile von Industrie und Handwerk wird — besonders in den Gemeinden bis unter 5000 Einwohnern — vorwiegend vom Verarbeitenden Gewerbe bestimmt, dessen Anteile bei den Größenklassen über 20000 Einwohner zurückgehen. Das Eisen- und Metallgewerbe steigert von der Größenklasse 5000 bis unter 10000 Einwohner ab seine Anteile merklich und erreicht mit einer Spitze von 16,5 vH in den Großstädten dort fast den Anteil des Verarbeitenden Gewerbes. Das Baugewerbe weist bereits in der Größenklasse 500 bis unter 1000 Einwohner den Anteilsatz von 7,3 vH auf. Er bleibt bis zu den Großstädten hin in ähnlicher Höhe mit einem Spitzwert von 8,5 vH. Im ganzen gesehen beansprucht Industrie und Handwerk in den Gemeinden über 10000 Einwohner die Hälfte der Erwerbspersonen, nur in den Großstädten wird dieser Anteil infolge des wachsenden Einflusses von Handel und Diensten nicht ganz erreicht.

Die Entwicklung der Anteile von Handel und Diensten verläuft parallel zu der von Industrie und Handwerk. Ihr Höchstwert in den Großstädten mit 47,8 vH ist dem von Industrie und Handwerk fast gleich. Bestimmt wird die Höhe der Anteile in den einzelnen Größenklassen von fast allen diesem Bereich angehörenden Abteilungen. Während sich die Anteile von Handel, Geld- und Versicherungswesen bis zu den Großstädten in steter Folge steigern, fallen diejenigen des Öffentlichen Dienstes und der Dienstleistungen im öffentlichen Interesse in den beiden höchsten Größenklassen um ein geringes ab, nachdem in der Größenklasse von 20000 bis unter 50000 Einwohnern der Höchststand von 15,1 vH erreicht ist. Die Dienstleistungen erreichen bereits in den Gemeinden von 5000 Einwohnern ab einen Anteil um etwa 8 vH, der — mit einigen Schwankungen — bis zu den Großstädten gleichbleibt. Der Verkehr erreicht erst in den Großstädten einen Wert von 8,3 vH, bleibt aber sonst in allen Größenklassen hinter den Dienstleistungen zurück.

## 7. Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf nach Wirtschaftsabteilungen

Die Berufszählung ordnet die Angehörigen ohne Hauptberuf den gleichen wirtschaftlichen Einheiten zu, denen ihre Ernährer angehören, die in der Regel Haushaltsvorstände sind und offenbart damit die wirtschaftliche Zugehörigkeit der Bevölkerung zu den einzelnen Wirtschaftsabteilungen. Damit geht sie von der Einzelperson des Haushaltsvorstandes aus, gilt also nicht für andere Erwerbspersonen oder auch Selbständige Beruflose, welche der gleichen Haushaltung angehören. Neben der Darstellung der Verteilung der Bevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen, wie sie die Tabelle 8 im Anhang ausweist und welche die übliche Art der Zuordnung ist, kann demzufolge eine Gliederung der Bevölkerung auf der Grundlage der Haushaltzugehörigkeit eine wertvolle Ergänzung bilden. Um diesen Zusammenhang aufzuzeigen, wurde eine Repräsentativauszählung aus den 100. Haushaltungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Auszählung (Tabelle 9 im Anhang

## 29. Die Mehrpersonenhaushaltungen mit Erwerbspersonen als Haushaltsvorstand und weitere Erwerbspersonen (ohne Mithelfende Familienangehörige) nach Wirtschaftsabteilungen<sup>1)</sup>

Wirtschaftsabteilung des Haushaltsvorstandes	Haushaltungsvorstände = Haushaltungen	Weitere Erwerbspersonen in den Haushaltungen			
		in der Wirtschaftsabteilung des Haushaltsvorstandes		in anderen Wirtschaftsabteilungen	
		1 000	auf 100 Haushaltungen	1 000	auf 100 Haushaltungen
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei .....	1 477,8	652,0	44,1	479,9	32,5
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft ..	719,8	83,3	11,6	277,4	38,5
Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung .....	1 237,9	264,7	21,4	419,3	33,9
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) .....	1 752,8	572,4	32,7	458,9	26,2
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	1 028,1	145,6	14,2	384,7	37,4
Handel, Geld- und Versicherungswesen .....	1 005,9	210,7	20,9	323,8	32,2
Dienstleistungen .....	330,1	148,9	45,1	101,4	30,7
Verkehrswesen .....	827,8	41,6	5,0	351,3	42,4
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse .....	1 173,2	83,1	7,1	415,2	35,4
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit .....	152,7	14,5	0,5	50,3	32,9
Insgesamt .....	9 706,1	2 216,8	22,8	3 262,2	33,6

<sup>1)</sup> Ergebnisse einer Repräsentativauszählung.

bringt eine von derjenigen der Tabelle 8 abweichende Verteilung der Wohnbevölkerung auf die Wirtschaftsabteilungen und gibt außerdem an, wieviele der Haushaltzugehörigen — außer dem Haushaltsvorstand, der auch hier für die Zuordnung zur Wirtschaftsabteilung maßgebend ist — weitere Erwerbspersonen oder Selbständige Berufslose sind und welchen Wirtschaftsabteilungen die zuerst Genannten angehören. Unter Verzicht auf die Haushaltungen der Selbständigen Berufslosen (2,75 Mill.) und die geringe Zahl der Haushaltungen von Angehörigen ohne Hauptberuf (0,11 Mill.) sowie der gesamten Einzelhaushaltungen (2,85 Mill.) ergibt sich eine Zahl von 9,7 Mill. Mehrpersonenhaushaltungen, in denen jeweils eine Erwerbsperson Haushaltsvorstand ist und denen eine Bevölkerung von 35,71 Millionen entspricht. Hiermit ist also der überwiegende Teil der Bevölkerung in dieser Betrachtung herausgestellt.

Es soll hier nur auf das Ergebnis hingewiesen werden, wie die Erwerbspersonen (ohne die Mithelfenden Familienangehörigen), die nicht Haushaltsvorstand sind, also nicht zur wirtschaftlichen Charakterisierung der Haushaltung beigetragen haben, über die Wirtschaftsabteilungen streuen. Insbesondere interessiert, wieviele Erwerbspersonen zu den jeweils „fremden“ Wirtschaftsabteilungen gehören, worüber die Übersicht 29 unterrichtet. In der Landwirtschaft z. B. kommen auf 100 landwirtschaftliche Haushaltungen, also Haushaltungen mit einem der Land-

## 30. Die Bevölkerung nach Wirtschaftsbereichen im Deutschen Reich 1882—1939 und im Bundesgebiet 1939 und 1950

Wirtschaftsbereich	Deutsches Reich <sup>1)</sup> (Gebietsstand: 31. 12. 1937)						Bundesgebiet <sup>2)</sup> (Gebietsstand: 13. 9. 1950)	
	1882	1895	1907	1925	1933	1939	1939	1950
in 1000								
Land- und Forstwirtschaft .....	16 029	15 521	14 096	14 434	13 715	12 262	7 054	7 007
Industrie und Handwerk .....	14 873	18 604	23 113	26 043	25 761	27 981	15 867	18 897
Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr .....	3 841	5 163	8 141	10 566	11 165	10 800	5 519	6 782
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen .....	3 553 <sup>3)</sup>	4 213 <sup>3)</sup>	4 852 <sup>3)</sup>	5 792 <sup>3)</sup>	6 442 <sup>3)</sup>	8 242 <sup>4)</sup>	5 488 <sup>5)</sup>	6 420
Insgesamt .....	38 295	43 502	51 102	57 436	57 032	59 285	33 927	39 106
in vH								
Land- und Forstwirtschaft .....	41,9	35,7	29,4	25,1	24,0	20,7	20,8	17,9
Industrie und Handwerk .....	38,8	42,7	45,2	46,4	45,1	47,2	46,7	48,3
Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr .....	10,0	11,9	15,9	18,4	19,6	18,2	16,3	17,4
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen .....	9,3	9,7	9,5	10,1	11,3	13,9	16,2	16,4
Insgesamt .....	100	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Wirtschaftssystematik 1939. — <sup>2)</sup> Wirtschaftssystematik 1950. — <sup>3)</sup> Einschl. Soldaten. — <sup>4)</sup> Ohne 1188 206 ihrer Dienstpflicht genügende Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen. — <sup>5)</sup> Ohne 655 045 ihrer Dienstpflicht genügende Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen.

wirtschaft angehörenden Haushaltsvorstand, 76,6 weitere Erwerbspersonen (ohne Mithelfende Familienangehörige), von denen 32,5 anderen Wirtschaftsabteilungen angehören. Weitere Ausführungen und Tabellen über die repräsentative Auszählung der Haushaltungen finden sich in StBRD Band 35, Heft 8 und 9.

Zurückgreifend auf die Darstellung der langfristigen Entwicklung der Erwerbspersonen im Deutschen Reich von 1882 bis 1939 und darüber hinaus von 1939 bis 1950 im Bundesgebiet wird in der Übersicht 30 die entsprechende Entwicklung der Bevölkerung nach Wirtschaftsbereichen wiedergegeben.

## D. Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf nach der Stellung im Beruf

### 1. Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf

Eine Aufgliederung der 22,1 Mill. Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf ergibt:

3 258 315 Selbständige,
3 184 390 Mithelfende Familienangehörige,
878 531 Beamte,
3 523 520 Angestellte,
11 229 251 Arbeiter.

Faßt man die Beamten, Angestellten und Arbeiter zu Abhängigen zusammen, so stehen den Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen 15 631 302 Abhängige gegenüber, d. s. 70,9 vH aller Erwerbspersonen. Die Selbständigen umfassen 14,8 vH, die Mithelfenden Familienangehörigen 14,4 vH. Bei einer Aufteilung der Abhängigen nach den einzelnen Berufsstellungen erweisen sich die Arbeiter als am stärksten vertreten (50,9 vH); mit kleinerem Anteil die Angestellten (16,0 vH) und mit noch kleinerem die Beamten (4,0 vH).

#### 31. Anteil der Männer und Frauen in den Berufsstellungen

Stellung im Beruf	Von je 100 Erwerbspersonen sind	
	männlich	weiblich
Selbständige .....	81,4	18,6
Mithelfende Familienangehörige .....	20,2	79,8
Beamte .....	80,3	10,7
Angestellte .....	57,1	42,9
Arbeiter .....	71,6	28,4
Insgesamt .....	64,0	36,0

Nach Geschlechtern betrachtet zeigen sich gewisse Abweichungen. Der Anteil der Abhängigen ist bei den Männern mit 76,7 vH größer als bei den Frauen mit 60,4 vH. Die weiblichen Selbständigen haben einen erheblich geringeren Anteil als die männlichen, während die Mithelfenden Familienangehörigen zum weitaus größten Teil von den Frauen gestellt werden. Unter den Abhängigen überwiegt der Anteil der männlichen Arbeiter und Beamten weitaus, während umgekehrt bei den Angestellten auch die Frauen stark vertreten sind.

### 2. Vergleich mit früheren Berufszählungen

Das Gliederungsprinzip für die Stellung im Beruf hat sich seit der Berufszählung 1925 kaum verändert. Aus diesem Grunde war eine Umrechnung der früheren Ergebnisse auf den Gebietsstand des Bundesgebietes möglich. Die Steigerung der Zahl der Erwerbspersonen von 1925 bis 1950 von 18,2 auf 22,1 Mill. ist im wesentlichen bei den Abhängigen erfolgt, die von 11,5 Mill. auf 15,6 Mill. angewachsen sind.

Die Mithelfenden Familienangehörigen sind von 3,6 Mills im Jahre 1925 auf 3,2 Mill. im Jahre 1950, anteilmäßig sogar von 19,6 auf 14,4 vH zurückgegangen. Die Zahl der Selbständigen hat sich seit 1925 nicht sehr wesentlich geändert. Nachdem sie von 3,1 Mill. im Jahre 1925 auf 2,9 Mill. im Jahre 1939 abgefallen war, steigt sie 1950 weiter auf 3,3 Mill. an, erreicht aber dem Anteil nach nicht mehr die alte Höhe.

Die Steigerung von Zahl und Anteil der Abhängigen ist in erster Linie auf den Zugang bei den Arbeitern zurückzuführen, die von 1925 bis 1950 um 2,8 Mill. oder anteilmäßig von 46,5 vH auf 50,9 vH zugenommen haben. Der Anteil der Arbeiter an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen ist zum erstenmal in einer Zählung größer als 50 vH. Auch die Angestellten, die 1933 zum erstenmal von den Beamten getrennt ausgezählt wurden, haben

#### 32. Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf 1925 — 1950 im Bundesgebiet (Gebietsstand 13. 9. 1950)

Stellung im Beruf	1925		1933		1939 <sup>6)</sup>		1950	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Insgesamt								
Selbständige .....	3 135 <sup>1)</sup>	17,2	3 174 <sup>4)</sup>	17,1	2 027	14,9	3 258	14,8
Mithelfende Familienangehörige .....	3 508	19,0	3 489	18,8	3 627	18,4	3 184	14,4
Beamte .....	3 031 <sup>2)</sup>	16,7	837 <sup>5)</sup>	4,5	1 012	5,1	870	4,0
Angestellte .....	8 459 <sup>3)</sup>	46,5	2 248 <sup>6)</sup>	12,1	2 607	13,2	3 524	16,0
Arbeiter .....	8 459 <sup>3)</sup>	46,5	8 767 <sup>7)</sup>	47,4	9 509	48,3	11 229	50,9
Erwerbspersonen insgesamt .....	18 193	100	18 515	100	19 682	100	22 074	100
Männlich								
Selbständige .....	2 550 <sup>1)</sup>	21,6	2 607 <sup>4)</sup>	21,7	2 431	19,5	2 652	18,8
Mithelfende Familienangehörige .....	900	7,6	819	6,8	678	5,4	642	4,5
Beamte .....	2 245 <sup>2)</sup>	19,0	768 <sup>5)</sup>	6,4	941	7,6	785	5,6
Angestellte .....	6 102 <sup>3)</sup>	51,7	1 395 <sup>6)</sup>	11,6	1 503	12,6	2 011	14,2
Arbeiter .....	6 102 <sup>3)</sup>	51,7	6 407 <sup>7)</sup>	53,4	6 836	54,9	8 035	56,9
Erwerbspersonen insgesamt .....	11 795	100	11 991	100	12 448	100	14 125	100
Weiblich								
Selbständige .....	586 <sup>1)</sup>	9,2	567 <sup>4)</sup>	8,7	496	6,9	606	7,6
Mithelfende Familienangehörige .....	2 608	41,7	2 670	40,9	2 949	40,8	2 542	32,0
Beamte .....	786 <sup>2)</sup>	12,3	74 <sup>5)</sup>	1,1	71	1,0	94	1,2
Angestellte .....	2 357 <sup>3)</sup>	36,8	853 <sup>6)</sup>	13,1	1 044	14,4	1 512	19,0
Arbeiter .....	2 357 <sup>3)</sup>	36,8	2 360 <sup>7)</sup>	36,2	2 674	37,0	3 195	40,2
Erwerbspersonen insgesamt .....	6 398	100	6 524	100	7 234	100	7 949	100

1) Ohne „Sonstige Betriebsleiter“. — 2) Einschl. „Sonstige Betriebsleiter“. — 3) Einschl. Hausangestellte. — 4) Ohne Beamte und Angestellte in leitender Stellung. — 5) Einschl. Beamte in leitender Stellung. — 6) Einschl. Angestellte in leitender Stellung. — 7) Einschl. Hausangestellte. — 8) Einschl. der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen.

### 33. Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf in den Ländern

Land	Erwerbspersonen						Von 100 Erwerbspersonen sind					
	insgesamt		davon				Selbst- ständige	Mithel- fende Famili- ange- hörige	Beamte	Anges- telle	Ar- beiter	
			absolut	in vH	Selb- ständige	Mithel- fende Famili- ange- hörige						Beamte
Schleswig-Holstein . . . . .	1 035 431	4,7	143 424	91 659	46 797	165 194	588 357	13,9	8,9	4,5	16,0	56,8
Hamburg . . . . .	746 485	3,4	91 449	17 300	38 024	207 790	391 022	12,3	2,3	5,2	27,8	52,4
Niedersachsen . . . . .	2 994 221	13,6	419 353	474 954	123 039	420 760	1 549 215	14,0	15,9	4,1	14,3	51,7
Nordrhein-Westfalen . . . . .	5 744 827	26,0	679 850	401 176	229 799	1 068 185	3 365 817	11,8	7,0	4,0	18,0	58,0
Bremen . . . . .	246 250	1,1	30 117	5 433	12 918	63 042	134 740	12,2	2,2	5,2	25,0	54,7
Hessen . . . . .	2 013 383	9,1	310 389	326 387	82 071	341 862	952 674	15,4	10,2	4,1	17,0	47,3
Rheinland-Pfalz . . . . .	1 485 629	6,7	263 854	302 353	54 664	179 068	595 690	17,8	20,4	3,7	12,1	40,1
Bayern . . . . .	4 571 285	20,7	782 037	905 492	170 457	588 777	2 124 522	17,1	19,8	3,7	12,9	46,5
Baden-Württemberg . . . . .	3 236 496	14,7	537 842	569 636	118 962	482 842	1 527 214	16,6	17,6	3,7	14,9	47,2
Bundesgebiet . . . . .	22 074 007	100	3 258 315	3 184 390	878 531	3 523 520	11 229 251	14,8	14,4	4,0	16,0	50,9

beachtlichen Anteil an der Steigerung der Zahl der Abhängigen; die Zahl der Angestellten ist von 1933 bis 1950 um 1,3 Mill. gestiegen. Die Zahl der Beamten unterliegt Schwankungen, die aus dem wechselnden Umfang der Aufgaben zu erklären sind. Sie bleibt 1950 hinter der des Jahres 1939 zurück, wobei u. a. zu berücksichtigen ist, daß 1939 unter den Beamten auch die Berufssoldaten (im Bundesgebiet etwa 200 000) gezählt worden sind.

Die starke Zunahme der Erwerbstätigkeit der Frauen gegen früher läßt die Frage entstehen, in welchen Berufsstellungen die Zugänge hauptsächlich zu verzeichnen sind. Die Zahl der weiblichen Angestellten und Beamten ist von 1925 bis 1950 von 786 000 auf über das Doppelte, nämlich 1 605 000 angewachsen; dies bedeutet eine Veränderung ihres Anteils von 12,3 vH auf 20,2 vH. Die weiblichen Arbeiter haben im gleichen Zeitausschnitt um etwa 837 000 Personen zugenommen, was einer Steigerung des Anteils von 36,8 vH auf 40,2 vH entspricht. Demgegenüber haben die weiblichen Mithelfenden Familienangehörigen sowohl absolut als auch relativ (hier um fast 10 Punkte) abgenommen.

### 3. Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf in den Ländern und in den Gemeindegrößenklassen

Die abhängigen Erwerbspersonen sind anteilmäßig überdurchschnittlich gegenüber dem Bund in den Ländern Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein vertreten. Dieser Reihenfolge entspricht im wesentlichen diejenige der Anteile der Arbeiter; die Anteile der Angestellten und Beamten entfernen sich hiervon nicht weit. Die Angestellten haben höhere Anteile als der Bundesdurchschnitt in Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Hessen, die Beamten in Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hessen.

Diesen Ländern stehen andere gegenüber, in denen die Selbständigen und mit ihnen die Mithelfenden Familienangehörigen einen, am Bundesdurchschnitt gemessenen, hohen Anteil haben. Die höchsten Anteile an Selbständigen und Mithelfenden weisen Rheinland-Pfalz, Bayern, Baden-Württemberg und Hessen auf.

Betrachtet man die Verteilung der Geschlechter im einzelnen, so verschiebt sich dieses Bild nicht wesentlich.

Dem Band 36, Heft 1 StBRD liegt eine Karte<sup>8</sup> bei, die für die 556 Kreise des Bundesgebietes die Anteile der Arbeiter an der Gesamtzahl der in jedem Kreis festgestellten Erwerbspersonen darstellt. Es ergeben sich hiernach Arbeiteranteile in

134 Kreisen von 55 vH und mehr  
373 „ „ 35 bis 55 vH  
49 „ „ unter 35 vH.

Von den 134 Kreisen mit den höchsten Arbeiteranteilen liegen allein 56 in Nordrhein-Westfalen.

Betrachtet man die Gliederung nach der Stellung im Beruf in den Gemeindegrößenklassen, so ergibt sich eine leicht überschaubare Entwicklungsreihe. Mit aufsteigender Gemeindegrößen-

klasse fallen die Anteile der Selbständigen von rd. 22 vH in steter Folge bis zu den Großstädten auf rd. 11 vH ab. Bei den Mithelfenden ist die gleiche Tendenz festzustellen, nur zeigt

### 34. Die Erwerbspersonen nach Gemeindegrößenklassen und Stellung im Beruf

Gemeindegrößenklasse	Auf 100 Erwerbspersonen entfallen				
	Selbst- ständige	Mithel- fende Famili- ange- hörige	Beamte	Anges- telle	Arbeiter
unter 200 Einw.	21,7	43,4	1,3	2,7	30,9
200 bis 500 „	20,6	37,8	1,5	3,5	36,7
500 „ 1 000 „	19,4	32,0	1,9	5,1	41,6
1 000 „ 2 000 „	17,8	25,4	2,4	7,2	47,1
2 000 „ 3 000 „	16,0	18,7	3,0	10,2	52,1
3 000 „ 5 000 „	15,3	15,0	3,5	12,3	53,9
5 000 „ 10 000 „	14,3	10,4	4,4	16,2	54,6
10 000 „ 20 000 „	13,2	7,1	4,8	19,0	55,8
20 000 „ 25 000 „	11,9	4,5	5,1	20,1	58,4
25 000 „ 50 000 „	11,9	3,8	5,6	23,0	55,7
50 000 „ 100 000 „	10,8	3,3	5,6	23,2	57,1
100 000 und mehr Einwohner	11,4	2,4	5,5	26,4	54,2
Insgesamt . . . . .	14,8	14,4	4,0	16,0	50,9

sich hier ein wesentlich verstärkter Abfall von 43 vH auf 2 vH. Bei den Abhängigen insgesamt ist die Entwicklung umgekehrt. Der Anteil der Beamten steigt mit aufsteigender Größenklasse von 1 vH auf 5,5 vH, bei den Angestellten von knapp 3 vH auf fast 27 vH und bei den Arbeitern von 31 vH auf 54 vH. In dieser Entwicklung wird sichtbar, daß in den unteren Größenklassen die dort überwiegende Land- und Forstwirtschaft auch die Gliederung nach der Stellung im Beruf beeinflußt.

### 4. Heimatvertriebene Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf in den Ländern

Die Gliederung der heimatvertriebenen Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf weicht von derjenigen der Erwerbspersonen insgesamt ab, wie folgende Aufstellung zeigt:

Von 100 Erwerbspersonen gehören den Berufsstellungen an:

	Erwerbspersonen insgesamt	Heimatvertriebene Erwerbspersonen
Selbständige . . . . .	14,8	5,2
Mithelfende Familienangehörige . . . . .	14,4	1,8
Beamte . . . . .	4,0	3,7
Angestellte . . . . .	16,0	14,3
Arbeiter . . . . .	50,9	75,0

Die Anteile aller Berufsstellungen mit Ausnahme der Arbeiter sind bei den heimatvertriebenen Erwerbspersonen kleiner als bei den Erwerbspersonen insgesamt. Die Heimatvertriebenen fanden also in weit größerem Umfange eine Beschäftigung als Arbeiter. Wenn auch eine Gliederung der Heimatvertriebenen nach ihren früheren Berufsstellungen nicht bekannt ist, so kann doch ent-

35. Die heimatvertriebenen Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf in den Ländern

Land	Heimatvertriebene Erwerbspersonen						Von 100 heimatvertriebenen Erwerbspersonen sind					
	Insgesamt		davon				Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	
			Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte						Arbeiter
	Anzahl	in vH										
Schleswig-Holstein	322 080	9,6	16 719	4 334	15 080	46 518	239 420	5,2	1,3	4,7	14,4	74,3
Hamburg	64 492	1,9	3 465	494	3 884	16 865	39 784	5,4	0,8	0,0	20,2	61,7
Niedersachsen	747 086	22,3	34 530	15 218	32 751	98 089	566 498	4,6	2,0	4,4	13,1	75,8
Nordrhein-Westfalen	607 126	18,2	23 582	5 342	23 714	82 772	471 716	3,9	0,9	3,0	13,6	77,7
Bremen	24 097	0,7	1 358	150	1 532	5 301	15 657	5,6	0,7	6,4	22,4	65,0
Hessen	306 548	9,2	17 902	6 577	11 908	51 473	218 538	5,9	2,1	3,9	16,8	71,3
Rheinland-Pfalz	64 432	1,9	4 100	3 374	2 506	10 612	43 840	6,4	5,2	3,9	16,5	68,0
Bayern	819 838	24,5	54 114	17 975	23 189	113 635	610 925	6,6	2,2	2,8	13,0	74,5
Baden-Württemberg	390 402	11,7	19 487	5 492	9 400	51 777	304 246	5,0	1,4	2,4	13,3	77,9
Bundesgebiet	3 346 101	100	175 347	58 965	124 033	477 132	2 510 624	5,2	1,8	3,7	14,3	75,0

sprechend den Herkunftsländern mit Sicherheit vermutet werden, daß dieser Personenkreis vor der Flucht oder Vertreibung einen weit größeren Anteil an Selbständigen und Mithelfenden hatte als nach ihrer wirtschaftlichen Eingliederung im Bundesgebiet.

Die Gliederung der Heimatvertriebenen nach der Stellung im Beruf in den Ländern weist im einzelnen charakteristische Abweichungen von der Verteilung im Bundesgebiet auf. Die Abhängigen erscheinen in überdurchschnittlicher Höhe in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und den beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen. Die Selbständigen unter den heimatvertriebenen Erwerbspersonen sind dagegen in Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen stärker vertreten. Es zeigt sich, daß Nordrhein-Westfalen und auch Baden-Württemberg den Heimatvertriebenen Arbeitsplätze besonders als Arbeiter geboten haben. Nur in den Ländern Bayern und Rheinland-Pfalz treten beachtliche Anteile der Selbständigen auf.

Bei den Beamten entfallen auf die Altersgruppen von 20 bis unter 50 Jahren 60,8 vH. In größerem Umfange sind die Beamten erst im Alter ab 35 Jahre vertreten. Recht groß, größer als bei den Angestellten und Arbeitern, ist die Besetzung der Altersgruppen der Beamten von 50 bis unter 65 Jahren mit 38,0 vH.

Die Selbständigen beider Geschlechter stehen mit über 50 vH im Alter von 40 bis unter 60 Jahren. Vor dem Übergang zur selbständigen Tätigkeit liegt in der Regel eine Tätigkeit in abhängiger Stellung, setzt daher in beachtlichem Umfange erst im mittleren Alter ein. Auffallend groß ist der Anteil der 65jährigen und älteren an den Selbständigen mit 13,7 vH. Der Selbständige führt seinen Betrieb oder seine Praxis vielfach bis ins hohe Alter weiter, weil ihm häufig — gerade in jetziger Zeit — eine Altersversorgung fehlt.

36. Die Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und Altersgruppen 1933 bis 1950

Altersgruppe	Auf die Altersgruppen entfallen in vH		
	1933 <sup>1)</sup>	1930 <sup>2)</sup>	1950 <sup>2)</sup>
Selbständige			
unter 20 Jahre	0,5	0,1	0,1
20 bis „ 50 „	55,7	53,3	51,8
50 „ „ 65 „	33,4	34,2	34,5
65 Jahre und darüber	10,4	12,4	13,7
Mithelfende Familienangehörige			
unter 20 Jahre	13,5	17,6	14,5
20 bis „ 50 „	65,4	58,3	61,9
50 „ „ 65 „	16,9	18,4	19,5
65 Jahre und darüber	4,2	5,7	4,1
Beamte			
unter 20 Jahre	1,6	1,4	0,2
20 bis „ 50 „	69,9	70,8	60,8
50 „ „ 65 „	27,9	27,2	38,0
65 Jahre und darüber	0,6	0,5	1,0
Angestellte			
unter 20 Jahre	13,3	19,6	10,1
20 bis „ 50 „	75,0	67,8	71,8
50 „ „ 65 „	10,7	11,5	16,5
65 Jahre und darüber	1,0	1,2	1,6
Arbeiter			
unter 20 Jahre	16,3	23,3	19,7
20 bis „ 50 „	71,2	63,7	65,3
50 „ „ 65 „	11,7	12,0	13,9
65 Jahre und darüber	0,9	1,1	1,1

<sup>1)</sup> Gebietsstand Deutsches Reich 1933. — <sup>2)</sup> Gebietsstand Bundesgebiet 1950.

5. Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Altersgruppen

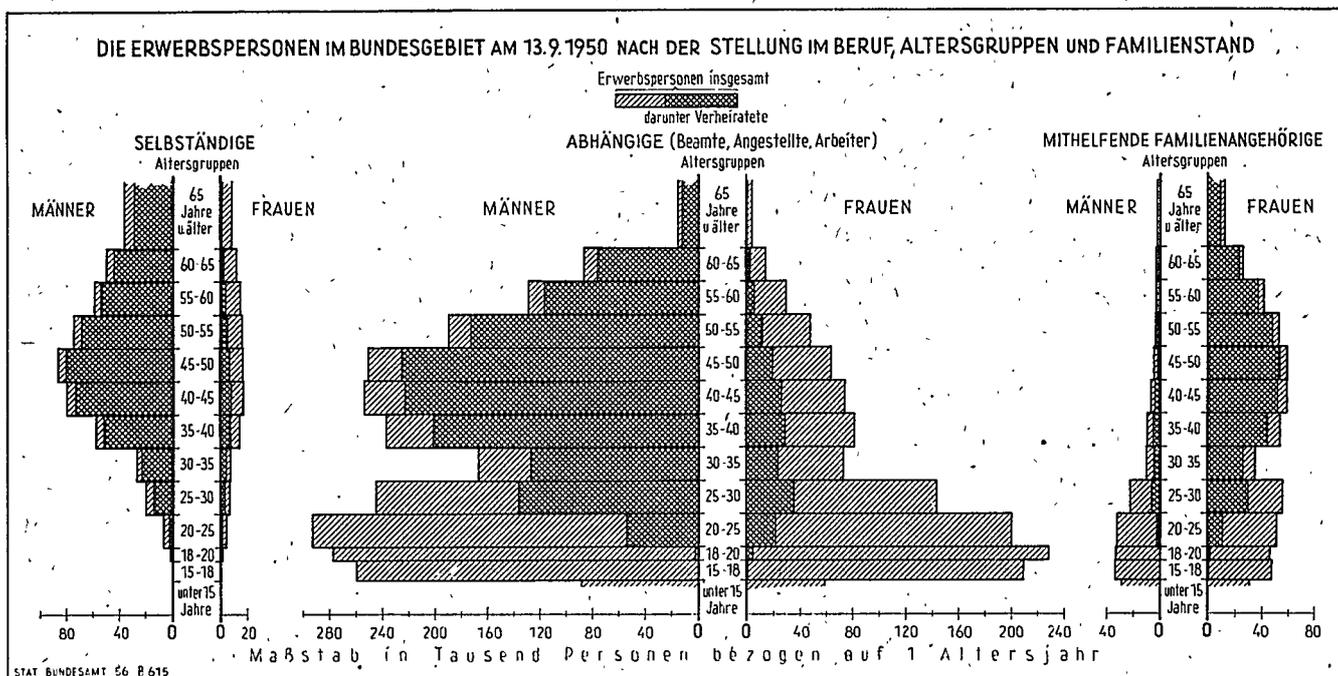
Dieser Betrachtung vorangestellt wird der Hinweis auf die altersmäßige Verteilung der Erwerbspersonen insgesamt, die in Tabelle 1 im Anhang ausgewiesen ist; die Gliederung nach Alter und Stellung im Beruf enthält die Tabelle 10 im Anhang.

Die jugendlichen Altersstufen bis zu 20 Jahren sind unter allen Berufsstellungen anteilmäßig am stärksten bei den Arbeitern mit 19,7 vH vertreten (darunter bei den Arbeiterinnen sogar mit über 28 vH). Es handelt sich, insbesondere bei den Männern, um Lehrlinge, Anlernlinge, Jungarbeiter und bereits ausgebildete Fach- und Spezialarbeiter sowie Handwerker, die in der Regel schon mit 14 bis 15 Jahren in das Berufsleben eintreten. Die Altersgruppen von 20 bis unter 50 Jahren sind bei den Arbeitern mit 65,3 vH (Männer 66,3 vH, Frauen 62,7 vH) schwächer als bei den Angestellten vertreten. Die Begründung liegt darin, daß ein Teil der Arbeiter mit zunehmendem Alter in Angestellten- und Beamtenberufe übertritt und daß in den Reihen der überwiegend körperliche Arbeit leistenden Arbeiterschaft durch schnelleren Kraftverbrauch auch frühzeitig Invalidisierungen einsetzen. Die Jahrgänge von 50 bis unter 65 Jahren sind bei den Arbeitern mit 13,9 vH schwächer als bei den Angestellten und auch bei den Beamten vertreten. In der Hauptsache wird dieser Anteil von den Männern bestimmt.

Bei den Angestellten beträgt der Anteil der Jugendlichen bis zu 20 Jahren 10,1 vH. Der Anteil der Angestellten von 20 bis unter 50 Jahren stellt sich auf 71,8 vH mit wenig Unterschied bei den Männern und Frauen, ist also höher als bei den Arbeitern. Das findet eine Erklärung auch darin, daß eine größere Zahl von Angestellten eine längere vorbereitende Schulausbildung genießt und erst später in das Erwerbsleben tritt. Auch die Jahrgänge von 50 bis unter 65 Jahren sind bei den Angestellten mit 16,5 vH (Männer 21,7 vH, Frauen 9,5 vH) stärker als bei den Arbeitern vertreten.

Unter den Mithelfenden Familienangehörigen finden sich im Alter bis zu 20 Jahren bereits 14,5 vH (Männer 30,3 vH, Frauen 10,5 vH). Die Altersgruppen von 20 bis unter 50 Jahren stellen einen Anteil von 61,9 vH, wobei die Jahrgänge von 20 bis unter 30 Jahren stark besetzt sind. In den mittleren und höheren Altersgruppen ist der weibliche Anteil unter den Mithelfenden Familienangehörigen der weitaus stärkere, woran — beginnend mit dem Alter von 35 Jahren — im wesentlichen die Ehefrauen der Selbständigen beteiligt sind.

Schaubild 4



In Ergänzung und Bereicherung dieser Ausführungen wird in einem Schaubild die Alterspyramide der Selbständigen, der Abhängigen und der Mithelfenden Familienangehörigen unter Nachweis auch der Verheirateten dargestellt.

In der Übersicht 36 wird die Altersgliederung der Erwerbspersonen nach den einzelnen Berufsstellungen für die Zählungen 1933 bis 1950 nachgewiesen. Im allgemeinen nähert sich die Entwicklung der veränderten Altersgliederung bei der Gesamtbevölkerung. Als besonders charakteristisch ist im Vergleich zwischen 1933 und 1950 hervorzuheben, daß bei den Selbständigen in den Jahrgängen der 20- bis unter 50jährigen relativ ein Rückgang und in den Jahrgängen der über 65jährigen ein beachtenswerter Zugang zu verzeichnen ist.

In den übrigen Berufsstellungen ist jeweils ein Rückgang in den Altersgruppen 20 bis unter 50 Jahren und ein Zugang in den Altersgruppen 50 bis unter 65 Jahren festzustellen, dieser besonders stark bei den Beamten.

## 6. Erwerbspersonen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf nach der Stellung im Beruf

Insgesamt ernähren 22,1 Mill. Erwerbspersonen 17,0 Mill. Angehörige ohne Hauptberuf oder mit anderen Worten: Auf 100 Erwerbspersonen entfallen 77 Angehörige. Diese wirtschaftliche Leistung verteilt sich auf die einzelnen Berufsstellungen verschieden stark.

Es kommen — in runden Zahlen —

- auf 100 Selbständige 113 Angehörige ohne Hauptberuf (32 Ehefrauen und 81 sonstige Angehörige),
- auf 100 Mithelfende Familienangehörige 6 Angehörige ohne Hauptberuf,
- auf 100 Beamte 153 Angehörige ohne Hauptberuf (69 Ehefrauen und 84 übrige Angehörige),
- auf 100 Angestellte 78 Angehörige ohne Hauptberuf (34 Ehefrauen und 44 übrige Angehörige),
- auf 100 Arbeiter 81 Angehörige ohne Hauptberuf (34 Ehefrauen und 47 übrige Angehörige).

Bei der Wertung der Zahlen über die Abhängigkeit der Angehörigen ohne Hauptberuf von den Erwerbspersonen ist zu berücksichtigen, daß das Durchschnittsalter der Selbständigen und der Beamten höher liegt als dasjenige der Angestellten und insbesondere der Arbeiter, ein Umstand, der eine höhere Zahl von Angehörigen ohne Hauptberuf bei den zuerst genannten erwarten läßt. Weiterhin ist zu erkennen, daß die Ehefrauen der Angestellten und der Arbeiter in größerem Umfang Erwerbspersonen sind als diejenigen der Beamten. Das gleiche gilt für die Ehefrauen der Selbständigen, deren Erwerbstätigkeit sich vornehmlich auf die Mithilfe im eigenen Betrieb der Selbständigen erstreckt.

Die Beamten unterhalten also die größte Zahl von nicht-erwerbstätigen Familienangehörigen. Bei den Selbständigen ist die Zahl der nicht-erwerbstätigen Angehörigen ohne die Ehefrauen

### 37. Die Wohnbevölkerung (Erwerbspersonen und Selbständige Berufslose mit ihren Angehörigen ohne Hauptberuf) nach der Stellung im Beruf

Stellung im Beruf	Wohnbevölkerung						Auf 100 Erwerbspersonen bzw. Selbständige Berufslose entfallen Angehörige ohne Hauptberuf
	insgesamt		davon				
			Erwerbspersonen bzw. Selbständige Berufslose		Angehörige ohne Hauptberuf		
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Selbständige .....	6 933 929	17,7	3 258 315	14,8	3 675 614	21,6	112,8
Mithelfende Familienangehörige .....	3 364 949	8,6	3 184 390	14,4	180 559	1,1	5,7
Beamte .....	2 226 134	5,7	878 531	4,0	1 347 603	7,9	153,4
Angestellte .....	6 260 004	16,0	3 523 520	16,0	2 745 484	16,1	77,9
Arbeiter .....	20 311 701	51,9	11 229 251	50,9	9 082 450	53,3	80,9
Zusammen .....	39 105 717	100	22 074 007	100	17 031 710	100	77,2
Selbständige Berufslose .....	8 589 955		5 728 451		2 861 504		50,0
Insgesamt .....	47 695 672		27 802 458		19 893 214		71,6

38. Die Wohnbevölkerung nach der Stellung im Beruf am 17. 5. 1939  
(Gebietsstand am 13. 9. 1950)

Stellung im Beruf	Wohnbevölkerung						Auf 100 Erwerbs- personen bzw. Selbst- ständige Berufslose entfallene Angehörige ohne Hauptberuf
	insgesamt		davon				
	Anzahl	vH	Erwerbspersonen bzw. Selbstständige Berufslose		Angehörige ohne Hauptberuf		
Anzahl			vH	Anzahl	vH		
Selbständige .....	5 901 946	17,7	2 926 795	14,9	3 065 151	21,5	104,7
Mithelfende Familienangehörige .....	3 726 950	11,0	3 627 011	18,4	99 939	0,7	2,8
Beamte .....	2 355 351	6,9	1 012 292	5,1	1 343 059	9,4	132,7
Angestellte .....	4 394 404	13,0	2 006 904	10,2	1 787 560	12,5	68,6
Arbeiter .....	17 458 790	51,5	9 509 420	48,3	7 949 370	55,8	83,6
Zusammen .....	33 927 501	100	19 682 422	100	14 245 079	100	72,4
Selbständige Berufslose .....	4 754 356		3 357 817		1 396 539		41,6
Soldaten, Arbeitsmänner und -mädchen .....	655 645		655 645		—		—
Insgesamt .....	39 337 502		23 695 884		15 641 618		66,0

ebenfalls sehr hoch. Bei beiden Berufsstellungen dürfte die hohe Zahl dieser Angehörigen, also vornehmlich der Kinder darauf zurückzuführen sein, daß diese oft eine weiterführende Ausbildung erhalten. Bei den Angestellten und in starkem Maße bei den Arbeitern gehen die Kinder oft frühzeitiger ein Arbeits- oder Lehrverhältnis ein und zählen damit zu den Erwerbspersonen. Ergänzt man die Zahlen der Erwerbspersonen und ihrer Angehörigen ohne Hauptberuf um die Selbständigen Berufslosen und ihren Angehörigen ohne Hauptberuf, so gelangt man zur gesamten Wohnbevölkerung. Die Rentnerbevölkerung der Selbständigen Berufslosen hat — abgesehen von den Mithelfenden Familienangehörigen — die wenigsten Angehörigen ohne Hauptberuf zu ernähren.

Gegenüber den Ergebnissen der Zählung des Jahres 1939 ist festzustellen, daß die Zahlen der Angehörigen ohne Hauptberuf in allen Berufsstellungen absolut größer geworden sind, relativ gilt dasselbe mit Ausnahme bei der Berufsstellung der

Arbeiter, bei denen 1950 auf 100 Erwerbspersonen nur noch 81 Angehörige ohne Hauptberuf gegenüber fast 84 im Jahre 1939 entfallen.

Ähnlich wie bei der Gesamtbevölkerung ist die Zuordnung der heimatvertriebenen Angehörigen ohne Hauptberuf zu den heimatvertriebenen Erwerbspersonen üblich. Nicht in jedem Fall jedoch ist die durch die Zuordnung festgelegte wirtschaftliche Abhängigkeit wirklich gegeben, weil nicht immer heimatvertriebene Angehörige ohne Hauptberuf zu heimatvertriebenen Erwerbspersonen in einer Haushaltung zusammengehören. Immerhin kann festgestellt werden, daß in den einzelnen Berufsstellungen relativ mehr heimatvertriebene Angehörige ohne Hauptberuf als heimatvertriebene Erwerbspersonen vorhanden sind als bei der Gesamtbevölkerung. Die im vorangehenden Absatz festgestellte Veränderung bei der Arbeiterbevölkerung von 1939 zu 1950 ist wesentlich auf den Einfluß der heimatvertriebenen Arbeiterbevölkerung zurückzuführen.

## E. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen und -abteilungen, Stellung im Beruf und nach Altersgruppen — Arbeitslosigkeit

### 1. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen und -abteilungen und der Stellung im Beruf — Vergleich mit der Berufszählung 1939

Die Wirtschaftsbereiche zeigen grundlegende Unterschiede in der sozialen Gruppierung ihrer Erwerbspersonen. Der starke Selbstständigkeitscharakter der Betriebsweise in der Land- und Forstwirtschaft kommt darin zum Ausdruck, daß die Selbständigen an den Erwerbspersonen dieses Bereichs einen höheren Anteil (24,5 vH) als die Arbeiter haben (21,3 vH) und zusammen mit den Mithelfenden Familienangehörigen das Schwergewicht der hier wirkenden Arbeitskraft (77,9 vH) bilden.

Demgegenüber dominieren in Industrie und Handwerk eindeutig die Arbeiter (77,0 vH), während die Selbständigen nur mit einem Anteil von 9,6 vH an diesem Bereich beteiligt sind.

In den Bereichen Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr und Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen bilden die Angestellten zusammen mit den Beamten die jeweils stärkste Gruppe mit rund 45 vH.

Innerhalb des gesamten Wirtschaftslebens entfällt der größte Anteil der 3,3 Mill. Selbständigen mit 38,4 vH und derjenige der 3,2 Mill. Mithelfenden Familienangehörigen sogar mit fast 86 vH (2,7 Mill.) auf die Land- und Forstwirtschaft. Von der zuletzt genannten Zahl sind 2,2 Mill. Frauen. Die Selbständigen sind weiterhin in der Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen stark im Handel, Geld- und Versicherungswesen mit 20 vH vertreten.

Der Frauenanteil an den Selbständigen überhaupt beträgt knapp 19 vH; höhere Anteile finden sich in den Dienstleistungen (29,1 vH), den Verarbeitenden Gewerben (24,9 vH) und im Handel, Geld- und Versicherungswesen (23,0 vH).

Die 3,5 Mill. Angestellten sind mit je fast 29 vH im Handel, Geld- und Versicherungswesen und im Öffentlichen Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse vertreten.

Der Frauenanteil der Angestellten — bei einem Gesamtanteil von fast 43 vH — beträgt in den Dienstleistungen, im Öffentlichen Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse und im Handel, Geld- und Versicherungswesen jeweils über 50 vH.

Von den 878 000 Beamten, vorwiegend Männer, sind beinahe 59 vH im Öffentlichen Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse und fast 39 vH im Verkehrswesen tätig.

Der größte Teil der 11,2 Mill. Arbeiter findet seinen Erwerb in Industrie und Handwerk (67,4 vH), im einzelnen mit einem Anteil von einem Viertel in den Verarbeitenden Gewerben, mit 17,5 vH in der Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung und mit 12,6 vH im Baugewerbe.

An der Gesamtzahl der Arbeiter sind die Frauen mit 28,4 vH beteiligt. Stark über dem Durchschnitt ist die anteilmäßige Besetzung in den Dienstleistungen mit 85 vH und in den Verarbeitenden Gewerben mit fast 40 vH. Für den Einzelnachweis der Zahlen wird auf die Tabelle 11 im Anhang verwiesen.

Während die Verteilung der Heimatvertriebenen auf die Wirtschaftsabteilungen bzw. auf die einzelnen Berufsstellungen bereits behandelt ist (siehe Kap. C bzw. D), sollen hier einige besonders auffallende Ergebnisse erwähnt werden, die sich bei ihnen aus der Kombination dieser beiden Merkmale ergeben. Es zeigt sich, daß bei den Heimatvertriebenen die Selbständigen in den Verarbeitenden Gewerben, dem Handel, Geld- und Versicherungswesen und insbesondere im Öffentlichen Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse überdurchschnittliche Anteile an den Erwerbspersonen insgesamt aufweisen. Für die Beamten gilt dasselbe im Öffentlichen Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse, für die Angestellten außer in der gleichen Wirtschaftsabteilung auch noch in den Dienstleistungen. Die heimatvertriebenen Arbeiter, die ohnehin einen sehr hohen Anteil an allen Erwerbspersonen im Arbeiterstand aufweisen, haben darüber hinaus besonders erhöhte Anteile in der Land- und Forstwirtschaft, im Öffentlichen Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse, im Baugewerbe und den Dienstleistungen.

39. Die Erwerbspersonen 1950 und 1939 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich	Erwerbspersonen										Auf 100 Erwerbspersonen entfallen in jedem Wirtschaftsbereich						
	insgesamt		davon								Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter		
			Selbständige		Mithelfende		Beamte		Angestellte							Arbeiter	
1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH		
Zählung 1950																	
Land- und Forstwirtschaft	5 113,7	23,2	1 252,4	38,4	2 732,7	85,8	7,4	0,8	32,4	0,9	1 088,7	9,7	24,5	53,4	0,1	0,6	21,3
Industrie und Handwerk	9 823,4	44,5	938,9	28,8	164,5	5,2	2,9	0,3	1 151,4	32,7	7 565,6	67,4	9,6	1,7	0,0	11,7	77,0
Handel, Geld- u. Versicherungswesen, Verkehr	3 443,0	15,6	725,9	22,3	185,2	5,8	349,9	39,8	1 204,0	34,2	978,0	3,7	21,1	5,4	10,2	35,0	28,4
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	3 694,0	16,7	341,1	10,5	192,0	3,2	518,3	59,0	1 135,7	32,2	1 596,9	14,2	9,2	2,8	14,0	30,7	43,2
Insgesamt	22 074,0	100	3 258,3	100	3 184,4	100	878,5	100	3 523,5	100	11 229,3	100	14,8	14,4	4,0	16,0	50,9
Zählung 1939																	
Land- und Forstwirtschaft	5 309,3	27,0	1 266,2	43,3	3 150,2	86,9	3,3	0,8	26,2	1,0	858,4	9,0	23,8	50,3	0,2	0,5	16,2
Industrie und Handwerk	8 134,9	41,3	822,0	28,1	148,3	4,1	10,8	1,1	905,6	34,7	6 248,3	65,7	10,1	1,8	0,1	11,1	76,8
Handel, Geld- u. Versicherungswesen, Verkehr	2 985,2	14,9	560,4	19,1	205,5	5,7	334,5	33,0	931,4	35,7	903,3	9,5	19,1	7,0	11,4	31,7	30,8
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen	3 303,1	16,8	278,2	9,5	123,0	3,4	658,7	65,1	743,6	28,5	1 499,5	15,8	8,4	3,7	19,9	22,5	45,4
Insgesamt	19 682,4	100	2 926,8	100	3 627,0	100	1 012,3	100	2 606,0	100	9 509,4	100	14,9	18,4	5,1	13,2	48,3

Für einen Vergleich der Zahlen von 1950 mit denen der Zählung 1939 wird im nachfolgenden wiederum auf die Zusammenfassung nach Wirtschaftsbereichen übergegangen. Es zeigt sich im Bereich der Land- und Forstwirtschaft bei fast gleichbleibender Zahl der Selbständigen ein erheblicher Rückgang der Mithelfenden Familienangehörigen um 418000 und demgegenüber ein Zugang bei den Arbeitern um 230000. Es kann darin eine Teilkompensation für den Ausfall der Mithelfenden Familienangehörigen gesehen werden.

Im Bereich Industrie und Handwerk ist hervorzuheben, daß die Selbständigen um 117000, die Angestellten um 245000 und die Arbeiter um 1317000 zugenommen haben. Anteilsmäßig bedeuten diese Zunahmen keine wesentliche Veränderung der

Sätze gegenüber 1939. Immerhin steht einem kleiner gewordenen Anteil an Selbständigen ein etwas größerer Anteil an Angestellten gegenüber.

Stark zugenommen haben die Selbständigen und die Angestellten im Bereich Handel, Geld- und Versicherungswesen und Verkehr, und zwar die Selbständigen um 165000 und die Ange-

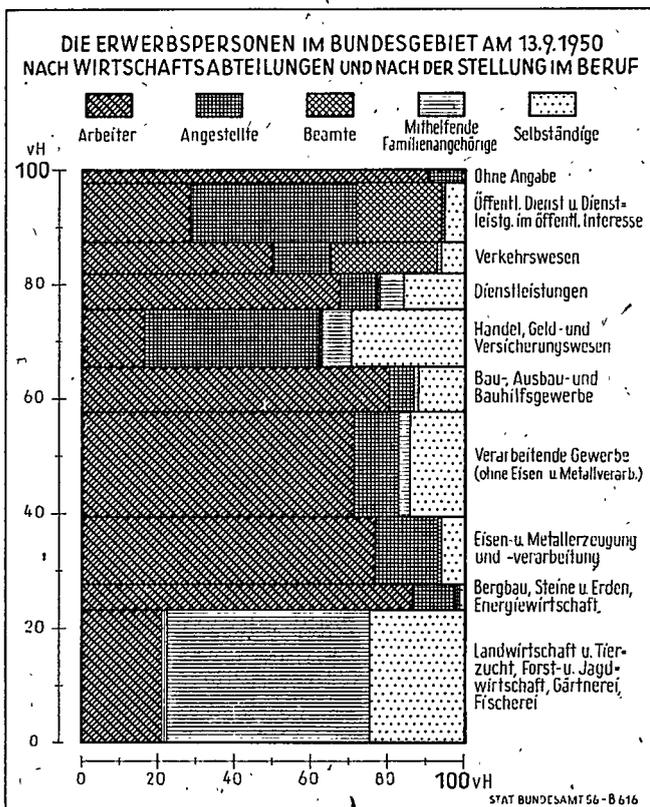
40. Die Anteile der Heimatvertriebenen an den Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsabteilung	Heimatvertriebene je 100 Erwerbspersonen					
	insgesamt	Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter
Landwirtschaft u. Tierzucht, Forst- u. Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	8,8	1,1	1,3	16,1	21,7	36,2
Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen u. Erden	16,8	6,3	5,1	2,6	7,7	18,2
Energiewirtschaft	14,5	5,4	4,2	—	9,1	16,4
Eisen- u. Metallherzeugung u. -verarbeitung	17,2	8,8	5,2	0,5	12,2	20,2
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- u. Metallverarbeitung)	22,6	5,3	3,3	—	13,0	26,1
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe	11,0	8,6	5,9	6,7	11,8	15,7
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	19,1	0,5	4,1	2,5	14,8	24,2
Dienstleistungen	12,9	7,1	6,7	12,4	12,3	14,2
Öffentlicher Dienst u. Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	19,7	13,0	13,3	15,5	17,9	27,2
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	30,1	15,8	—	—	23,5	30,8
Insgesamt	15,2	5,4	1,9	14,1	13,5	22,4

stellten um 273000; dies bedeutet relativ ein recht erhebliches Ansteigen der Angestelltentätigkeit. Besonders hoch ist der Zuwachs bei den Angestellten im Öffentlichen Dienst, Dienstleistungen mit einer absoluten Zunahme von 392000 und einer relativen von 23 vH auf 31 vH. Demgegenüber steht zwar eine absolute wie relative Abnahme der Beamten, die jedoch die wirklichen Verhältnisse nicht richtig widerspiegelt, da zum Zeitpunkt der Berufszählung ein großer Teil der von Artikel 131 des Grundgesetzes betroffenen Personen noch nicht ihre frühere Rechtsstellung wieder erhalten hatte.

Die in allen Bereichen festgestellte — z. T. erhebliche — Zunahme der Angestelltentätigkeit steht im Zusammenhang mit der

Schaubild 5



41. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Altersgruppen<sup>1)</sup>

Altersgruppe	Land- und Forstwirtschaft				Industrie und Handwerk				Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr				Öffentlicher Dienst, Dienstleistungen			
	insgesamt	Selbständige	Mithelf. Fam.-Ang.	Abhängige	insgesamt	Selbständige	Mithelf. Fam.-Ang.	Abhängige	insgesamt	Selbständige	Mithelf. Fam.-Ang.	Abhängige	insgesamt	Selbständige	Mithelf. Fam.-Ang.	Abhängige
Insgesamt in 1000																
unter 20	688	0	410	270	1 639	1	26	1 611	317	0	17	300	383	0	8	375
20 bis „ 30	1 052	34	681	337	2 573	67	53	2 453	793	53	46	694	963	20	23	921
30 „ „ 40	739	141	442	157	1 670	167	33	1 476	689	138	36	515	738	74	23	642
40 „ „ 50	1 080	355	534	191	2 147	303	32	1 807	820	228	46	546	789	103	23	663
50 „ „ 60	839	343	424	121	1 250	218	14	1 018	563	172	28	358	569	82	18	468
60 und darüber	666	380	241	46	539	178	6	355	256	135	12	110	251	62	7	182
Insgesamt ..	5 114	1 252	2 733	1 129	9 823	939	165	8 720	3 443	726	185	2 532	3 694	341	102	3 251
Insgesamt in vH																
unter 20	13,4	0,0	15,0	24,5	16,7	0,1	15,9	18,5	9,2	0,0	9,3	11,8	10,4	0,1	7,7	11,5
20 bis „ 30	20,6	2,7	24,9	29,9	26,2	7,1	32,3	28,1	23,0	7,3	24,9	27,4	26,1	5,7	22,1	28,3
30 „ „ 40	14,4	11,2	16,2	13,9	17,1	17,8	20,3	16,9	20,0	19,0	19,3	20,3	20,0	21,6	22,7	19,7
40 „ „ 50	21,1	28,3	20,0	16,9	21,9	32,8	19,3	20,7	23,8	31,4	24,9	21,6	21,4	30,3	22,5	20,4
50 „ „ 60	17,4	27,4	15,5	10,7	12,7	23,2	8,5	11,7	16,5	23,6	15,3	14,5	15,4	24,2	17,9	14,4
60 und darüber	13,0	30,3	8,8	4,1	5,5	19,0	3,7	4,1	7,4	18,6	6,2	4,3	6,8	18,2	7,1	5,6
Insgesamt ..	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männer in vH																
unter 20	14,1	0,0	31,8	20,9	14,7	0,0	25,6	16,3	5,3	0,0	19,6	6,7	2,7	0,0	16,1	3,0
20 bis „ 30	20,2	3,0	41,7	28,7	23,9	6,0	47,9	25,8	19,7	7,1	48,4	23,2	18,5	4,5	43,5	20,6
30 „ „ 40	12,6	11,1	14,0	13,5	17,2	17,2	15,7	17,2	21,2	19,2	17,0	21,9	23,6	22,7	20,2	23,8
40 „ „ 50	20,7	28,9	7,2	19,1	23,6	33,3	7,4	22,6	26,7	32,8	8,5	25,1	26,6	30,6	7,3	26,1
50 „ „ 60	16,8	27,5	2,3	14,1	14,1	23,3	2,2	13,2	18,7	23,5	3,2	17,4	19,7	23,8	4,8	19,2
60 und darüber	15,6	29,5	3,1	5,3	6,5	20,3	1,2	5,0	8,4	17,5	3,2	5,6	8,9	18,4	8,1	7,4
Insgesamt ..	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Frauen in vH																
unter 20	12,9	0,0	10,9	31,5	23,6	0,6	10,3	26,1	18,1	0,1	7,0	23,9	17,8	0,1	6,6	19,4
20 bis „ 30	20,9	1,5	20,8	32,1	34,0	13,3	23,5	36,1	30,6	8,3	19,6	37,3	33,5	9,1	19,1	35,5
30 „ „ 40	16,0	11,7	16,7	14,6	16,7	21,2	22,9	16,1	17,3	18,3	19,9	16,5	16,5	18,7	23,1	16,0
40 „ „ 50	21,4	25,3	22,6	12,7	15,9	30,3	26,0	14,2	17,3	26,2	28,6	13,2	16,3	29,2	24,6	15,2
50 „ „ 60	17,8	27,1	18,8	7,4	7,9	22,6	12,1	6,5	11,5	24,2	18,1	7,6	11,2	25,3	19,8	10,0
60 und darüber	10,9	34,3	10,2	1,7	1,9	11,9	5,2	1,0	5,3	22,9	6,9	1,5	4,7	17,8	6,9	8,9
Insgesamt ..	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Ergebnisse einer repräsentativen Auszählung.

Entwicklung der modernen Wirtschaft, besonders in industrialisierten Ländern.

**2. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach Altersgruppen**

Im allgemeinen Aufbereitungsprogramm der Berufszählung 1950 war die Kombination einer Altersgliederung der Erwerbspersonen mit wirtschaftssystematischer Gliederung und Stellung im Beruf nicht vorgesehen. Diese Lücke konnte durch eine repräsentative Auszählung aus den 100. Lochkarten geschlossen werden. Die Übersicht 41 weist die Ergebnisse im einzelnen nach. Als besondere charakteristische Unterschiede zur Gesamtverteilung sind folgende hervorzuheben:

a) Bei den Männern:

In der Land- und Forstwirtschaft ist im Alter zwischen 30 bis unter 40 Jahren eine erheblich geringere Besetzung hauptsächlich bei den Abhängigen und im Alter von 60 und mehr Jahren bei den Selbständigen dagegen eine viel stärkere Besetzung gegenüber der Verteilung aller selbständigen bzw. abhängigen Erwerbspersonen festzustellen.

Im Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr zeigt sich demgegenüber im Alter von 30 bis unter 40 Jahren hauptsächlich bei den Selbständigen ein höherer Anteil, während im Öffentlichen Dienst, Dienstleistungen die für die gleiche Altersgruppe festgestellte stärkere Besetzung bei den Selbständigen und bei den Abhängigen auftritt.

b) Bei den Frauen:

In der Land- und Forstwirtschaft ist hervorzuheben, daß die Altersgruppen der 20- bis unter 30jährigen besonders bei den Selbständigen gegenüber allen Selbständigen schwächer vertreten sind. Demgegenüber treten in den Altersgruppen der über 50 Jahre alten die Selbständigen durch einen stärkeren Anteil hervor.

In Industrie und Handwerk ist bei allen Altersgruppen bis zu den 30jährigen eine überdurchschnittliche Besetzung teils bei den Selbständigen, teils bei den Abhängigen zu verzeichnen, während bei den Altersgruppen der über 50 Jahre alten die Selbständigen und Mithelfenden schwächere Anteile aufweisen.

Im Öffentlichen Dienst, Dienstleistungen ist ein stärkerer Anteil der 20- bis unter 30jährigen bei den Selbständigen vorhanden, wobei der größere Anteil ausschließlich aus den Dienstleistungen resultiert.

**3. Arbeitslosigkeit der Erwerbspersonen**

An die bisherigen Darstellungen über die Erwerbspersonen schließen sich einige Ausführungen über die Arbeitslosigkeit an, welche im Rahmen der Berufszählung erhoben wurde.

Auf 22,1 Mill. Erwerbspersonen entfallen zum Termin der Berufszählung

1,4 Mill. Arbeitslose,

das sind 6,6 vH. Hiervon waren 0,90 Mill. Männer und 0,54 Mill. Frauen. Die Arbeitslosigkeit bezog sich lediglich auf die Erwerbspersonen in abhängiger Stellung; es wurden auch 6971 arbeitslose Beamte ausgezählt, deren Erwerbslosigkeit zum Zeitpunkt der Berufszählung mit der ungeklärten Rechtsstellung der unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallenden Personen zusammenhing. Infolge ihrer kleinen Zahl sind sie aus der nachfolgenden Darstellung (mit Ausnahme in der Übersicht 43) weggelassen worden.

Es erscheint zweckmäßig, die Zahl der Arbeitslosen lediglich zu der Gesamtzahl der Angestellten und Arbeiter in Beziehung zu setzen. Danach ergibt sich ein Arbeitslosenanteil von 9,8 vH. oder nach dem Geschlecht getrennt von 9,0 vH bei den Männern und 11,5 vH bei den Frauen. Bei Trennung nach den beiden Berufsstellungen Angestellte bzw. Arbeiter beträgt die Arbeitslosenquote:

für männliche Angestellte .....	7,7 vH.
für weibliche Angestellte .....	6,6 vH.
für männliche Arbeiter .....	9,3 vH.
für Arbeiterinnen .....	13,8 vH.

42. Die arbeitslosen Angestellten und Arbeiter nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung	Erwerbspersonen (nur Angestellte und Arbeiter)		Arbeitslose				Von 100 abhängigen Erwerbspersonen (nur Angestellte und Arbeiter) sind arbeitslos	
	männlich	weiblich	männlich		weiblich		männlich	weiblich
	1 000		1 000	vH	1 000	vH		
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	735,0	386,1	71,0	8,0	30,0	5,5	9,8	7,8
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	955,9	36,8	28,1	3,1	2,7	0,5	2,9	7,3
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	2 042,5	339,4	102,6	11,4	17,0	3,1	5,0	5,0
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	2 028,9	1 308,5	130,6	14,5	85,2	15,7	6,4	6,5
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 487,5	34,5	142,2	15,8	3,5	0,6	9,6	10,1
Handel, Geld- und Versicherungswesen	751,2	633,1	60,7	6,7	36,6	6,8	8,1	5,8
Dienstleistungen	207,3	874,8	35,1	3,9	80,9	15,0	16,9	9,3
Verkehrswesen	760,5	97,2	33,0	3,7	5,0	0,9	4,7	5,1
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	905,8	744,8	80,2	9,9	46,2	8,5	9,8	6,2
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	231,6	251,4	208,5	23,1	233,9	43,2	90,0	93,0
Insgesamt	10 046,1	4 706,7	901,8	100	541,1	100	9,0	11,5

Trotz der verschiedenen Begriffsbestimmung der Arbeitslosen in der von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erstellten Arbeitsstatistik und der Berufszählung und des auch nicht völlig gleichen Erhebungstermins stimmen die Zahlen der Arbeitslosen im September 1950 in beiden Erhebungen größenordnungsmäßig überein. Die Zahlen der Arbeitslosen sind inzwischen weitgehend überholt, dennoch dürften die nachgewiesenen Ergebnisse insbesondere über die damalige Gliederung nach Wirtschaftsabteilungen und nach Altersgruppen von Interesse sein.

Die Arbeitslosigkeit ist bei den Männern am größten im Baugewerbe (142000 oder 15,8 vH); es folgen die Verarbeitenden Gewerbe (131000 oder 14,5 vH) und die Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung (103000 oder 11,4 vH).

Bei den Frauen bestand eine große Arbeitslosigkeit hauptsächlich in den Verarbeitenden Gewerben (85000 oder 15,7 vH) und bei den Dienstleistungen (81000 oder 15,0 vH). Eine größere Anzahl von Erwerbspersonen, und zwar meist Arbeitslose, haben es bei der Erhebung unterlassen, die Betriebszugehörigkeit ihres derzeitigen bzw. ihres letzten Arbeitsplatzes anzugeben. Sie wurden deshalb in der wirtschaftssystematischen Gliederung der unbestimmbaren Gruppe „Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit“ zugeordnet. In dieser Gruppe ergeben sich daher die höchsten absoluten und relativen Zahlen der Arbeitslosen.

Die Arbeitslosigkeit unter den Heimatvertriebenen war größer als die unter der gesamten Bevölkerung. Insgesamt wurden 73000 arbeitslose heimatvertriebene Angestellte und 429000 arbeitslose heimatvertriebene Arbeiter

festgestellt, darunter

- 48000 männliche Angestellte,
- 25000 weibliche Angestellte,
- 285000 männliche Arbeiter,
- 145000 Arbeiterinnen.

Die Arbeitslosenquoten der Heimatvertriebenen betragen demzufolge:

- für die männlichen Angestellten... 17,6 vH,
- für die weiblichen Angestellten... 12,0 vH,
- für die männlichen Arbeiter ..... 16,4 vH,
- für die Arbeiterinnen ..... 18,8 vH.

Zur Beurteilung dieser gegenüber der übrigen Bevölkerung höheren Erwerbslosigkeit muß man sich vergegenwärtigen, daß zum Zeitpunkt der Zählung die Umsiedlung der Heimatvertriebenen noch in vollem Gange war, bzw. daß die Einweisung sehr oft in ländliche Bezirke stattfand, welche verhältnismäßig weniger Arbeitsmöglichkeiten boten.

Die Altersgliederung der Arbeitslosen wird in der Übersicht 43 nachgewiesen. Fast ein Viertel der männlichen Arbeitslosen steht im Alter zwischen 40 bis unter 50 Jahren. Bei den Frauen gehört rund ein Drittel der Arbeitslosen den Altersgruppen 20 bis unter 30 Jahren an. Diese Schwerpunkte stehen im Zusammenhang mit der Altersgliederung der Angestellten und Arbeiter insgesamt.

Einen besseren Aussagewert als die Verteilung der Arbeitslosen nach Altersgruppen bringen spezielle Arbeitslosenquoten, welche auf einzelne Altersgruppen bezogen sind, d. h. Zahlen, die angeben, wieviel der Erwerbspersonen einer Altersgruppe

43. Die arbeitslosen Angestellten und Arbeiter nach Altersgruppen

Altersgruppe	Erwerbspersonen (nur Angestellte und Arbeiter)						Arbeitslose <sup>1)</sup>						Auf 100 abhängige Erwerbs- personen insgesamt	Auf 100 abhängige männliche Erwerbs- personen	Auf 100 abhängige weibliche Erwerbs- personen
	insgesamt		davon				insgesamt		davon						
			männlich	weiblich	männlich	weiblich									
1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	1000	vH	entfallen .... Arbeitslose			
unter 15 Jahren	146,8	1,0	88,1	0,9	58,7	1,2	37,1	2,6	18,1	2,0	19,0	3,5	25,3	20,5	32,4
15 bis 18 "	1 405,2	9,5	777,3	7,7	628,0	13,3	113,3	7,8	41,5	4,6	71,7	13,2	8,1	5,3	11,4
18 " 20 "	1 009,2	6,8	553,4	5,5	455,8	9,7	75,2	5,2	35,2	3,9	39,9	7,4	7,4	6,4	8,8
20 " 25 "	2 426,3	16,4	1 431,4	14,2	994,9	21,1	211,1	14,6	111,2	12,2	99,9	18,5	8,7	7,8	10,0
25 " 30 "	1 868,0	12,6	1 162,1	11,6	700,9	14,9	179,8	12,4	101,4	11,2	78,3	14,5	9,6	8,7	11,2
30 " 35 "	1 132,1	7,7	778,0	7,7	354,1	7,5	114,0	7,9	70,5	7,8	43,6	8,0	10,1	9,1	12,3
35 " 40 "	1 475,3	10,0	1 079,8	10,7	395,5	8,4	145,0	10,0	97,2	10,7	48,4	8,9	9,9	9,0	12,2
40 " 45 "	1 591,0	10,4	1 170,9	11,7	360,1	7,6	151,6	10,5	105,4	11,6	46,2	8,5	9,9	9,0	12,8
45 " 50 "	1 439,1	9,8	1 136,1	11,3	302,9	6,4	149,9	10,3	108,0	11,9	41,9	7,7	10,4	9,5	13,8
50 " 55 "	1 042,0	7,1	818,3	8,1	223,7	4,8	125,2	8,6	93,7	10,3	31,4	5,8	12,0	11,5	14,0
55 " 60 "	674,3	4,6	540,3	5,4	134,0	2,8	87,3	6,0	71,7	7,9	15,6	2,9	12,9	13,3	11,6
60 " 65 "	425,0	2,9	302,7	3,6	62,3	1,3	52,5	3,6	48,0	5,3	4,5	0,8	12,4	13,2	7,2
65 und älter	183,6	1,2	147,9	1,5	35,7	0,8	7,2	0,5	6,3	0,7	0,9	0,2	3,0	4,3	2,6
Insgesamt	14 752,8	100	10 046,1	100	4 706,7	100	1 449,8	100	908,4	100	541,4	100	9,8	9,0	11,5

<sup>1)</sup> Einschl. der 6971, und zwar 6645 männlichen und 326 weiblichen Beamten, die sich hier nicht ausgliedern lassen.

arbeitslos sind. Bei den Männern wachsen diese Quoten von den Altersgruppen ab 15 Jahren bis zu 65 Jahren stetig an und weisen demzufolge in den Altersgruppen der 55- bis unter 65jährigen die höchsten Quoten mit je rund 13 vH aus. Bei den Frauen ist eine derartig stetige Steigerung nicht zu erkennen, vielmehr sinkt

nach einem Satz von 11 vH in der Altersgruppe der 15- bis unter 18jährigen die Arbeitslosenquote für die 18- bis unter 20jährigen auf etwa 9 vH, steigt anschließend bis zu den Jahrgängen bis unter 55 Jahre stetig an bis zu einem Wert von 14 vH und sinkt dann wieder ab.

## F. Selbständige Berufslose

### 1. Gliederung der Selbständigen Berufslosen

Unter den Selbständigen Berufslosen<sup>1)</sup> werden die Personenkreise zusammengefaßt, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Erwerbstätigkeit bestreiten, sondern vornehmlich von abgeleiteten Einkommen leben. Daraus ergibt sich, daß nicht die Gesamtzahl derjenigen nachgewiesen wird, die überhaupt Renten, Unterstützungen usw. beziehen; denn Personen, die neben dem Bezug von Renten noch einen Hauptberuf ausüben, werden als Erwerbepersonen gezählt. Andererseits gibt es Selbständige Berufslose, die neben dem Rentenbezug eine nebenberufliche selbständige Tätigkeit in der Landwirtschaft ausüben.

Die Berufszählung stellte 5,7 Mill. Selbständige Berufslose fest. Diese unterhalten 2,9 Mill. Angehörige ohne Hauptberuf. 100 Selbständige Berufslose ernähren also 50 Angehörige, während auf 100 Erwerbepersonen 77 Angehörige entfallen. Die Selbständigen Berufslosen mit ihren Angehörigen betragen 18 vH der Gesamtbevölkerung.

Den größten Anteil an den Selbständigen Berufslosen haben die Sozialrentner, Witwengeldempfängerinnen und die Unterstützungsempfänger mit 4,3 Mill. (74,9 vH). Zählt man die Beamten im Ruhestand, die Altenteiler und die Insassen von Altersheimen und Versorgungsanstalten hinzu, so sind damit rund 90 vH der Selbständigen Berufslosen herausgestellt, alles Personen, die fast durchweg wegen Alters oder Invalidität vom Staat, von der Sozialversicherung oder mitunter von Privaten unterhalten werden.

Unter den Selbständigen Berufslosen überwiegen die Frauen; 2,3 Mill. Männern stehen 3,4 Mill. Frauen gegenüber. Das Überwiegen beruht namentlich auf der großen Zahl (2,8 Mill.) von weiblichen Sozialversicherungsrentnern, Witwengeldempfängerinnen und weiblichen Unterstützungsempfängern, gegenüber einer Zahl von 1,5 Mill. männlichen Selbständigen Berufslosen dieser beiden Gruppen.

### 2. Altersgliederung der Selbständigen Berufslosen

Der Altersaufbau der Selbständigen Berufslosen wird im wesentlichen von dem größten Personenkreis, nämlich den So-

zialversicherungsrentnern, Witwengeldempfängerinnen sowie den Unterstützungsempfängern bestimmt. Lediglich die nicht in ihrer Familie lebenden Studierenden und die Anstaltsinsassen (mit Ausnahme derer in Altersheimen) zeigen einen abweichenden Altersaufbau. Auch unter den drei erwähnten Personenkreisen finden sich Unterschiede, die besonders deutlich werden, wenn die Betrachtung getrennt für Männer und Frauen erfolgt. So stehen bei den männlichen Beamtenpensionären 70 vH, bei den weiblichen 52 vH, bei den männlichen Sozialversicherungsrentnern usw. 68 vH und bei den weiblichen Sozialversicherungsrentnern 46 vH im Alter von 65 Jahren und darüber. Diese Anteilsätze sind die Endstufen einer etwa in den mittleren Altersjahren beginnenden und stetig wachsenden Reihe, die allerdings bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren einen deutlichen Ausschlag nach oben erhält. Anders liegen die Verhältnisse bei den weiblichen Unterstützungsempfängern, bei welchen nur rund ein Viertel im Alter von 65 Jahren und darüber steht, während sich die übrigen auf alle Altersgruppen mit einer deutlichen Spitze in den Altern zwischen 35 und 45 Jahren verteilen.

Es mag hier auf die besondere Bedeutung der Altersgliederung der Sozialversicherungsrentner im Zusammenhang mit den Planungen zur Sozialreform hingewiesen werden, wobei allerdings vermerkt werden muß, daß die Berufszählung nicht in der Lage ist, alle Sozialversicherungsrentner zu erfassen. Immerhin dürfte die große Zahl der tatsächlich ausgewiesenen Rentner und ihre Altersgliederung brauchbare Aussagen für die Altersgliederung aller Rentner geben. Vermißt wird in diesem Zusammenhang eine weitere Aufgliederung über das Alter von 65 Jahren hinaus. Stellt also der überwiegende Teil der Selbständigen Berufslosen (Sozialversicherungsrentner usw.) diejenigen Personen dar, welche bereits Renten beziehen, so sind die Erwerbepersonen der Bevölkerungsteil, welcher entsprechend seiner Altersgliederung und der erworbenen Ansprüche den zukünftigen Rentnerbestand der Sozialversicherung ausmacht.

### 3. Vergleich mit früheren Berufszählungen

Zahl der Selbständigen Berufslosen und ihr Anteil an der Wohnbevölkerung hat von 1925 bis 1950 ständig zugenommen. Auf den Gebietsstand des Bundesgebiets umgerechnet ergeben sich folgende Anteile (in vH):

<sup>1)</sup> Begriffsbestimmung StBRD Band 34 Seite 18

#### 44. Die Selbständigen Berufslosen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf

Personenkreis	Selbständige Berufslose und ihre Angehörigen						Von den Selbständigen Berufslosen sind			
	insgesamt		davon				männlich		weiblich	
			Selbständige Berufslose		Angehörige ohne Hauptberuf					
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Altenteiler .....	321 137	3,7	261 873	4,6	50 264	2,1	117 176	5,1	144 697	4,2
Vom eigenen Vermögen lebende Rentner .....	188 304	2,2	139 570	2,4	48 734	1,7	34 304	1,5	105 266	3,1
Beamte im Ruhestand .....	781 711	9,1	426 130	7,4	355 575	12,4	377 027	16,3	49 109	1,4
Sozialversicherungsrentner, Witwengeldempfängerinnen .....	5 620 636	65,4	3 705 727	64,7	1 914 009	66,9	1 378 393	59,6	2 327 329	63,1
Unterstützungsempfänger .....	996 362	11,6	584 823	10,2	411 534	14,4	134 551	5,8	450 277	13,2
Selbständige Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle .....	167 582	2,0	103 749	1,8	63 833	2,2	—	—	103 749	3,0
Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters ohne Angabe einer Erwerbsquelle .....	8 140	0,1	7 062	0,1	1 078	0,0	1 379	0,1	5 683	0,2
Nicht in ihrer Familie lebende Studierende und Schüler .....	91 063	1,1	84 486	1,5	6 577	0,2	63 905	2,8	20 581	0,6
Zöglinge in Anstalten für Erziehung und Unterricht sowie in Waisenhäusern .....	120 939	1,5	126 939	2,2	—	—	73 541	3,2	53 398	1,6
Insassen von Altersheimen und Versorgungsanstalten .....	149 355	1,7	149 355	2,6	—	—	53 659	2,3	95 696	2,8
Insassen von Irrenanstalten und Heimen für Körperbehinderte .....	95 901	1,1	95 901	1,7	—	—	44 540	1,9	51 361	1,5
Insassen von Straf- und Besserungsanstalten .....	42 760	0,5	42 760	0,7	—	—	34 123	1,5	8 637	0,3
Insassen von Internierungs- und Arbeitslagern .....	65	0,0	65	0,0	—	—	64	0,0	1	0,0
Insgesamt .....	8 539 955	100	5 728 451	100	2 861 504	100	2 312 667	100	3 415 784	100

45. Die Selbständigen Berufslosen nach Altersgruppen

Altersgruppe	Selbständige Berufslose						darunter Beamte im Ruhestand					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 15 Jahre	108 401	1,9	65 377	2,8	43 024	1,3	—	—	—	—	—	—
15 bis „ 18 „	38 085	0,7	19 973	0,9	18 112	0,5	—	—	—	—	—	—
18 „ „ 20 „	20 409	0,4	10 138	0,4	10 271	0,3	—	—	—	—	—	—
20 „ „ 25 „	84 204	1,5	50 070	2,2	34 134	1,0	—	—	—	—	—	—
25 „ „ 30 „	132 124	2,3	58 552	2,5	73 572	2,2	273	0,1	181	0,0	92	0,2
30 „ „ 35 „	149 701	2,6	33 335	1,4	116 366	3,4	536	0,1	268	0,1	268	0,5
35 „ „ 40 „	265 544	4,6	39 182	1,7	226 362	6,6	1 068	0,4	946	0,3	722	1,5
40 „ „ 45 „	272 338	4,8	47 291	2,0	225 047	6,6	2 517	0,6	1 512	0,4	1 005	2,0
45 „ „ 50 „	257 000	4,5	56 074	2,4	200 926	5,9	5 429	1,3	3 766	1,0	1 663	3,4
50 „ „ 55 „	334 777	5,8	92 186	4,0	242 591	7,1	16 783	3,9	12 376	3,4	3 907	8,0
55 „ „ 60 „	451 977	7,9	134 004	5,8	317 913	9,3	35 730	8,4	29 208	7,7	6 522	13,3
60 „ „ 65 „	677 537	11,8	252 176	10,9	425 361	12,5	73 573	17,3	63 980	17,0	9 593	19,5
65 und älter	2 936 354	51,3	1 454 249	62,9	1 482 105	43,4	289 627	68,0	264 290	70,1	25 337	51,6
Insgesamt	5 728 451	100	2 312 607	100	3 415 784	100	426 136	100	377 027	100	49 109	100

Altersgruppe	noch: Selbständige Berufslose											
	darunter											
	Sozialversicherungsrentner Witwengeldempfängerinnen						Unterstützungsempfänger					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
unter 15 Jahre	1 627	0,0	638	0,0	989	0,0	420	0,1	192	0,1	228	0,1
15 bis „ 18 „	1 055	0,0	359	0,0	696	0,0	412	0,1	146	0,1	266	0,1
18 „ „ 20 „	915	0,0	481	0,0	434	0,0	1 169	0,2	317	0,2	852	0,2
20 „ „ 25 „	12 578	0,3	9 006	0,7	3 572	0,2	10 343	1,8	1 615	1,2	8 728	1,9
25 „ „ 30 „	50 392	1,4	21 884	1,6	28 508	1,2	27 807	4,8	2 622	1,9	25 185	5,6
30 „ „ 35 „	86 852	2,3	17 195	1,2	69 657	3,0	34 379	5,9	2 263	1,7	32 116	7,1
35 „ „ 40 „	176 320	4,8	25 146	1,8	151 174	6,5	55 973	9,6	3 619	2,7	52 354	11,6
40 „ „ 45 „	182 860	4,9	32 285	2,3	150 575	6,5	52 620	9,0	4 811	3,6	47 809	10,6
45 „ „ 50 „	171 103	4,6	37 825	2,7	133 278	5,7	44 052	7,5	6 025	4,5	38 027	8,4
50 „ „ 55 „	230 302	6,2	62 787	4,6	167 515	7,2	46 966	8,0	8 353	6,2	38 613	8,6
55 „ „ 60 „	313 912	8,5	84 870	6,2	229 042	9,8	55 101	9,4	11 092	8,2	44 009	9,8
60 „ „ 65 „	478 237	12,9	153 924	11,2	324 313	13,9	62 786	10,7	18 541	13,8	44 245	9,8
65 und älter	1 999 574	54,0	931 998	67,6	1 067 576	45,9	192 800	33,0	74 955	55,7	117 845	26,2
Insgesamt	3 705 727	100	1 378 308	100	2 327 329	100	584 828	100	134 551	100	450 277	100

	1925	1933	1939	1950
Insgesamt	5,6	8,2	8,5	12,0
Männlich	5,3	8,4	8,4	10,3
Weiblich	6,0	8,1	8,6	13,5

Während die absoluten Zahlen der Männer von 1939 auf 1950 von 1,6 Mill. auf 2,3 Mill. stiegen, haben sich die der Frauen in dem gleichen Zeitabschnitt von 1,7 Mill. auf 3,4 Mill. verdoppelt. Der große Anstieg von 1939 zu 1950 ist in erster Linie auf die zahlen- und anteilmäßige Zunahme der Sozialversicherungsrentner, Witwengeldempfängerinnen und der Unterstützungsempfänger zurückzuführen.

46. Die Selbständigen Berufslosen nach Personenkreisen 1939 und 1950

Gebietsstand Bundesgebiet 13. 9. 1950

Personenkreis	1939		1950	
	1 000	vH	1 000	vH
Altenteiler	176,5	5,3	261,9	4,6
Vom eigenen Vermögen lebende Rentner	174,0	5,2	139,6	2,4
Beamte im Ruhestand	265,8	7,9	426,1	7,4
Sozialversicherungsrentner, Witwengeldempfängerinnen	1 969,0	58,6	3 705,7	64,7
darunter: Frauen	1 069,0		2 327,3	
Unterstützungsempfänger (ohne Alu und Alfu)	316,6	9,4	584,8	10,2
Selbständige Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle			103,7	1,8
Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters ohne Angabe einer Erwerbsquelle	5,7	0,2	7,1	0,1
Nicht in ihrer Familie lebende Studierende und Schüler	47,2	1,4	84,5	1,5
Zöglinge in Anstalten für Erziehung und Unterricht, sowie in Waisenhäuser	116,1	3,5	126,9	2,2
Insassen von Altersheimen und Versorgungsanstalten	83,5	2,5	149,4	2,6
Insassen von Irrenanstalten und Heimen für Körperbehinderte	134,3	4,0	95,9	1,7
Insassen von Straf- und Besserungsanstalten sowie von Internierungs- und Arbeitslagern	69,1	2,1	42,8	0,7
Selbständige Berufslose insgesamt	3 357,8	100	5 728,5	100

empfänger zurückzuführen. Diese Zunahmen sind im wesentlichen als Folgen des zweiten Weltkrieges anzusehen. Auch die Zahlen der Beamten im Ruhestand zeigen eine merkliche Zunahme. Wenn auch die von eigenem Vermögen lebenden Rentner absolut kleinere Zahlen aufweisen als die bisher genannten Personenkreise, so dürfte doch der Rückgang bei diesen von 1939 auf 1950 als Symptom aufzufassen sein, da auf Grund der durch die Währungsreform beeinflussten wirtschaftlichen Verhältnisse 1950 weniger Rentner vorhanden sind, die vom eigenen Vermögen leben können.

Bei einem Vergleich der Altersgliederungen der Selbständigen Berufslosen von 1939 und 1950 ist eine sehr verschiedene Entwicklung bei Männern und Frauen festzustellen. Bei den Männern weisen die über 65jährigen eine Zunahme von 548 000 (rund 60 vH) aus; auch die Zunahme der absolut wesentlich kleineren Zahl in den hauptsächlich vom Kriege betroffenen Altersgruppen von 25 bis unter 40 Jahren ist relativ sehr stark und beträgt 53 vH.

Bei den Frauen haben sich die über 65jährigen um rund 700 000 auf fast das Doppelte erhöht. In den jüngeren Jahrgängen, insbesondere in den Altersgruppen zwischen 30 und 45 Jahren, ist eine auf das Mehrfache erhöhte Zunahme von 145 000 auf 568 000 festzustellen.

4. Heimatvertriebene Selbständige Berufslose

Unter den 5,7 Mill. Selbständigen Berufslosen finden sich 1,1 Mill. (19,7 vH) Heimatvertriebene. Vergleicht man hiermit den Anteil der Heimatvertriebenen an den Erwerbspersonen (15,2 vH), so erscheint der Anteil der heimatsvertriebenen Selbständigen Berufslosen an ihrer Gesamtheit recht groß. Auch hier stellen wiederum die heimatsvertriebenen Sozialversicherungsrentner, Witwengeldempfängerinnen, die Unterstützungsempfänger und die Beamten im Ruhestand das Hauptkontingent; sie bilden einen Anteil von fast 90 vH aller heimatsvertriebenen Selbständigen Berufslosen. Während der Anteil der heimatsvertriebenen Selbständigen Berufslosen an allen Selbständigen Be-

47. Die Selbständigen Berufslosen nach Altersgruppen 1939 und 1950

Gebietsstand Bundesgebiet 13. 9. 1950

Altersgruppe	1939		1950		1939		1950		1939		1950	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
	insgesamt				männlich				weiblich			
unter 20 Jahre	158,6	4,7	166,9	2,9	86,3	5,3	95,5	4,1	72,3	4,2	71,4	2,1
20 bis " 25 "	50,1	1,5	84,2	1,5	29,3	1,8	50,1	2,2	20,8	1,2	34,1	1,0
25 " " 30 "	54,4	1,6	132,1	2,3	29,9	1,8	58,6	2,5	24,5	1,4	73,6	2,2
30 " " 40 "	132,4	3,9	415,2	7,2	55,8	3,4	72,5	3,1	76,6	4,4	342,7	10,0
40 " " 45 "	108,8	3,2	272,3	4,8	40,1	2,5	47,3	2,0	68,7	4,0	225,0	6,6
45 " " 50 "	148,3	4,4	257,0	4,5	47,4	2,9	56,1	2,4	100,8	5,8	200,9	5,9
50 " " 60 "	529,7	15,8	786,8	13,7	196,5	12,0	226,3	9,8	333,3	19,3	560,5	16,4
60 " " 65 "	436,7	14,5	677,5	11,8	240,5	14,7	252,2	10,9	246,2	14,3	425,4	12,5
65 Jahre und darüber	1 688,8	50,3	2 930,4	51,3	905,5	55,5	1 454,2	62,9	783,3	45,4	1 482,1	43,4
Insgesamt	3 357,8	100	5 728,5	100	1 631,4	100	2 312,7	100	1 726,5	100	3 415,8	100

rufslosen 19,7 vH beträgt, ist der entsprechende Anteil bei den Sozialversicherungsrentnern, Witwengeldempfängerinnen kleiner und beträgt 17,3 vH (Männer 15,0 vH, Frauen 18,6 vH), bei den heimatvertriebenen Unterstützungsempfängern dagegen wesentlich höher mit 53,3 vH (Männer 69,4 vH, Frauen 48,5 vH). Die Begründung liegt darin, daß unter die Unterstützungsempfänger auch die Empfänger von Soforthilfe fallen, die als Vorleistung auf den Lastenausgleich besonders den Heimatvertriebenen zugute kommt.

Beim Vergleich der Altersgliederung der heimatvertriebenen Selbständigen Berufslosen mit der Altersgliederung der gesamten Selbständigen Berufslosen ist festzustellen, daß die Anteile der heimatvertriebenen Selbständigen Berufslosen der Altersgruppen 25 bis unter 65 Jahren höher liegen als bei der Gesamtzahl dieser Bevölkerungsgruppe.

5. Selbständige Berufslose in den Ländern

Bereits in Übersicht 12 auf Seite 8 sind bei der Gliederung der Bevölkerung nach Bevölkerungsgruppen die absoluten Zahlen der Selbständigen Berufslosen und ihre Anteile an der Wohnbevölkerung in den Ländern ausgewiesen. Eine Ergänzung hierzu bildet die Übersicht 49. Insbesondere Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben einen überdurchschnittlichen Anteil aufzuweisen. Dieser wird durch die große Zahl von Heimatvertriebenen in diesen Ländern bedingt. Der über dem Durchschnitt liegende hohe Anteil an Selbständigen Berufslosen in Hamburg geht jedoch nicht auf diesen Umstand zurück, sondern schließt sich der in fast allen Großstädten beobachteten Tatsache an, daß in diesen die Zahl der Selbständigen Berufslosen größer ist als in den ländlichen Gemeinden.

48. Die heimatvertriebenen Selbständigen Berufslosen und ihre Angehörigen ohne Hauptberuf

Personenkreis	Heimatvertriebene Selbständige Berufslose und Angehörige						Von den heimatvertriebenen Selbständigen Berufslosen sind			
	insgesamt		davon				männlich		weiblich	
			heimatvertriebene Selbständige Berufslose		Angehörige ohne Hauptberuf					
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Altenteiler	1 506	0,1	1 115	0,1	481	0,1	460	0,1	635	0,1
Vom eigenen Vermögen lebende Rentner	3 353	0,2	2 075	0,2	1 278	0,2	691	0,2	1 384	0,2
Beamte im Ruhestand	108 299	6,1	57 803	5,1	50 496	7,7	50 416	12,5	7 387	1,0
Sozialversicherungsrentner, Witwengeldempfängerinnen	1 032 794	58,0	639 279	56,8	393 515	60,0	206 973	51,5	432 306	59,7
Unterstützungsempfänger	507 969	28,5	311 819	27,7	196 150	29,9	93 373	23,2	218 446	30,2
Selbständige Hausfrauen ohne Angabe einer Erwerbsquelle	28 294	1,6	15 799	1,4	12 495	1,9	—	—	15 799	2,2
Personen außerhalb des erwerbsfähigen Alters ohne Angabe einer Erwerbsquelle	823	0,0	669	0,1	154	0,0	161	0,0	508	0,1
Nicht in ihrer Familie lebende Studierende und Schüler	14 817	0,8	13 589	1,2	1 228	0,2	10 452	2,6	3 137	0,4
Zöglinge in Anstalten für Erziehung und Unterricht sowie in Waisenhäusern	20 146	1,1	20 146	1,8	—	—	11 853	2,9	8 293	1,1
Insassen von Altersheimen und Versorgungsanstalten	44 764	2,5	44 764	4,0	—	—	16 202	4,0	28 562	3,9
Insassen von Irrenanstalten und Heimen für Körperbehinderte	12 900	0,7	12 900	1,1	—	—	6 153	1,5	6 747	0,9
Insassen von Straf- und Besserungsanstalten	6 392	0,4	6 392	0,6	—	—	5 087	1,3	1 305	0,2
Insassen von Internierungs- und Arbeitslagern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	1 782 147	100	1 126 350	100	655 797	100	401 821	100	724 529	100

49. Die Selbständigen Berufslosen und heimatvertriebenen Selbständigen Berufslosen in den Ländern

Land	Selbständige Berufslose						Heimatvertriebene Selbständige Berufslose						Anteil der Heimatvertriebenen an den Selbständigen Berufslosen		
	insgesamt		davon				insgesamt		davon				insgesamt	männlich	weiblich
			männlich		weiblich				männlich		weiblich				
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	vH
Schleswig-Holstein	358,8	6,3	142,3	6,2	216,5	6,3	134,0	11,9	46,0	11,4	88,0	12,2	37,3	32,3	40,7
Hamburg	195,8	3,4	77,9	3,4	117,9	3,5	8,2	0,7	2,8	0,7	5,4	0,7	4,2	3,6	4,6
Niedersachsen	875,5	15,3	342,9	14,8	532,6	15,6	276,0	24,5	93,2	23,2	182,8	25,2	31,5	27,2	34,3
Nordrhein-Westfalen	1 567,9	27,4	643,1	27,8	924,8	27,1	167,0	14,8	54,8	13,6	112,2	15,5	10,7	8,5	12,1
Bremen	64,6	1,1	28,7	1,2	37,9	1,1	4,1	0,4	1,2	0,3	2,8	0,4	6,3	4,7	7,4
Hessen	524,2	9,2	221,8	9,6	302,4	8,9	103,4	9,2	38,8	9,7	64,0	8,9	19,7	17,5	21,4
Rheinland-Pfalz	346,9	6,1	146,3	6,3	200,6	5,9	17,0	1,5	6,5	1,6	10,4	1,4	4,9	4,5	6,2
Bayern	1 105,9	19,3	442,1	19,1	663,9	19,4	304,9	27,1	116,9	29,1	168,0	25,9	27,6	26,4	28,3
Baden-Württemberg	688,8	12,0	269,7	11,7	419,1	12,3	111,8	9,9	41,6	10,3	70,8	9,7	16,2	15,4	16,8
Bundesgebiet	5 728,5	100	2 312,7	100	3 415,8	100	1 126,4	100	401,8	100	724,5	100	19,7	17,4	21,2

# Anhang

## I. Die Erwerbspersonen, Selbständigen Berufslosen und Angehörigen ohne Hauptberuf nach Altersgruppen und Familienstand

Altersgruppe	Erwerbspersonen									
	männlich		weiblich							
			insgesamt		ledig		verheiratet		verwitwet u. geschieden	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 15 Jahre	116 914	0,8	89 458	1,1	89 458	2,1	—	—	—	—
15 bis „ 18	877 823	6,2	770 901	9,7	769 596	17,7	1 253	0,0	52	0,0
18 „ „ 20	620 549	4,4	550 810	6,9	539 070	12,4	11 408	0,4	332	0,0
20 „ „ 25	1 056 252	11,7	1 270 192	16,0	1 097 955	25,2	162 049	5,9	9 588	1,1
25 „ „ 30	1 436 114	10,2	1 019 659	12,8	629 512	14,5	334 238	12,1	55 909	6,7
30 „ „ 35	1 013 920	7,2	569 992	7,2	234 449	5,4	257 014	9,3	77 629	3,3
35 „ „ 40	1 517 352	10,7	740 809	9,3	217 734	5,0	397 732	14,4	125 343	15,0
40 „ „ 45	1 692 351	12,0	747 872	9,4	203 895	4,7	423 791	15,3	120 186	14,4
45 „ „ 50	1 703 749	12,1	691 508	8,7	194 084	4,5	390 436	14,1	106 988	12,3
50 „ „ 55	1 327 040	9,4	570 773	7,3	159 960	3,7	318 529	11,5	101 284	12,1
55 „ „ 60	943 183	6,7	424 815	5,3	112 806	2,6	227 019	8,2	84 990	10,2
60 „ „ 65	686 773	4,9	257 002	3,2	60 314	1,4	131 689	4,8	64 999	7,8
65 Jahre und älter	533 393	3,8	235 803	3,0	43 885	1,0	105 451	3,8	86 467	10,4
Insgesamt	14 125 413	100	7 948 594	100	4 352 718	100	2 762 109	100	833 767	100

Altersgruppe	Selbständige Berufslose				Angehörige ohne Hauptberuf					
	männlich		weiblich		männlich		weiblich			
							verheiratet <sup>1)</sup>		sonstige	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 15 Jahre	65 377	2,8	43 024	1,3	5 555 768	94,0	—	—	5 366 426	83,5
15 bis „ 18	19 973	0,9	18 112	0,5	195 038	3,3	2 500	0,0	262 176	4,3
18 „ „ 20	10 138	0,4	10 271	0,3	45 736	0,8	25 800	0,3	63 795	1,1
20 „ „ 25	50 070	2,2	34 134	1,0	67 420	1,1	399 600	5,0	100 313	1,7
25 „ „ 30	58 552	2,5	73 572	2,2	25 872	0,4	886 500	11,2	46 462	0,8
30 „ „ 35	33 335	1,4	116 366	3,4	4 528	0,1	729 500	9,2	9 441	0,2
35 „ „ 40	39 182	1,7	226 362	6,6	3 109	0,1	1 061 100	13,4	16 440	0,3
40 „ „ 45	47 291	2,0	225 047	6,6	2 479	0,0	1 111 400	14,0	29 232	0,5
45 „ „ 50	56 074	2,4	200 927	5,9	2 809	0,0	999 200	12,6	36 517	0,6
50 „ „ 55	92 186	4,0	242 591	7,1	1 439	0,0	841 600	10,6	47 070	0,8
55 „ „ 60	134 064	5,8	317 913	9,3	1 729	0,0	686 300	8,7	18 127	0,3
60 „ „ 65	252 176	10,9	425 361	12,5	1 848	0,0	513 900	6,5	13 717	0,2
65 Jahre und älter	1 454 249	62,9	1 482 105	43,4	4 837	0,1	656 500	8,3	56 986	0,9
Insgesamt	2 312 667	100	3 415 784	100	5 912 612	100	7 913 900	100	6 066 702	100

<sup>1)</sup> Ergebnis einer Repräsentativauszählung.

## 2. Erwerbsquoten der Berufszählungen 1925 bis 1950 nach Altersgruppen und Familienstand

Altersgruppe	Gebietsstand Bundesgebiet 13.9.1950								Jeweiliger Gebietsstand des Deutschen Reiches bzw. 1950 Bundesgebiet											
	Männer				Frauen				Frauen nach dem Familienstand <sup>2)</sup>											
									1925				1939 <sup>1)</sup>				1950			
	1925	1933	1939 <sup>1)</sup>	1950	1925	1933	1939 <sup>1)</sup>	1950	insgesamt	ledig	verheiratet	übrige	insgesamt	verheiratet	übrige	insgesamt	ledig	verheiratet	übrige	
14 b. unter 16 J.	71,9	61,5	74,2	80,3	50,8	45,8	65,0	73,2	52,0	52,0			64,2		64,2	73,2	73,3	32,9	32,3	
15 „ „ 18																				
16 „ „ 18	88,7	83,9	89,3	80,3	60,9	69,2	83,4	84,7	72,1	72,2	31,3	57,4	83,3	32,8	88,6	84,7	88,1	30,1	56,9	
18 „ „ 20	93,7	91,6	94,4	91,7	75,3	76,4	85,5	84,7	77,4	78,7	27,8	70,2	85,4	32,0	88,6	84,7	88,1	30,1	56,9	
20 „ „ 25	94,9	94,1	93,1	93,4	66,3	68,6	68,6	70,4	67,8	81,0	27,0	66,8	68,0	31,3	88,6	70,4	90,1	28,5	67,6	
25 „ „ 30	97,5	97,5	97,7	94,4	47,2	50,2	48,7	50,3	48,1	82,3	26,8	68,4	50,0	32,6	86,9	50,3	90,4	27,0	61,3	
30 „ „ 35				96,4				40,0								40,0	88,7	25,6	50,9	
35 „ „ 40				97,3				36,2								36,2	86,4	26,2	45,3	
40 „ „ 45	97,7	97,1	98,1	96,9	38,5	39,9	42,5	37,8	39,5	80,3	27,9	57,4	45,4	35,5	80,7	37,8	87,6	26,0	47,3	
45 „ „ 45				96,6				42,7					45,4	37,1	73,3	35,4	83,6	26,5	44,0	
45 „ „ 50				95,3				41,4					43,5	36,4	63,9	35,9	80,4	27,2	42,9	
40 „ „ 50	96,9	94,8	96,0	96,9	37,4	38,3	42,0	35,6	38,1	72,8	30,7	53,6	44,5	36,8	68,6	35,6	82,0	28,8	43,5	
50 „ „ 55				83,4				33,9								33,9	73,5	28,3	35,8	
55 „ „ 60				87,4				29,4								20,4	61,7	24,3	25,7	
50 „ „ 60	92,6	86,3	89,5	90,8	37,4	35,7	37,3	31,8	37,3	61,7	31,5	45,2	38,1	34,3	46,3	31,8	68,1	25,4	30,3	
60 „ „ 65	80,7	68,5	71,6	73,0	33,2	29,8	30,1	21,2	31,8	40,7	23,5	32,9	29,7	29,0	28,2	21,2	42,9	19,7	16,2	
65 „ „ 70	63,3				26,2				23,7	31,5	23,7									
65 J. u. älter		34,3	32,8	26,8		16,8	17,3	9,7	17,6	23,6	20,7	15,0	14,7	20,5	11,6	9,7	17,1	12,7	6,4	
70 „ „ „	37,8				15,2				12,9	17,3	16,4									

<sup>1)</sup> Ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten, Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen; unter Einbeziehung der Soldaten und Arbeitsmänner ergeben sich für die hauptsächlich davon betroffenen Altersgruppen folgende Erwerbsquoten: 16 bis unter 18 Jahre: 89,6; 18 bis unter 20 Jahre: 95,4; 20 bis unter 25 Jahre: 95,9.

<sup>2)</sup> Für 1933 werden Erwerbsquoten nach Altersgruppen und dem Familienstand nicht veröffentlicht, da die Bevölkerung in ausführlicher Gliederung nach Familienstand nur nach Geburtsjahren vorhanden ist.

### 3. Eine Erwerbstätigkeitstafel für männliche Personen im Bundesgebiet

(Berechnung Mai 1953)

Altersjahre	Lebende der stationären Bevölkerung		Nichterwerbstätige						Erwerbstätige						Erwerbsquote
	Anzahl	Sterbekoeffizient <sup>1)</sup>	insgesamt	Zugang	Abgang			Koeffizient für d. Übergang in die Erwerbstätigkeit	insgesamt	Zugang	Abgang			Koeffizient für das Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit	
					insgesamt	Tod	Erwerbstätig werden				insgesamt	Tod	Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
12 bis unter 13	100 000	0,00074	100 000	—	2 872	74	2 798	0,02798	—	2 798	—	—	—	—	0,0
13 " " 14	99 926	0,00083	97 128	—	22 545	81	22 464	0,23128	2 798	22 464	2	2	—	—	2,8
14 " " 15	99 843	0,00096	74 583	—	47 552	72	47 480	0,63661	25 260	47 480	24	24	—	—	25,3
15 " " 16	99 747	0,00111	27 031	—	9 804	30	9 864	0,36491	72 716	9 864	81	81	—	—	72,9
16 " " 17	99 636	0,00127	17 137	1 300	7 093	22	7 071	0,41262	82 499	7 071	1 405	105	1 300	0,01576	82,8
17 " " 18	99 509	0,00145	11 344	1 700	6 983	16	6 967	0,61416	88 165	6 967	1 828	128	1 700	0,01928	88,6
18 " " 19	99 305	0,00164	6 061	1 600	3 098	10	3 088	0,50949	93 304	3 088	1 753	153	1 600	0,01715	93,9
19 " " 20	99 202	0,00181	4 563	1 500	2 003	8	1 995	0,43721	94 639	1 995	1 672	172	1 500	0,01585	95,4
20 bis unter 21	99 022	0,00193	4 060	1 100	1 207	8	1 199	0,29532	94 062	1 199	1 283	183	1 100	0,01153	95,9
21 " " 22	98 831	0,00203	3 953	1 000	1 106	8	1 098	0,27776	94 878	1 098	1 193	193	1 000	0,01054	96,0
22 " " 23	98 630	0,00210	3 847	500	607	8	599	0,15570	94 783	599	609	199	500	0,00528	96,1
23 " " 24	98 423	0,00216	3 740	500	606	8	598	0,15989	94 683	598	705	205	500	0,00528	96,2
24 " " 25	98 210	0,00221	3 634	400	604	8	596	0,16401	94 576	596	609	209	400	0,00423	96,3
25 " " 26	97 993	0,00224	3 430	200	892	8	884	0,25773	94 563	884	412	212	200	0,00211	96,5
26 " " 27	97 773	0,00226	2 738	—	397	6	391	0,14280	95 035	391	215	215	—	—	97,2
27 " " 28	97 552	0,00225	2 341	—	102	5	97	0,04144	95 211	97	214	214	—	—	97,6
28 " " 29	97 333	0,00225	2 239	—	102	5	97	0,04332	95 094	97	214	214	—	—	97,7
29 " " 30	97 114	0,00227	2 137	—	102	5	97	0,04539	94 977	97	215	215	—	—	97,8
30 bis unter 31	96 894	0,00232	2 035	—	102	5	97	0,04767	94 859	97	220	220	—	—	97,9
31 " " 32	96 660	0,00230	1 933	—	101	5	96	0,04966	94 736	96	226	226	—	—	98,0
32 " " 33	96 438	0,00248	1 832	—	4	4	—	—	94 606	—	235	235	—	—	98,1
33 " " 34	96 199	0,00259	1 828	—	5	5	—	—	94 371	—	244	244	—	—	98,1
34 " " 35	95 950	0,00270	1 823	—	5	5	—	—	94 127	—	254	254	—	—	98,1
35 " " 36	95 691	0,00282	1 818	—	5	5	—	—	93 873	—	265	265	—	—	98,1
36 " " 37	95 421	0,00294	1 813	—	5	5	—	—	93 608	—	276	276	—	—	98,1
37 " " 38	95 140	0,00307	1 808	—	6	6	—	—	93 332	—	286	286	—	—	98,1
38 " " 39	94 848	0,00322	1 802	48	6	6	—	—	93 046	—	347	299	48	0,00051	98,1
39 " " 40	94 543	0,00342	1 844	46	6	6	—	—	92 690	—	363	317	46	0,00050	98,05
40 bis unter 41	94 220	0,00365	1 884	94	7	7	—	—	92 336	—	431	337	94	0,00102	98,0
41 " " 42	93 876	0,00390	1 971	94	8	8	—	—	91 905	—	452	358	94	0,00102	97,9
42 " " 43	93 510	0,00418	2 057	94	9	9	—	—	91 453	—	476	382	94	0,00103	97,8
43 " " 44	93 119	0,00453	2 142	92	9	9	—	—	90 977	—	505	413	92	0,00101	97,7
44 " " 45	92 697	0,00493	2 225	92	11	11	—	—	90 472	—	538	446	92	0,00102	97,6
45 " " 46	92 240	0,00543	2 306	92	13	13	—	—	89 934	—	580	488	92	0,00102	97,5
46 " " 47	91 739	0,00602	2 385	182	14	14	—	—	89 354	—	720	538	182	0,00204	97,4
47 " " 48	91 187	0,00667	2 553	272	17	17	—	—	88 634	—	863	591	272	0,00307	97,2
48 " " 49	90 579	0,00739	2 808	359	20	20	—	—	87 771	—	1 008	649	359	0,00409	96,9
49 " " 50	89 910	0,00813	3 147	446	26	26	—	—	86 763	—	1 151	705	446	0,00514	96,5
50 bis unter 51	89 179	0,00888	3 567	432	32	32	—	—	85 612	—	1 202	760	442	0,00516	95,0
51 " " 52	88 387	0,00965	3 977	875	38	38	—	—	84 410	—	1 690	815	875	0,01037	95,5
52 " " 53	87 534	0,01045	4 814	867	51	51	—	—	82 720	—	1 731	864	867	0,01048	94,5
53 " " 54	86 619	0,01132	5 630	942	64	64	—	—	80 939	—	1 859	917	942	0,01168	93,5
54 " " 55	85 638	0,01225	6 508	931	80	80	—	—	79 130	—	1 900	969	931	0,01177	92,4
55 " " 56	84 589	0,01327	7 359	1 035	97	97	—	—	77 280	—	2 110	1 025	1 035	0,01405	91,3
56 " " 57	83 407	0,01433	8 347	823	120	120	—	—	75 120	—	1 899	1 076	823	0,01006	90,0
57 " " 58	82 271	0,01547	9 050	810	140	140	—	—	73 221	—	1 943	1 133	810	0,01106	89,0
58 " " 59	80 998	0,01672	9 720	2 866	162	162	—	—	71 278	—	4 058	1 192	2 866	0,04021	88,0
59 " " 60	79 644	0,01814	12 424	939	226	226	—	—	67 220	—	2 158	1 219	939	0,01397	84,4
60 bis unter 61	78 199	0,01974	13 137	3 834	260	260	—	—	65 062	—	5 118	1 284	3 834	0,05393	83,2
61 " " 62	76 655	0,02147	16 711	1 800	359	359	—	—	59 944	—	3 087	1 287	1 800	0,03003	78,2
62 " " 63	75 009	0,02334	18 152	1 612	424	424	—	—	56 857	—	2 939	1 327	1 612	0,02835	75,8
63 " " 64	73 258	0,02543	19 340	5 284	492	492	—	—	53 918	—	6 655	1 371	5 284	0,09800	73,6
64 " " 65	71 395	0,02770	24 132	7 496	671	671	—	—	47 263	—	8 809	1 313	7 496	0,15860	66,2
65 " " 66	69 411	0,03040	30 957	5 317	941	941	—	—	38 454	—	6 486	1 169	5 317	0,13827	55,4
66 " " 67	67 301	0,03321	35 338	3 253	1 173	1 173	—	—	31 968	—	4 315	1 062	3 253	0,10176	47,5
67 " " 68	65 066	0,03625	37 413	1 693	1 357	1 357	—	—	27 653	—	2 696	1 002	1 694	0,06126	42,5
68 " " 69	62 707	0,03967	37 750	2 770	1 498	1 498	—	—	24 957	—	3 760	990	2 770	0,11099	39,8
69 " " 70	60 219	0,04362	39 022	1 094	1 702	1 702	—	—	21 197	—	2 019	925	1 094	0,05161	35,2

<sup>1)</sup> Nach der allgemeinen Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1949/51.

4. Eine Erwerbstätigkeitstafel für männliche Personen

(Stationäre Bevölkerung nach der Sterbetafel 1949/51;

Alter von ... bis unter ... Jahren	Stationäre Bevölkerung	Erwerbsquote	Erwerbspersonen insgesamt	Selbständige									
				Anteil an den Erwerbspersonen	insgesamt	Veränderungen des Bestandes							
						insgesamt	und zwar durch			auf 10000	Anzahl	auf 10000	
							Tod	erwerbstätig werden bzw. Aufgabe der Erwerbstätigkeit	Wechsel der Stellung im Beruf				
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl				Anzahl	auf 10000				
12-13.....	100 000	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13-14.....	99 926	2,8	2 798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14-15.....	99 843	25,3	25 260	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15-16.....	99 747	72,9	72 716	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16-17.....	99 636	82,8	82 499	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17-18.....	99 509	88,6	88 165	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18-19.....	99 365	91,3	90 728	0,0	—	362	—	—	—	—	362	—	—
19-20.....	99 202	92,6	91 856	0,4	362	284	—	1	—	—	285	—	7 872,9
20-21.....	99 022	93,2	92 289	0,7	646	462	—	1	—	—	463	—	7 167,2
21-22.....	98 831	93,4	92 302	1,2	1 108	461	—	2	—	—	463	—	4 178,7
22-23.....	98 630	93,6	92 318	1,7	1 569	552	—	3	—	—	555	—	3 537,3
23-24.....	98 423	93,7	92 222	2,3	2 121	735	—	5	—	—	740	—	3 488,9
24-25.....	98 210	93,8	92 121	3,1	2 856	1 837	—	6	—	—	1 843	—	6 453,1
25-26.....	97 993	93,9	92 015	5,1	4 693	1 011	—	11	—	—	1 022	—	2 177,7
26-27.....	97 778	94,1	92 004	6,2	5 704	650	—	13	—	—	663	—	1 162,3
27-28.....	97 552	94,4	92 089	6,9	6 354	1 397	—	14	—	—	1 411	—	2 220,6
28-29.....	97 333	94,8	92 272	8,4	7 751	671	—	17	—	—	688	—	887,6
29-30.....	97 114	95,3	92 550	9,1	8 422	1 696	—	19	—	—	1 715	—	2 036,3
30-31.....	96 894	95,8	92 824	10,9	10 118	937	—	23	—	—	960	—	948,8
31-32.....	96 669	96,1	92 899	11,9	11 055	1 056	—	26	—	—	1 082	—	1 082,7
32-33.....	96 438	96,6	93 159	13,0	12 111	939	—	30	—	—	969	—	800,1
33-34.....	96 199	96,9	93 217	14,0	13 050	911	—	34	—	—	945	—	724,1
34-35.....	95 950	97,0	93 072	15,0	13 961	800	—	38	—	—	928	—	664,7
35-36.....	95 691	97,0	92 820	16,0	14 851	884	—	42	—	—	926	—	619,5
36-37.....	95 421	97,0	92 558	17,0	15 735	2 020	—	46	—	—	2 066	—	1 313,0
37-38.....	95 140	97,0	92 286	19,2	17 755	1 368	—	55	—	—	1 423	—	801,5
38-39.....	94 848	97,0	92 002	20,8	19 123	788	—	62	—	—	850	—	444,5
39-40.....	94 543	97,0	91 706	21,7	19 911	258	—	68	—	—	326	—	163,7
40-41.....	94 220	97,0	91 392	22,1	20 169	362	—	74	—	—	436	—	216,2
41-42.....	93 876	97,0	91 058	22,5	20 531	240	—	80	—	—	320	—	155,9
42-43.....	93 510	97,0	90 703	22,9	20 771	1 020	—	89	—	—	1 109	—	533,9
43-44.....	93 119	97,0	90 322	24,1	21 701	981	—	99	—	—	1 080	—	495,6
44-45.....	92 697	97,0	89 912	25,3	22 772	226	—	112	—	—	338	—	196,7
45-46.....	92 240	97,0	89 359	25,7	22 998	115	—	125	—	—	240	—	104,4
46-47.....	91 739	96,8	88 792	26,0	23 113	92	—	139	—	—	231	—	99,9
47-48.....	91 187	96,5	87 990	26,4	23 205	41	—	155	—	—	196	—	84,5
48-49.....	90 579	96,1	87 034	26,7	23 246	18	—	172	—	—	190	—	81,7
49-50.....	89 910	95,5	85 851	27,1	23 264	20	—	189	—	—	209	—	89,8
50-51.....	89 179	94,8	84 528	27,6	23 284	11	—	207	—	—	218	—	93,6
51-52.....	88 387	94,2	83 246	28,0	23 295	31	—	225	—	—	256	—	109,9
52-53.....	87 534	93,4	81 780	28,5	23 326	95	—	244	—	—	339	—	145,3
53-54.....	86 619	92,6	80 179	29,2	23 421	232	—	265	—	—	497	—	212,2
54-55.....	85 638	92,0	78 824	30,0	23 653	78	—	290	—	—	368	—	155,6
55-56.....	84 580	90,5	76 553	31,0	23 731	252	—	315	—	—	63	—	26,5
56-57.....	83 467	89,3	74 536	31,5	23 479	417	—	336	—	58	24,7	—	9,8
57-58.....	82 271	87,6	72 069	32,0	23 062	477	—	357	—	84	36,4	—	15,6
58-59.....	80 998	85,8	69 496	32,5	22 555	596	—	378	—	148	65,5	—	31,0
59-60.....	79 644	83,4	66 423	33,1	21 989	700	—	399	—	214	97,3	—	39,6
60-61.....	78 199	81,8	63 967	33,3	21 289	787	—	420	—	264	124,0	—	48,4
61-62.....	76 655	76,5	58 641	35,0	20 502	839	—	440	—	284	138,5	—	56,1
62-63.....	75 009	73,0	54 757	35,9	19 663	848	—	459	—	290	147,5	—	50,3
63-64.....	73 258	70,2	51 427	36,6	18 815	952	—	478	—	339	206,7	—	45,2
64-65.....	71 395	65,6	46 821	38,1	17 863	1 221	—	491	—	617	345,4	—	63,3
65-66.....	60 411	51,0	35 400	47,0	16 642	1 309	—	506	—	719	432,0	—	50,5
66-67.....	67 301	40,4	27 190	56,4	15 333	784	—	509	—	223	145,4	—	33,9
67-68.....	65 066	39,4	25 636	56,8	14 549	706	—	527	—	125	85,9	—	37,1
68-69.....	62 707	35,5	22 261	62,2	13 843	614	—	549	—	19	13,7	—	33,2
69-70.....	60 219	33,4	20 113	65,8	13 229	702	—	577	—	79	59,7	—	34,8

im Alter von 12 bis 70 Jahren und der Stellung im Beruf

Erwerbsquote nach der Berufszählung 1950)

Mithelfende								Abhängige								Alter von ... bis unter ... Jahren
Anteil an den Erwerbspersonen	insgesamt	Veränderungen des Bestandes						Anteil an den Erwerbspersonen	insgesamt	Veränderungen des Bestandes						
		insgesamt	und zwar durch				insgesamt			Tod	erwerbstätig werden bzw. Aufgabe der Erwerbstätigkeit		Wechsel der Stellung im Beruf			
			Tod	erwerbstätig werden bzw. Aufgabe der Erwerbstätigkeit	Wechsel der Stellung im Beruf											
vH	Anzahl	auf 10000	Anzahl	auf 10000	vH	Anzahl	auf 10000	Anzahl	auf 10000	vH	Anzahl	auf 10000	Anzahl	auf 10000		
—	—	638	—	638	—	—	—	—	—	—	2 160	—	2 160	—	—	12—13
22,8	638	3 909	—	3 909	61 269,6	—	—	77,2	2 160	18 553	— 2	18 555	85 902,8	—	—	13—14
18,0	4 547	4 106	— 4	4 110	9 038,9	—	—	32,0	20 713	43 350	— 20	43 370	20 938,5	—	—	14—15
11,9	8 653	339	— 10	349	403,3	—	—	88,1	64 063	9 444	— 71	9 515	1 485,3	—	—	15—16
10,9	8 992	971	— 11	982	1 092,1	—	—	89,1	73 507	4 695	— 94	4 789	651,5	—	—	16—17
11,3	9 963	749	— 14	763	765,8	—	—	88,7	78 202	1 814	— 114	1 928	240,5	—	—	17—18
11,8	10 712	— 380	— 18	—	—	—	—	88,2	80 016	1 146	— 181	1 277	159,6	—	—	18—19
11,2	10 332	— 549	— 19	—	—	—	—	88,4	81 162	698	— 147	600	78,9	245	30,2	19—20
10,6	9 783	— 368	— 19	—	—	—	—	88,7	81 860	— 81	— 158	191	23,3	— 114	— 13,9	20—21
10,2	9 415	— 368	— 19	—	—	—	—	88,6	81 779	— 77	— 166	203	24,8	— 114	— 13,9	21—22
9,8	9 047	— 194	— 19	—	—	—	—	88,5	81 702	— 454	— 172	98	12,0	— 380	— 46,5	22—23
9,6	8 853	— 378	— 19	—	—	—	—	88,1	81 248	— 458	— 174	97	11,9	— 381	— 46,9	23—24
9,2	8 475	— 378	— 19	—	—	—	—	87,7	80 790	— 1 565	— 177	96	11,9	— 1 484	— 189,7	24—25
8,8	8 007	— 369	— 18	—	—	—	—	86,7	79 225	— 653	— 177	195	24,6	— 671	— 84,7	25—26
8,4	7 728	— 361	— 17	—	—	—	—	85,4	78 572	— 204	— 178	293	37,3	— 319	— 40,6	26—27
8,0	7 367	— 354	— 17	—	—	—	—	85,1	78 368	— 860	— 176	390	49,8	— 1 074	— 137,0	27—28
7,6	7 013	— 164	— 16	—	—	—	—	84,0	77 508	— 229	— 174	485	62,6	— 540	— 69,7	28—29
7,4	6 849	— 1 187	— 16	—	—	—	—	83,5	77 279	— 235	— 175	434	62,6	— 544	— 70,4	29—30
6,1	5 662	— 460	— 13	—	—	—	—	83,0	77 044	— 402	— 179	290	37,6	— 513	— 66,6	30—31
5,6	5 202	— 544	— 12	—	—	—	—	82,5	76 642	— 252	— 184	479	62,5	— 547	— 71,4	31—32
5,0	4 658	— 463	— 12	—	—	—	—	82,0	76 390	— 418	— 180	289	37,8	— 518	— 67,8	32—33
4,5	4 195	— 844	— 11	—	—	—	—	81,5	75 972	— 212	— 196	96	12,2	— 112	— 14,3	33—34
3,6	3 351	— 102	— 9	—	—	—	—	81,4	75 760	— 1 040	— 205	—	—	— 835	— 110,2	34—35
3,5	3 249	— 195	— 9	—	—	—	—	80,5	74 720	— 951	— 211	—	—	— 740	— 99,0	35—36
3,3	3 054	— 187	— 9	—	—	—	—	79,7	73 769	— 2 105	— 217	—	—	— 1 888	— 256,9	36—37
3,1	2 867	— 188	— 9	—	—	—	—	77,7	71 664	— 1 464	— 220	—	—	— 1 244	— 173,6	37—38
2,9	2 679	— 367	— 8	—	—	—	—	76,3	70 200	— 717	— 226	—	—	— 491	— 69,9	38—39
2,5	2 312	— 112	— 8	—	—	—	—	75,8	69 483	— 460	— 238	—	—	— 222	— 32,0	39—40
2,4	2 200	— 110	— 8	—	—	—	—	75,5	69 023	— 586	— 252	—	—	— 334	— 48,4	40—41
2,3	2 090	— 113	— 8	—	—	—	—	75,2	68 437	— 482	— 267	—	—	— 215	— 31,4	41—42
2,2	1 977	— 514	— 8	—	—	—	—	74,9	67 955	— 887	— 284	—	—	— 603	— 88,7	42—43
1,6	1 463	— 216	— 7	—	—	—	—	74,3	67 068	— 1 175	— 304	—	—	— 871	— 129,9	43—44
1,4	1 247	— 275	— 6	—	—	—	—	73,3	65 893	— 504	— 325	— 110	— 10,7	— 69	— 10,5	44—45
1,1	972	— 108	— 5	—	—	—	—	73,2	65 389	— 574	— 356	— 81	— 12,4	— 137	— 21,0	45—46
1,0	864	— 174	— 5	—	—	—	—	73,0	64 815	— 720	— 391	— 267	— 41,2	— 62	— 9,6	46—47
0,8	690	— 183	— 5	—	—	—	—	72,8	64 095	— 814	— 428	— 368	— 57,4	— 18	— 2,8	47—48
0,6	507	— 166	— 4	—	—	—	—	72,7	63 281	— 1 035	— 468	— 539	— 85,2	— 28	— 4,4	48—49
0,4	341	— 159	— 3	—	—	—	—	72,5	62 246	— 1 184	— 506	— 625	— 100,4	— 53	— 8,5	49—50
0,2	182	— 92	— 2	—	—	—	—	72,2	61 062	— 1 201	— 542	— 531	— 87,0	— 128	— 21,0	50—51
0,1	90	— 12	— 1	—	—	—	—	71,9	59 861	— 1 485	— 578	— 622	— 110,6	— 245	— 40,9	51—52
0,1	78	— 8	— 1	—	—	—	—	71,4	58 376	— 1 688	— 610	— 740	— 127,8	— 332	— 56,9	52—53
0,1	70	— 6	— 1	—	—	—	—	70,7	56 688	— 1 581	— 642	— 447	— 78,9	— 492	— 36,8	53—54
0,1	64	— 4	— 1	—	—	—	—	69,9	55 107	— 2 345	— 675	— 1 305	— 236,8	— 365	— 66,2	54—55
0,1	60	— 2	— 1	—	—	—	—	68,9	52 762	— 1 763	— 700	— 1 101	— 189,7	— 62	— 11,8	55—56
0,1	58	— 22	— 1	—	—	—	—	68,4	50 999	— 2 072	— 731	— 1 341	— 262,9	—	—	56—57
0,1	80	— 35	— 1	—	—	—	—	67,9	48 927	— 2 131	— 757	— 1 374	— 280,8	—	—	57—58
0,2	115	— 64	— 2	— 4	— 347,8	—	—	67,3	46 796	— 2 541	— 782	— 1 759	— 375,9	—	—	58—59
0,3	179	— 79	— 3	— 5	— 279,3	—	—	66,6	44 255	— 1 835	— 803	— 1 032	— 233,2	—	—	59—60
0,4	258	— 91	— 5	— 7	— 271,3	—	—	66,3	42 420	— 4 630	— 837	— 3 793	— 894,2	—	—	60—61
0,6	349	— 98	— 7	— 10	— 286,5	—	—	64,4	37 790	— 3 143	— 811	— 2 332	— 617,1	—	—	61—62
0,8	447	— 79	— 10	— 10	— 223,7	—	—	63,3	34 647	— 2 561	— 809	— 1 752	— 505,7	—	—	62—63
1,0	526	— 62	— 13	— 10	— 190,1	—	—	62,4	32 036	— 3 710	— 816	— 2 900	— 903,8	—	—	63—64
1,3	588	— 87	— 16	— 10	— 170,1	—	—	60,6	28 370	— 10 287	— 788	— 9 499	— 3 348,3	—	—	64—65
1,9	675	— 55	— 21	— 8	— 118,5	—	—	51,1	18 033	— 6 956	— 550	— 6 406	— 3 542,6	—	—	65—66
2,7	730	— 23	— 24	— 5	— 68,5	—	—	40,9	11 127	— 793	— 370	— 423	— 380,2	—	—	66—67
2,9	753	— 22	— 27	— 5	— 66,4	—	—	40,3	10 334	— 2 691	— 375	— 2 316	— 2 241,1	—	—	67—68
3,5	775	— 11	— 31	— 4	— 51,6	—	—	34,3	7 043	— 1 545	— 303	— 1 242	— 1 025,0	—	—	68—69
3,9	786	— 6	— 34	— 4	— 50,9	—	—	30,3	6 098	— 1 001	— 266	— 735	— 1 205,3	—	—	69—70

5. Eine Erwerbstätigkeitstafel für weibliche Personen im Alter von 51 bis 70 Jahren und der Stellung im Beruf

(Stationäre Bevölkerung nach der Sterbetafel 1949/51; Erwerbsquote nach der Berufszählung 1950)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Stationäre Bevölkerung	Erwerbsquote	Erwerbspersonen insgesamt	Selbständige und Mithelfende						Abhängige					
				Anteil an den Erwerbspersonen		Veränderungen des Bestandes				Anteil an den Erwerbspersonen		Veränderungen des Bestandes			
				insgesamt	vH	insgesamt	und zwar durch			insgesamt	vH	insgesamt	und zwar durch		
							Tod	Aufgabe der Erwerbstätigkeit					Tod	Aufgabe der Erwerbstätigkeit	
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl			auf 10 000	vH	Anzahl			auf 10 000			
51—52	91 934	34,95	32 131	53,28	18 726	— 194	— 116	— 78	— 41,7	41,72	13 405	— 242	— 82	— 160	— 119,4
52—53	91 307	34,69	31 695	53,47	18 532	— 184	— 124	— 60	— 32,4	41,53	13 103	— 617	— 87	— 530	— 402,0
53—54	90 757	34,04	30 894	59,39	18 348	— 228	— 132	— 96	— 52,3	40,61	12 546	— 1 049	— 90	— 959	— 764,4
54—55	90 104	32,87	29 017	61,18	18 120	— 272	— 142	— 130	— 71,7	35,82	11 497	— 1 175	— 89	— 1 086	— 944,0
55—56	89 401	31,51	28 170	63,36	17 848	— 500	— 152	— 348	— 195,0	36,64	10 322	— 857	— 88	— 769	— 745,0
56—57	88 639	30,25	26 813	64,70	17 348	— 685	— 162	— 523	— 301,5	35,30	9 465	— 662	— 88	— 574	— 606,4
57—58	87 813	29,00	25 406	65,43	16 663	— 633	— 170	— 463	— 277,9	34,57	8 303	— 818	— 90	— 728	— 827,0
58—59	86 917	27,63	24 015	66,75	16 030	— 657	— 179	— 478	— 298,2	33,25	7 985	— 935	— 89	— 846	— 1 059,5
59—60	85 945	26,09	22 423	68,56	15 373	— 683	— 189	— 404	— 321,3	31,44	7 050	— 1 036	— 87	— 949	— 1 346,1
60—61	84 888	24,39	20 704	70,95	14 690	— 769	— 200	— 569	— 387,3	29,05	6 014	— 923	— 82	— 846	— 1 406,7
61—62	83 731	22,70	19 007	73,24	13 921	— 764	— 212	— 552	— 396,5	26,76	5 086	— 823	— 77	— 751	— 1 470,6
62—63	82 450	21,12	17 415	75,55	13 157	— 879	— 223	— 650	— 493,6	24,45	4 258	— 599	— 72	— 527	— 1 237,7
63—64	81 063	19,66	15 937	77,04	12 278	— 853	— 232	— 621	— 505,8	22,96	3 659	— 569	— 69	— 500	— 1 366,5
64—65	79 534	18,25	14 515	78,71	11 425	— 859	— 240	— 619	— 541,8	21,29	3 090	— 552	— 66	— 486	— 1 572,8
65—66	77 850	16,83	13 104	80,63	10 566	— 873	— 250	— 623	— 589,6	19,37	2 538	— 493	— 59	— 434	— 1 710,0
66—67	76 022	15,44	11 738	82,58	9 693	— 870	— 257	— 613	— 632,4	17,42	2 045	— 306	— 54	— 342	— 1 672,4
67—68	74 010	14,15	10 472	84,25	8 823	— 663	— 262	— 401	— 454,5	15,75	1 649	— 459	— 48	— 411	— 2 492,4
68—69	71 816	13,02	9 350	87,27	8 160	— 1 000	— 271	— 729	— 893,4	12,73	1 190	— 66	— 38	— 28	— 235,3
69—70	69 430	11,93	8 284	86,43	7 160	— 2 182	— 265	— 1 917	— 2 677,4	13,57	1 124	— 63	— 42	— 21	— 186,8

6. Die Erwerbspersonen im Bundesgebiet nach Wirtschaftsabteilungen der deutschen Wirtschaftszweigsystematik und der internationalen Wirtschaftssystematik (ISIC \*)

Wirtschaftsabteilungen der deutschen Wirtschaftszweigsystematik	International Standard Classification of all Economic Activities (ISIC)									
	Agriculture, Forestry, Hunting and Fishing	Mining and Quarrying	Manufacturing	Construction	Electricity, Gas, Water and Sanitary Service	Commerce	Transport Storage and Communication	Services	Activities not adequately described	Insgesamt
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei .....	5 113 652	—	—	—	—	—	—	—	—	5 113 652
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft .....	—	700 299 <sup>1)</sup>	162 024 <sup>2)</sup>	—	150 222 <sup>3)</sup>	—	—	—	—	1 012 545
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung, Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) .....	—	—	6 503 819 <sup>4)</sup>	68 726 <sup>5)</sup>	—	—	1 133 <sup>6)</sup>	2 180 <sup>7)</sup>	—	6 575 759
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	—	—	—	1 742 411 <sup>8)</sup>	—	—	—	8 831 <sup>9)</sup>	—	1 751 242
Handel, Geld- und Versicherungswesen .....	—	—	67 727 <sup>10)</sup>	—	—	2 110 236 <sup>11)</sup>	—	42 956 <sup>12)</sup>	—	2 220 969
Dienstleistungen, Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse .....	—	—	—	—	—	11 099 <sup>13)</sup>	—	3 682 866	—	3 693 965
Verkehrswesen .....	80 <sup>14)</sup>	—	72 802 <sup>15)</sup>	—	—	—	1 149 153 <sup>16)</sup>	—	—	1 222 040
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit .....	—	—	—	—	—	—	—	—	483 835	483 835
Insgesamt .....	5 113 732	700 299	6 806 732	1 811 137	150 222	2 121 385	1 150 291	3 736 734	483 835	22 074 007

\* Berichtigt gegenüber den Angaben in „Year Book of Labour Statistics“ 15. Ausgabe (1955) und „Demographic Year Book“, Sonderausgabe.

<sup>1)</sup> Ohne Braunkohlenschwelerei (Wz. 125), Ziegelindustrie, Herstellung sonstiger künstlicher Steine, Betonwaren und Betonwerksteinindustrie (Wz. 177), Energiewirtschaft (Wz. 191), Steinbildhauerei und Steinmetzerei (Tv. Wz. 171) und Zementindustrie (Tv. Wz. 174). — <sup>2)</sup> Braunkohlenschwelerei (Wz. 125), Ziegelindustrie, Herstellung sonstiger künstlicher Steine, Betonwaren und Betonwerksteinindustrie (Wz. 177), Steinbildhauerei und Steinmetzerei (Tv. Wz. 171) und Zementindustrie (Tv. Wz. 174). — <sup>3)</sup> Energiewirtschaft (Wz. 191). — <sup>4)</sup> Ohne Kühnhäuser (Wz. 479), Bau von Stahl- und Eisenkonstruktionen (Tv. Wz. 231), Montage von Wärme-, Lüftungs- und gesundheitstechnischen Anlagen (Tv. Wz. 231) und Licht- und Fotopauserei (Tv. Wz. 397). — <sup>5)</sup> Bau von Stahl- und Eisenkonstruktionen (Tv. Wz. 231) und Montage von Wärme-, Lüftungs- und gesundheitstechnischen Anlagen (Tv. Wz. 231). — <sup>6)</sup> Kühnhäuser (Wz. 479). — <sup>7)</sup> Licht- und Fotopauserei (Tv. Wz. 397). — <sup>8)</sup> Ohne Schornsteinfegergewerbe (Tv. Wz. 591) und Hausfassadenreinigungsbetriebe (Tv. Wz. 591). — <sup>9)</sup> Schornsteinfegergewerbe (Tv. Wz. 591) und Hausfassadenreinigungsbetriebe (Tv. Wz. 591). — <sup>10)</sup> Zeitungsverlag und -spedition (Wz. 668) und Verlagsgewerbe (ohne Presse) (Wz. 669). — <sup>11)</sup> Ohne Zeitungsverlag und -spedition (Wz. 668), Verlagsgewerbe (ohne Presse) (Wz. 669), Verleihgewerbe und sonstige Hilfsgewerbe des Handels (Wz. 675), Verpackungs- und Abfüllgeschäfte (Tv. Wz. 666), Auskunfts- und Inkassogewerbe (Tv. Wz. 671) und Wirtschaftswerbung (Tv. Wz. 671). — <sup>12)</sup> Verleihgewerbe und sonstige Hilfsgewerbe des Handels (Wz. 675), Verpackungs- und Abfüllgeschäfte (Tv. Wz. 666), Auskunfts- und Inkassogewerbe (Tv. Wz. 671) und Wirtschaftswerbung (Tv. Wz. 671). — <sup>13)</sup> Wohnungs- und Grundstückswesen (Tv. Wz. 711). — <sup>14)</sup> Flößerei (Tv. Wz. 857). — <sup>15)</sup> Werkstätten dienst der Deutschen Bundesbahn (Tv. Wz. 821). — <sup>16)</sup> Ohne Flößerei (Tv. Wz. 857) und Werkstätten dienst der Deutschen Bundesbahn (Tv. Wz. 821).

Wz. = Wirtschaftszweig der deutschen Wirtschaftszweigsystematik.  
Tv. = Teil von

## 7. Die Erwerbspersonen und heimatvertriebenen Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen in den Ländern des Bundesgebietes

Wirtschaftsabteilung	a = Erwerbspersonen b = Heimatvertriebene	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen	
		1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei .....	a	5 113,7	23,2	253,7	24,5	19,3	2,6	909,0	30,4	674,3	11,7
	b	451,4	13,5	62,5	19,4	1,9	3,0	154,4	20,7	57,8	9,5
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Energiewirtschaft .....	a	1 012,5	4,6	19,6	1,9	11,0	1,5	110,2	3,7	601,8	10,5
	b	169,7	5,1	6,7	2,1	0,6	0,9	34,8	4,7	78,7	13,0
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung .....	a	2 552,7	11,6	87,6	8,5	81,8	11,0	258,0	8,6	942,9	16,4
	b	369,9	11,1	24,8	7,7	5,7	8,8	67,7	9,1	84,7	14,0
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) .....	a	4 023,0	18,2	145,6	14,1	125,2	16,8	451,5	15,1	1 109,9	19,3
	b	693,2	20,7	51,3	15,9	9,9	15,3	129,4	17,3	114,5	18,9
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe ..	a	1 751,2	7,9	100,1	9,7	64,9	8,7	252,0	8,4	456,7	7,9
	b	395,0	11,8	37,4	11,6	6,9	10,7	84,3	11,3	65,1	10,7
Handel, Geld- und Versicherungswesen .....	a	2 221,0	10,1	116,2	11,2	158,4	21,2	281,5	9,4	630,9	11,0
	b	244,3	7,3	28,3	8,8	9,2	14,3	56,6	7,6	39,1	6,4
Dienstleistungen .....	a	1 394,6	6,3	78,0	7,5	66,2	8,9	207,5	6,9	364,4	6,3
	b	266,5	8,0	26,8	8,3	6,8	10,5	66,2	8,9	52,3	8,6
Verkehrswesen .....	a	1 222,0	5,5	61,6	6,0	82,2	11,0	170,1	5,7	330,5	5,8
	b	157,6	4,7	17,4	5,4	7,1	11,1	40,5	5,4	27,8	4,6
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	a	2 299,4	10,4	137,1	13,2	114,5	15,3	338,1	11,3	564,7	9,8
	b	453,1	13,5	48,8	15,0	14,4	22,3	106,9	14,3	76,9	12,7
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit .....	a	483,8	2,2	36,0	3,5	23,1	3,1	16,2	0,5	68,7	1,2
	b	145,5	4,3	18,6	5,8	2,0	3,1	6,4	0,9	10,2	1,7
Wirtschaftsabteilungen insgesamt ..	a	22 074,0	100	1 035,4	100	746,5	100	2 994,2	100	5 744,8	100
	b	3 346,1	100	322,1	100	64,5	100	747,1	100	607,1	100
Wirtschaftsabteilung	a = Erwerbspersonen b = Heimatvertriebene	Bremen		Hessen		Rheinland-Pfalz		Bayern		Baden-Württemberg	
		1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei .....	a	8,8	3,6	468,8	23,3	536,1	36,1	1 398,1	30,6	845,5	26,1
	b	1,0	4,1	31,0	10,1	12,1	18,7	99,8	12,2	31,0	7,9
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Energiewirtschaft .....	a	5,2	2,1	52,7	2,6	53,3	3,6	100,8	2,2	58,0	1,8
	b	0,5	1,9	10,7	3,5	3,1	4,7	23,4	2,8	11,4	2,9
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung .....	a	34,7	14,1	224,1	11,1	101,9	6,9	387,0	8,5	434,8	13,4
	b	2,5	10,2	34,2	11,2	5,0	7,7	82,0	10,0	63,4	16,2
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) .....	a	40,2	16,3	357,6	17,8	252,0	17,0	831,3	18,2	709,8	21,9
	b	4,0	16,6	65,8	21,5	11,2	17,4	196,3	23,9	110,9	28,4
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe ..	a	22,1	9,0	155,9	7,7	111,4	7,5	349,8	7,7	288,3	7,4
	b	3,0	12,6	33,0	10,7	9,1	14,1	100,7	12,3	55,5	14,2
Handel, Geld- und Versicherungswesen .....	a	46,2	18,8	207,0	10,3	123,6	8,3	390,2	8,5	266,9	8,2
	b	3,0	12,5	23,9	7,8	4,8	7,5	56,4	6,9	23,1	5,9
Dienstleistungen .....	a	20,5	8,3	115,2	5,7	77,2	5,2	282,0	6,2	183,6	5,7
	b	2,5	10,4	22,7	7,4	5,5	8,5	57,4	7,0	26,3	6,7
Verkehrswesen .....	a	29,7	12,1	115,9	5,8	80,1	5,4	209,7	4,6	142,2	4,4
	b	2,8	11,7	16,5	5,4	2,5	3,9	29,4	3,6	13,5	3,5
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	a	36,8	14,9	239,3	11,9	131,0	8,8	420,6	9,2	317,2	9,8
	b	4,6	19,1	50,0	16,3	9,5	14,7	98,1	12,0	44,5	11,4
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit .....	a	2,0	0,8	76,9	3,8	19,0	1,3	201,7	4,4	40,3	1,2
	b	0,2	1,0	18,9	6,2	1,8	2,9	76,4	9,3	11,0	2,8
Wirtschaftsabteilungen insgesamt ..	a	246,3	100	2 013,4	100	1 485,6	100	3 236,5	100	4 571,3	100
	b	24,1	100	306,5	100	64,4	100	390,4	100	819,8	100

8. Wohnbevölkerung (Erwerbspersonen und Selbstständige Berufslose mit ihren Angehörigen ohne

Wirtschaftsabteilung	Wohnbevö.							
	insgesamt		darunter Heimatvertriebene		insgesamt		darunter Heimatvertriebene	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
	Bundesgebiet				Schleswig-Holstein			
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	7 007 061	17,9	694 566	11,4	405 115	20,0	107 790	17,0
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	2 418 753	6,2	372 687	6,1	50 989	2,5	17 307	2,7
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	5 061 497	12,9	689 053	11,3	189 431	9,3	49 959	7,9
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen und Metallverarbeitung)	6 964 059	17,3	1 109 144	19,2	274 907	13,5	91 874	14,5
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	3 725 292	9,5	874 765	14,4	239 901	11,8	92 338	14,6
Handel, Geld- und Versicherungswesen	3 870 423	9,9	444 090	7,3	227 578	11,2	54 712	8,6
Dienstleistungen	1 862 075	4,8	332 471	5,5	108 966	5,4	34 919	5,5
Verkehrswesen	2 911 716	7,4	384 136	6,3	157 761	7,8	45 231	7,1
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	4 557 802	11,7	899 240	14,8	300 680	15,3	106 532	16,8
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	727 039	1,9	233 912	3,8	64 706	3,2	32 778	5,2
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	39 105 717	100	6 094 064	100	2 029 034	100	633 440	100
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	39 105 717	82,0	6 094 064	77,4	2 029 034	78,2	633 440	73,9
Selbständige Berufslose	8 589 955	18,0	1 782 147	22,6	565 614	21,8	223 503	26,1
Wohnbevölkerung insgesamt	47 695 672	100	7 876 211	100	2 594 648	100	856 943	100
	Bremen				Hessen			
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	14 124	3,0	1 441	3,4	611 525	17,2	47 687	8,5
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	12 336	2,7	936	2,3	125 174	3,5	25 567	4,6
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	71 043	15,3	4 664	11,0	440 358	12,7	63 711	11,4
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen und Metallverarbeitung)	70 516	15,2	6 415	15,1	631 888	17,8	112 054	20,0
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	44 827	9,6	5 927	14,0	331 375	9,3	72 392	12,9
Handel, Geld- und Versicherungswesen	81 389	17,5	5 221	12,3	364 302	10,3	42 588	7,6
Dienstleistungen	28 966	6,2	3 140	7,4	158 952	4,5	23 904	4,2
Verkehrswesen	67 222	14,5	6 155	14,5	274 199	7,7	39 327	7,0
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	71 936	15,5	8 080	19,1	474 976	13,4	96 599	17,2
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	2 825	0,6	326	0,8	124 121	3,5	32 130	5,7
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	465 184	100	42 355	100	3 545 870	100	561 049	100
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	465 184	83,3	42 355	87,9	3 545 870	82,0	561 049	77,9
Selbständige Berufslose	93 435	16,7	5 828	12,1	777 931	18,0	159 534	22,1
Wohnbevölkerung insgesamt	558 619	100	48 183	100	4 323 801	100	720 583	100

10. Die Erwerbspersonen nach der Stellung

Altersgruppe	Erwerbspersonen insgesamt						Selb	
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 15 Jahren	206 372	0,9	116 914	0,8	89 458	1,1	—	—
15 bis „ 18	1 648 724	7,5	877 823	6,2	770 901	9,7	—	—
18 „ „ 20	1 171 359	5,3	620 549	4,4	550 810	6,9	1 938	0,1
20 „ „ 25	2 926 444	13,3	1 656 252	11,7	1 270 192	16,0	46 990	1,4
25 „ „ 30	2 455 773	11,1	1 436 114	10,2	1 019 659	12,8	126 714	3,9
30 „ „ 35	1 583 912	7,2	1 013 920	7,2	569 992	7,2	165 004	5,1
35 „ „ 40	2 258 161	10,2	1 517 352	10,7	740 809	9,3	354 377	10,9
40 „ „ 45	2 440 223	11,1	1 692 351	12,0	747 872	9,4	480 893	14,8
45 „ „ 50	2 305 257	10,8	1 703 749	12,1	691 508	8,7	512 595	15,7
50 „ „ 55	1 906 813	8,6	1 327 040	9,4	579 773	7,3	449 446	13,8
55 „ „ 60	1 367 908	6,2	943 183	6,7	424 815	5,4	365 711	11,2
60 „ „ 65	943 775	4,3	686 773	4,8	257 002	3,2	308 100	9,5
65 und darüber	769 196	3,5	533 393	3,8	235 803	3,0	446 542	13,7
Insgesamt	22 074 007	100	14 125 413	100	7 948 594	100	3 258 315	100
	Beamte						Ange	
Altersgruppe	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 15 Jahren	—	—	—	—	—	—	13 087	0,4
15 bis „ 18	505	0,1	497	0,1	8	0,0	193 526	5,5
18 „ „ 20	1 117	0,1	1 095	0,1	22	0,0	147 907	4,2
20 „ „ 25	39 159	4,5	32 795	4,2	6 364	6,8	532 506	16,1
25 „ „ 30	70 966	8,8	62 486	8,0	14 500	15,5	525 231	14,9
30 „ „ 35	65 890	7,5	56 399	7,2	9 491	10,1	323 754	9,2
35 „ „ 40	115 522	13,1	106 300	13,5	9 222	9,8	401 597	11,4
40 „ „ 45	105 173	12,0	95 855	12,2	9 318	9,9	390 657	11,1
45 „ „ 50	131 734	15,0	118 555	15,1	13 179	14,0	357 558	10,1
50 „ „ 55	142 725	16,2	128 551	16,4	14 174	15,1	280 265	8,0
55 „ „ 60	115 668	13,2	104 265	13,3	11 403	12,2	188 464	5,3
60 „ „ 65	75 565	8,6	69 880	8,9	5 685	6,1	111 480	3,2
65 und darüber	8 507	1,0	8 055	1,0	452	0,5	57 488	1,6
Insgesamt	878 531	100	784 713	100	93 818	100	3 523 520	100

Tabelle 9 befindet sich aus drucktechnischen Gründen auf Seite 45.

Hauptberuf) und Heimatvertriebene nach Wirtschaftsabteilungen in den Ländern des Bundesgebietes

kerung											
insgesamt		darunter Heimatvertriebene		insgesamt		darunter Heimatvertriebene		insgesamt		darunter Heimatvertriebene	
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Hamburg				Niedersachsen				Nordrhein-Westfalen			
20 464	2,2	2 716	2,6	1 297 592	23,8	243 153	17,4	957 864	8,9	83 012	7,7
25 658	1,9	1 261	1,2	271 343	5,0	84 692	6,0	1 442 670	13,4	155 355	14,5
153 211	11,5	9 750	9,3	530 065	9,7	131 777	9,4	1 922 788	17,8	155 622	14,5
213 577	16,0	15 681	14,9	828 741	15,2	230 143	16,4	1 960 261	18,2	191 133	17,8
128 450	9,6	12 496	11,9	559 427	10,3	190 148	13,6	944 252	8,8	131 608	12,3
270 085	20,2	15 652	14,9	521 106	9,6	104 578	7,5	1 099 495	10,2	70 038	6,5
94 152	7,1	8 454	8,0	277 053	5,1	81 969	5,8	488 085	4,5	61 174	5,7
173 802	13,0	13 525	12,9	420 720	7,7	101 527	7,2	779 094	7,2	64 230	6,0
211 982	15,9	22 677	21,6	726 534	13,3	224 893	16,0	1 094 451	10,1	144 258	13,5
34 407	2,6	2 833	2,7	21 667	0,4	8 419	0,6	96 318	0,9	15 481	1,4
1 334 878	100	105 050	100	5 454 248	100	1 401 299	100	10 785 278	100	1 071 915	100
1 334 878	83,1	105 050	90,6	5 454 248	80,2	1 401 299	75,7	10 785 278	81,7	1 071 915	80,5
270 728	16,9	10 931	9,4	1 343 131	19,8	450 178	24,3	2 410 898	18,3	260 044	19,5
1 605 606	100	115 981	100	6 797 379	100	1 851 472	100	13 196 176	100	1 331 959	100
Rheinland-Pfalz				Bayern				Baden-Württemberg			
676 907	27,4	18 728	15,1	1 898 438	25,0	143 590	9,8	1 116 032	20,5	46 449	6,7
125 368	5,1	7 231	5,8	232 920	3,1	54 102	3,7	132 295	2,4	26 186	3,8
202 278	8,2	10 420	8,4	714 585	9,4	149 981	10,2	828 738	15,2	113 169	16,4
448 582	18,1	21 456	17,3	1 372 028	18,1	325 877	22,2	1 163 559	21,4	174 511	25,3
236 433	9,6	22 131	17,9	756 223	10,0	228 226	15,6	484 404	8,9	119 504	17,4
209 696	8,5	9 471	7,7	637 640	8,4	100 633	6,9	459 132	8,4	41 197	6,0
98 790	4,0	6 921	5,6	367 085	4,8	74 170	5,1	240 016	4,4	32 724	4,8
195 724	7,9	6 683	5,4	505 602	6,7	74 744	5,1	337 532	6,2	32 705	4,8
257 686	10,4	18 340	14,8	791 369	10,4	192 816	13,1	619 188	11,4	85 045	12,4
21 116	0,9	2 369	1,9	305 645	4,0	122 578	8,4	56 144	1,0	16 993	2,5
2 472 580	100	123 750	100	7 581 605	100	1 466 723	100	5 437 040	100	688 483	100
2 472 580	82,3	123 750	81,3	7 581 605	82,5	1 466 723	75,7	5 437 040	84,6	688 483	79,9
532 172	17,7	23 517	18,7	1 602 861	17,5	470 574	24,3	993 185	15,4	173 043	20,1
3 004 752	100	152 267	100	9 184 466	100	1 937 297	100	6 430 225	100	861 526	100

im Beruf und nach Altersgruppen

ständige				Mithelfende Familienangehörige					
männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
—	—	—	—	59 590	1,9	28 860	4,5	30 739	1,2
637	0,0	1 301	0,2	243 009	7,9	100 075	15,6	142 934	5,6
31 259	1,2	15 731	2,6	159 078	5,0	65 409	10,2	93 669	3,7
98 491	3,7	28 223	4,7	414 028	13,0	160 822	25,0	253 206	10,0
131 882	5,0	33 122	5,5	389 050	12,2	113 036	17,6	276 014	10,9
285 981	10,8	68 396	11,3	220 927	6,9	47 686	7,4	173 241	6,8
396 378	14,9	84 520	13,9	312 995	9,8	45 295	7,1	267 700	10,5
431 614	16,3	80 981	13,4	323 154	10,1	29 175	4,5	293 979	11,6
371 221	14,0	80 981	13,4	311 859	9,8	17 451	2,7	294 408	11,6
292 453	11,0	78 225	12,9	272 649	8,6	8 990	1,4	263 659	10,4
248 263	9,4	73 258	12,1	212 307	6,7	6 202	1,0	206 105	8,1
364 105	13,7	59 837	9,9	135 168	4,2	5 972	0,9	129 196	5,1
		82 437	13,6	130 567	4,1	13 337	2,1	117 230	4,6
2 652 284	100	606 031	100	3 258 390	100	642 310	100	2 542 080	100
stellte				Arbeiter					
männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
4 388	0,2	8 699	0,6	133 686	1,2	83 666	1,0	50 020	1,6
56 025	2,3	137 501	9,1	1 211 684	10,8	721 226	9,0	490 458	15,4
47 541	2,4	100 366	6,6	361 319	7,7	505 867	6,3	355 452	11,1
214 632	10,7	317 874	21,0	1 893 761	16,9	1 216 744	15,1	677 017	21,2
238 170	11,8	287 055	19,0	1 337 812	11,9	923 945	11,5	413 867	13,0
184 743	9,2	139 011	9,2	808 337	7,2	503 210	7,4	250 127	8,0
262 509	13,1	139 088	9,2	1 073 670	9,6	817 267	10,2	250 403	8,0
271 185	13,5	119 472	7,9	1 140 341	10,2	899 758	11,2	240 583	7,5
257 269	12,8	100 289	6,6	1 081 511	9,6	878 860	10,9	202 651	6,3
205 114	10,2	75 151	5,0	761 728	6,8	613 164	7,6	148 564	4,7
142 858	7,1	45 606	3,0	485 848	4,3	397 405	4,9	88 443	2,8
88 317	4,4	23 163	1,5	313 462	2,8	274 341	3,4	39 121	1,2
38 717	1,9	18 771	1,2	126 092	1,1	109 179	1,4	16 913	0,5
2 011 747	100	1 512 046	100	11 229 251	100	8 034 632	100	3 194 619	100

## 11. Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsabteilung	Erwerbspersonen											Auf 100 Erwerbspersonen entfallen in jeder Wirtschaftsabteilung					
	Insgesamt		davon									Selbstständige	Mithelf. Fam.-Angehörige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	
			Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Beamte		Angestellte		Arbeiter						
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH					
Insgesamt																	
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei .....	5 113,7	23,2	1 252,4	38,4	2 732,7	35,8	7,4	0,8	32,4	0,9	1 088,7	9,7	24,5	53,4	0,1	0,6	21,3
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Energiewirtschaft .....	1 012,5	4,6	15,0	0,5	2,2	0,1	2,6	0,3	115,9	3,3	876,7	7,8	1,5	0,2	0,3	11,5	86,6
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung .....	2 552,7	11,6	150,5	4,6	20,3	0,6	0,0	0,0	416,2	11,8	1 965,7	17,5	5,9	0,8	0,0	16,3	77,0
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) .....	4 023,0	18,2	562,8	17,3	122,4	3,8	0,3	0,0	463,6	13,2	2 873,9	25,6	14,0	3,0	0,0	11,5	71,4
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	1 751,2	7,9	209,7	6,4	19,6	0,6	—	—	110,4	3,1	1 411,6	12,6	12,0	1,1	—	6,3	80,6
Handel, Geld- und Versicherungswesen .....	2 221,0	10,1	649,8	19,9	176,2	5,5	10,6	1,2	1 017,7	28,9	366,7	3,3	29,3	7,9	0,5	45,8	16,5
Dienstleistungen .....	1 394,6	6,3	220,4	6,8	91,3	2,9	0,8	0,1	138,4	3,9	943,7	8,4	15,8	6,5	0,1	9,9	67,7
Verkehrswesen .....	1 222,0	5,5	76,0	2,3	9,0	0,3	339,4	38,6	186,4	5,3	611,4	5,4	6,2	0,7	27,8	15,3	50,0
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse .....	2 290,4	10,4	120,7	3,7	10,6	0,3	517,5	58,9	097,3	28,3	653,2	5,8	5,3	0,5	22,5	43,4	28,4
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit .....	483,8	2,2	0,8	0,0	—	—	—	—	45,3	1,3	437,7	3,9	0,2	—	—	9,4	90,5
<b>Insgesamt .....</b>	<b>22 074,0</b>	<b>100</b>	<b>3 258,3</b>	<b>100</b>	<b>3 184,4</b>	<b>100</b>	<b>878,5</b>	<b>100</b>	<b>3 523,5</b>	<b>100</b>	<b>11 229,3</b>	<b>100</b>	<b>14,8</b>	<b>14,4</b>	<b>4,0</b>	<b>16,0</b>	<b>50,9</b>
Männer																	
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei .....	2 316,2	16,4	1 037,7	39,1	536,1	33,5	7,4	0,9	27,4	1,4	707,6	8,8	44,8	23,1	0,3	1,2	30,6
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Energiewirtschaft .....	974,0	6,9	14,3	0,5	1,3	0,2	2,5	0,3	98,6	4,9	857,3	10,7	1,5	0,1	0,3	10,1	88,0
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung .....	2 200,5	15,6	146,5	5,5	11,6	1,8	0,0	0,0	304,8	15,2	1 737,7	21,6	6,7	0,5	0,0	13,9	79,0
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) .....	2 488,2	17,6	422,8	15,9	36,2	5,6	0,3	0,0	293,7	14,6	1 735,2	21,6	17,0	1,5	0,0	11,8	69,7
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	1 703,5	12,1	205,4	7,7	10,6	1,6	—	—	85,5	4,3	1 402,0	17,4	12,1	0,6	—	5,0	82,3
Handel, Geld- und Versicherungswesen .....	1 291,0	9,1	500,6	18,9	20,1	4,5	10,1	1,3	504,2	25,1	247,0	3,1	38,8	2,3	0,8	30,1	19,1
Dienstleistungen .....	375,7	2,7	156,2	5,9	11,5	1,8	0,8	0,1	65,5	3,3	141,8	1,8	41,6	3,1	0,2	17,4	37,7
Verkehrswesen .....	1 095,2	7,8	72,7	2,7	5,0	0,8	317,0	40,4	123,8	6,2	576,7	7,2	6,6	0,5	28,9	11,3	52,7
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse .....	1 448,7	10,3	95,5	3,6	0,9	0,1	446,6	56,9	486,7	24,2	419,1	5,2	6,6	0,1	30,8	33,6	28,9
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit .....	232,3	1,6	0,7	0,0	—	—	—	—	21,3	1,1	210,3	2,6	0,3	—	—	9,2	90,5
<b>Insgesamt .....</b>	<b>14 125,4</b>	<b>100</b>	<b>2 652,3</b>	<b>100</b>	<b>642,3</b>	<b>100</b>	<b>784,7</b>	<b>100</b>	<b>2 011,5</b>	<b>100</b>	<b>8 034,6</b>	<b>100</b>	<b>18,8</b>	<b>4,5</b>	<b>5,6</b>	<b>14,2</b>	<b>56,9</b>
Frauen																	
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei .....	2 797,5	35,2	214,7	35,4	2 196,6	86,4	0,0	0,0	5,0	0,3	381,1	11,9	7,7	78,5	0,0	0,2	13,6
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden. Energiewirtschaft .....	38,5	0,5	0,7	0,1	0,9	0,0	0,1	0,1	17,4	1,1	19,4	0,6	1,9	2,3	0,2	45,1	50,5
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung .....	352,2	4,4	4,0	0,7	8,8	0,3	—	—	111,4	7,4	228,0	7,1	1,1	2,5	—	31,6	64,7
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) .....	1 534,8	19,3	140,1	23,1	86,2	3,4	—	—	169,9	11,2	1 138,6	35,6	9,1	5,6	—	11,1	74,2
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	47,7	0,6	4,3	0,7	9,0	0,4	—	—	24,9	1,6	9,6	0,3	9,0	18,8	—	52,1	20,0
Handel, Geld- und Versicherungswesen .....	930,0	11,7	149,2	24,6	147,1	5,8	0,5	0,5	513,5	34,0	119,7	3,7	16,0	15,8	0,1	55,2	12,9
Dienstleistungen .....	1 018,9	12,3	64,2	10,6	79,8	3,1	0,0	0,0	72,8	4,8	802,0	25,1	6,3	7,8	0,0	7,1	78,7
Verkehrswesen .....	126,8	1,6	3,3	0,5	4,0	0,2	22,3	23,8	62,5	4,1	34,7	1,1	2,6	3,1	17,6	49,3	27,4
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse .....	850,6	10,7	25,2	4,2	9,8	0,4	70,0	75,6	510,7	33,8	234,1	7,3	3,0	1,1	8,3	60,0	27,5
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit .....	251,5	3,2	0,1	0,0	—	—	—	—	24,0	1,6	227,4	7,1	0,1	—	—	9,5	90,4
<b>Insgesamt .....</b>	<b>7 948,6</b>	<b>100</b>	<b>606,0</b>	<b>100</b>	<b>2 542,1</b>	<b>100</b>	<b>93,8</b>	<b>100</b>	<b>1 512,0</b>	<b>100</b>	<b>3 194,6</b>	<b>100</b>	<b>7,6</b>	<b>32,0</b>	<b>1,2</b>	<b>19,0</b>	<b>40,2</b>

9. Die wirtschaftliche Struktur der Mehrpersonenhaushaltungen  
in 1000

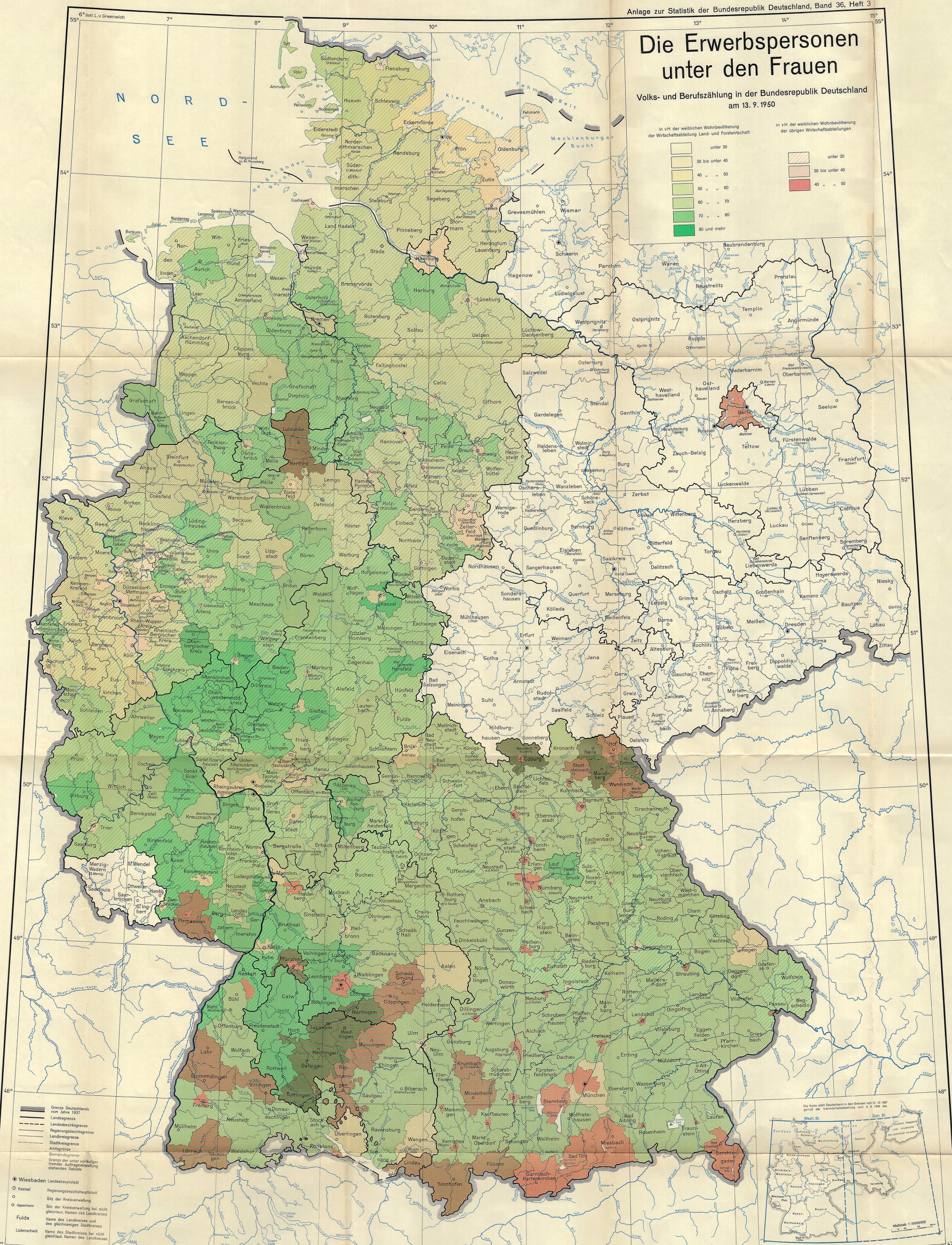
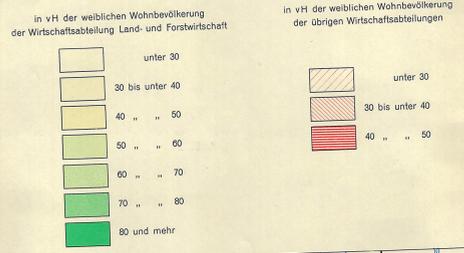
Nr. der Wirtschaftsabt.	Bevölkerungsgruppe Wirtschaftsabteilung Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes	Haushaltungen insgesamt	Haushaltungsmitglieder (ohne Haushaltungsvorstand)														Angehörige ohne Hauptberuf	Haushaltungsmitglieder insgesamt
			Einkommensbezieher											Mithelfende Familienangehörige				
			als Erwerbsperson in der Wirtschaftsabteilung											als Selbständiger Berufsloser	insgesamt	darunter in der Land- und Forstwirtschaft		
			0	1	2	3/4	5	6	7	8	9	9a						
0	Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei .....	1 477,8	652,0	18,9	67,3	162,2	78,8	38,7	63,6	18,0	21,0	11,4	294,1	2 109,9	2 070,9	1 897,8	6 911,5	
1	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft .....	719,8	(9,0)	83,3	48,8	82,7	33,1	42,6	35,4	10,4	11,2	(4,2)	51,3	53,0	43,4	1 395,2	2 580,9	
2	Eisen- und Metallherstellung und -verarbeitung .....	1 237,9	11,9	(9,7)	264,7	167,2	37,6	83,9	54,7	15,2	31,6	(7,5)	93,7	85,3	72,3	2 453,1	4 554,0	
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarb. ....	1 752,8	37,4	10,6	86,2	572,4	40,2	91,0	93,2	19,4	53,9	18,0	135,2	241,6	129,8	2 832,1	5 993,0	
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe .....	1 023,1	11,8	11,6	56,4	141,1	145,6	52,8	48,4	11,9	35,1	15,6	79,0	117,6	100,3	1 912,5	3 667,5	
6	Handel, Geld- und Versicherungswesen .....	1 005,9	12,8	(4,7)	41,8	33,5	19,5	210,7	99,9	11,2	34,1	16,3	71,5	185,9	30,7	1 630,2	3 428,0	
7	Dienstleistungen .....	330,1	(5,2)	(2,2)	13,7	31,5	(7,2)	21,3	148,9	(4,6)	10,2	(5,5)	26,1	87,8	11,3	667,4	1 361,7	
8	Verkehrswesen .....	827,8	(8,9)	(7,4)	65,3	108,2	33,9	39,7	36,2	41,6	30,4	21,3	53,9	64,2	54,6	1 600,2	2 939,0	
9	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse .....	1 173,2	12,7	(7,2)	56,2	101,8	34,0	79,0	86,9	15,8	83,1	21,6	96,1	49,0	36,4	2 005,3	3 821,9	
9a	Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit .....	152,7	(1,7)	(1,3)	(8,0)	18,1	(4,0)	(6,1)	(5,9)	(0,9)	(4,3)	14,5	16,4	(1,1)		219,6	454,6	
	Erwerbspersonen insgesamt .....	9 706,1	763,4	156,9	708,4	1 468,7	442,9	665,8	673,1	149,0	314,9	135,9	917,3	2 996,3	2 550,3	16 613,4	35 712,1	
	darunter:																	
	Mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft .....	12,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(1,0)	(7,3)	(7,0)	15,9	38,5	
	Mithelfende Familienangehörige in der Nichtlandwirtschaft .....	(8,6)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(1,3)	—	—	12,9	25,7	
	Selbständige Berufslose .....	2 743,4	88,9	78,3	248,7	445,6	150,1	204,7	158,8	82,9	171,8	93,2	301,4	143,8	187,8	3 045,8	7 962,4	
	Angehörige ohne Hauptberuf .....	105,3	(1,0)	(4,3)	(9,3)	(3,6)	(3,4)	(4,7)	(1,7)	(2,6)	(3,3)	(8,3)				179,6	327,6	
	Insgesamt .....	12 559,8	853,3	235,6	961,4	1 923,6	596,6	873,9	836,6	233,6	489,3	232,4	1 227,0	3 140,2	2 688,2	19 838,8	44 002,1	

( ) Der Bereich der Zufallsschwankungen der repräsentativ gewonnenen (auf die Vollauszählung hochgerechneten) Zahlen beträgt über  $\pm 20$  bis unter 30 vH der ausgewiesenen Zahl.  
• Der Bereich der Zufallsschwankungen beträgt 3vH und mehr der hochgerechneten Zahl, die daher nicht ausgewiesen ist.



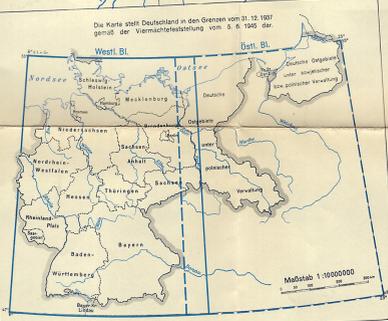
# Die Erwerbspersonen unter den Frauen

Volks- und Berufszählung in der Bundesrepublik Deutschland am 13. 9. 1950



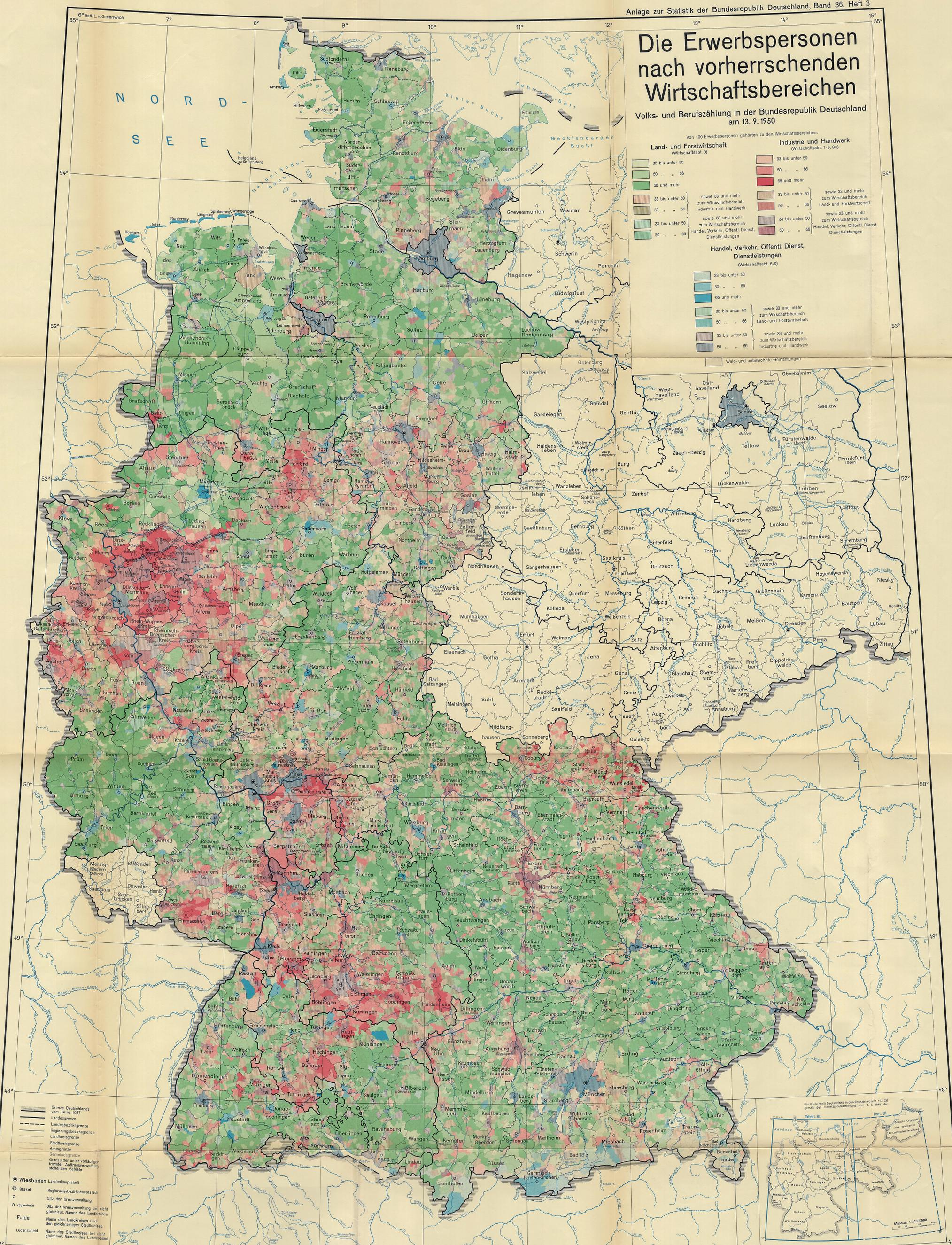
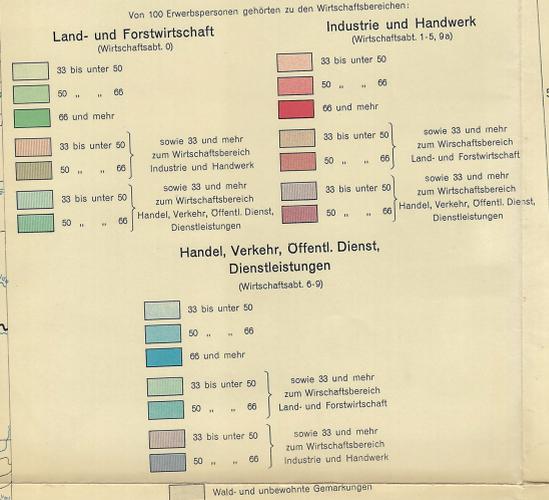
— Grenze Deutschlands vom Jahre 1937  
 — Landesgrenze  
 - - - - - Landeskreisgrenze  
 — Regierungsbezirksgrenze  
 — Landkreiscircumferenz  
 — Stadtkreisgrenze  
 — Amtsgrenze  
 — Gemeindegrenze  
 — Grenze der unter vollständiger fremder Auftragsverwaltung stehenden Gebiete

● Wiesbaden Landeshauptstadt  
 ○ Kassel Regierungsbezirkshauptstadt  
 ○ Fulda Sitz der Kreisverwaltung  
 ○ Fulda Sitz der Kreisverwaltung bei nicht gleichnamigen Landkreisen  
 Fulda Name des Landkreises und des gleichnamigen Stadtkreises  
 Lüdenscheid Name des Stadtkreises bei nicht gleichnamigen Landkreisen



# Die Erwerbspersonen nach vorherrschenden Wirtschaftsbereichen

Volks- und Berufszählung in der Bundesrepublik Deutschland am 13. 9. 1950



● Wiesbaden Landeshauptstadt  
 ○ Kassel Regierungsbezirkshauptstadt  
 ○ Sitz der Kreisverwaltung  
 ○ Sitz der Kreisverwaltung bei nicht gleichlaut. Namen des Landkreises  
 Fulda Name des Landkreises und des gleichnamigen Stadtkreises  
 Ludenscheid Name des Stadtkreises bei nicht gleichlaut. Namen des Landkreises

